Nr. 129 / 38. Jahrgang — Freitag, den 5. Juni 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8.
Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Nationalsozialisten fordern Reichstagseinberufung

Inkrafttreten der Notverordnung — Die Stellungnahme der Parteien

Berlin, 4. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Ergänzend zu dem vom „B. A." gebrachten Inhalt der Notverordnung erfahren wir, daß die Bestimmungen über die neuen Steuern sowie über die Beamtengehaltskürzung bereits am 1. Juli wirksam werden sollen. Einige Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge bedürfen einer gewissen Anlauffrist. Die Bestimmungen über die Zoll- und Steuererhöhungen, wie z. B. bei Mineralöl, sollen am Tage der Verkündigung bereits in Kraft treten. Zu den in der Notverordnung vorgesehenen Etatsabstrichen erfahren wir, daß, wie beim Wehrhaushalt, ebenso bei allen anderen Etats Abstriche zu einem gewissen Prozentsatz erfolgt sind. Man hat darauf verzichtet, gewisse Etatstitel zugunsten anderer vollkommen zu streichen. Zu den bereits veröffentlichten Angaben über die Abänderung der Arbeitslosenfürsorge wird noch bekannt, daß die Notverordnung eine Ermächtigung für die Regierung enthalten soll, einzelne Gewerbe von der Beitragspflicht zur Versicherung zu befreien bei gleichzeitiger Beibehaltung der Leistungen an die Arbeiter und Angestellten. Vor allem soll diese Maßnahme für den Steinkohlenbergbau in Anwendung kommen, um dadurch eine Senkung der Kohlenpreise um 6 bis 7 Prozent zu erreichen und eine Steigerung der Produktion herbeizuführen. Weiter wird die Notverordnung ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für die Reichsbahn enthalten, so daß die Reichsbahn zusätzliche Aufträge in Höhe von 200 Millionen Mark vergeben kann. Es besteht die Möglichkeit, daß sich die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung an der Finanzierung dieser Aufträge beteiligt. Sie sollen vor allem für die Ausgestaltung des Oberbaues erteilt werden.

Fraktionen und Notverordnung

Da die Notverordnung, wie wiederholt gemeldet, am Samstag veröffentlicht wird, werden sich die Fraktionen des Reichstages im Laufe der nächsten Woche mit ihr beschäftigen. Der sozialdemokratische Parteitag, der morgen abgeschlossen wird, hat darauf verzichtet, zu der Notverordnung bereits vorher Stellung zu nehmen, und hat die Entscheidung der Fraktion überlassen. Wie diese ihren Entschluß fassen wird, steht noch dahin. Einzelne Punkte der Notverordnung dürften einer allgemeinen Kritik begegnen. Die Deutsche Volkspartei hat bereits einen Teil ihrer ablehnenden Haltung verlautbart. Die Oppositionellen verurteilen weiter den gesamten Inhalt der Notverordnung, in der sie kein geeignetes Mittel für die Sanierung des Haushalts erblicken. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat darum eine Entschließung gefaßt, in der sie gegen das Ueberhandnehmen der politischen Morde flammenden Protest erhebt und die Notverordnung in Bausch und Bogen ablehnt, indem sie diese als volksfeindlich und verfassungswidrig bezeichnet. Aus diesem Grunde legt die Partei die Notverordnung als Maßnahme zur angeblichen Sanierung schärfste Verwahrung ein und verlangt Aufhebung der Notverordnung sowie die Einberufung des Reichstages. In diesem Zusammenhang ist eine Erklärung des nationalsozialistischen Fraktionsführers Stöhr bemerkenswert, der kürzlich erklärt hat, daß die gesamte nationale Opposition in den Reichstag zurückkehren werde, wenn die Reichsregierung auf das Vermögen der Angestelltenversicherung zur Etatssanierung zurückgreifen sollte.

Es ist also damit zu rechnen, daß, da sowohl die kommunistische wie die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Einberufung des Reichstages eingebracht haben, im Aeltestenrat ein heftiger Kampf um Ja oder Nein entbrennen wird. Die Entscheidung liegt bei der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie, die ja beide bereits im gewissen Sinne ihre Abneigung gegen verschiedene Bestimmungen der Notverordnung zum Ausdruck gebracht haben.

Die Kabinettsberatungen über die Notverordnung ergaben folgende

Ertragsberechnung:

1. für das Reich:		
Kürzung der Beamtengehälter	160	Mill. M.
Krisensteuer	440	„ „
Umsatzsteuer bei monatl. Erhebung	80	„ „
Erhöhung der Zuckersteuer	110	„ „
Erhöhung der Mineralölabgabe	75	„ „
Reform der Tabaksteuer	13	„ „
Kürzung der Kriegsbeschädigtenrente	90	„ „
Abstriche an den Sachausgaben der Reichsverwaltung	110	„ „
	1078	Mill. M.
2. für die Länder und Gemeinden:		
Kürzung der Beamtengehälter und der Kinderzulagen	206	Mill. M.
Umsatzsteuer	35	„ „
Einstellung der Lohnsteuerrückzahlungen	60	„ „
Hauszinssteuerfonds	110	„ „
	411	Mill. M.
3. für die Arbeitslosenversicherung:		
Ersparnisse (Ausschaltung der Landarbeiter und der Jugendlichen unter 21 Jahren, Herabsetzung der Saisonarbeiterunterstützung auf die Sätze der Krisenfürsorge und Senkung der Krisenunterstützungssätze um 5 Proz). etwa	300	Mill. M.

Insgesamt sollen die neuen Maßnahmen nach den Schätzungen des Reichsfinanzministers etwas mehr als 1 800 Millionen Mark erbringen.

Die Reichsminister werden samt dem Reichskanzler auch an der neuen Kürzung teilnehmen, und zwar, wie man hört, mit einem Satze von 10 Prozent. Das ursprüngliche Gehalt des Reichskanzlers betrug vor dem 20prozentigen Abzug 45 000 Mark, das der Reichsminister 36 000 Mark. Das künftige Gehalt des Reichskanzler wird somit 31 500 Mark betragen, das der Reichsminister 25 200 Mark. Auch die Aufwandsentschädigungen, die den Ministern zustehen, sind bereits um 20 Prozent vermindert worden. Auch in Preußen und in den meisten anderen Ländern sind die Ministergehälter einer 20prozentigen Kürzung unterworfen worden. Sie können natürlich auch von dem neuen Gehaltsabzug nicht verschont bleiben.

Amerikanischer Besuch in Europa

h **Berlin**, 4. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die Washingtoner Meldung, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson in der zweiten Hälfte des Juni eine Europareise antreten werde, die ihn neben London, Paris und Rom auch nach Berlin führen wird, wird hier als ein Anzeichen dafür aufgefaßt, daß sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika mehr als bisher für das europäische Finanz- und Wirtschaftsproblem zu interessieren beginnen. Stimson hat zwar zum Ausdruck gebracht, daß er den verschiedenen Regierungen nur Höflichkeitsbesuche abzustatten gedenke. Amerikanische Pressestimmen wollen indessen wissen, daß der Staatssekretär vor allem in der Abrüstungsfrage Fühlung nehmen wolle, da diese die amerikanische Regierung am meisten interessiere. Aber auch dieser einschränkende Hinweis läßt erkennen, daß Nordamerika, das ja bekanntlich dem Völkerbunde nicht angehört, aus dem bisherigen angeblichen Desinteressement an den europäischen Problemen heraustritt. Wiederholt ist bereits zum Ausdruck gebracht worden, wie stark die Abrüstungsfrage, die Frage der interalliierten Schulden und das Reparationsproblem wechselseitig voneinander abhängig sind. In Amerika hat sich der Eindruck wesentlich verstärkt, daß jeder von amerikanischer Seite nach Europa gegebene Kredit zur Aufrüstung verwandt wird mit Ausnahme der an Deutschland gegebenen Kredite. Aus diesem Grunde ist auch die amerikanische Abneigung gegen eventuelle Nachlässe der Kriegsschulden gewachsen. Diese Nachlässe jedoch dürften bei einer kommenden Reparationskonferenz, die nach Lage der wirtschaftlichen und finanziellen Dinge in Deutschland unerläßlich erscheint, die Vorbedingung für einen Nachlaß der Vertragspartner des Young-Planes sein. Somit gewinnt die Reise des amerikanischen Staatsmanns über die Abrüstungsfrage hinaus allgemein an außenpolitischer Bedeutung. Als besonders wichtig wird die Bekanntgabe der Reise Stimsons in dem Augenblick angesehen, wo die deutschen Staatsmänner ihre Reise zum Besuche der englischen Regierung angetreten haben. Deutschland wird den amerikanischen Staatsmann herzlich willkommen heißen. Man weiß, daß sogleich wirkende Erfolge bei dieser Aussprache zwischen Stimson und der deutschen Regierung nicht erzielt werden können. Aber allein das Interesse, das der amerikanische Staatsmann an der europäischen und damit an der deutschen Lage bekundet, zeigt, daß die Notlage Deutschlands und die verzweifelten Anstrengungen von Volk und Regierung auch ihren Eindruck in Amerika nicht verfehlt haben. Die Reise soll privater Natur sein und eine zwanglose Aussprache zwischen den Mächten herbeiführen. Auch hier hat die deutsche Regierung Gelegenheit, auf die Gefahren einer weiteren Verelendung Deutschlands und damit der kalten Bolschewisierung hinzuweisen. Das einzige einschränkende Moment bei der ganzen Angelegenheit bleibt, daß die jetzige amerikanische Regierung in ihrer Entschlußkraft im gewissen Sinne durch die im nächsten Frühjahr bevorstehenden amerikanischen Präsidentenwahlen gehandicapt ist.

Nach dem bisher ausgearbeiteten Programm wird Staatssekretär Stimson auf seiner Europa-Reise am 21. Juli in Berlin eintreffen, wo er eine Woche bleibein wird. Senator Borah, mit dem der Staatssekretär den Plan seiner Europa-Reise eingehend besprochen hat, erklärte, Stimsons Besuch in den Hauptstädten der vier europäischen Großmächte werde außerordentlich zur Verbesserung der außenpolitischen Weltlage beitragen. Stimson werde den Abrüstungs-Appell Hoovers nach Frankreich tragen. Sein Besuch in Berlin werde gleichfalls für die Klärung der internationalen Probleme von erheblichem Werte sein.

Schloß Chequers

Der Schauplatz der deutsch-englischen Ministerzusammenkunft



Nur 40 Kilometer von der Londoner City entfernt, im Nordwesten der Hauptstadt, liegt das Schloß Chequers. Von der Landstraße aus kann es der Unkundige nicht erblicken — so versteckt ist das Schloß in einem 2000 Morgen großen Park uralter Bäume. Der Name des Schlosses Chequers ist jetzt in aller Munde. Hier wird sich in den nächsten Tagen ein Stück Weltgeschichte abspielen. Ein reicher Mann, Lord Lee of Fareham, schenkte im Jahre 1921 dem englischen Staat das Schloß Chequers als Wochenendresidenz für den jeweiligen Premierminister. Der wohlhabende Lord begnügte sich nicht nur mit der bloßen Schenkung, sondern stellte auch das nötige Kapital zur Unterhaltung des Schlosses und des Parks zur Verfügung. So ist Schloß Chequers der Wochenendsitz „armer" Premierminister des britischen Reiches geworden.

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius, die mit dem fahrplanmäßigen Berliner Nachtzug Donnerstag früh in Hamburg eingetroffen waren, begaben sich um 8.35 Uhr mit dem Hapag-Sonderzug nach Cuxhaven und fuhren von dort mit dem Dampfer „Hamburg" 11.30 Uhr nach Southampton ab, wo sie Freitag mittag ankommen. Ihre Ankunft in London erfolgt Freitag um 16 Uhr, die Fahrt nach Chequers Samstag mittag.

Nach einer amtlichen Erklärung betrachtet die Regierung der Vereinigten Staaten die Zusammenkunft in Chequers als eine reine private Unterhaltung zwischen den deutschen und britischen Staatsmännern. Trotzdem habe sie aber ein großes Interesse an dieser Konferenz, da sie ihr — gleichgültig, welches Resultat sich dort ergebe — einen bedeutenden Einfluß auf die außenpolitische Gestaltung während der nächsten Monate beimesse.

An den Rand geschrieben

Kalter Bürgerkrieg? Am 28. März erließ der Reichspräsident von Hindenburg eine Notverordnung gegen den politischen Terror. Der Zweck der Notverordnung war, der politischen Sittenverwilderung Einhalt zu tun und den inneren Frieden wiederherzustellen. Seitdem sind zwei Monate vergangen, aber von einer inneren Befriedung ist nichts zu spüren. Im Gegenteil. Noch nie sind in einer solch kurzen Zeit so viel schwere politische Ausschreitungen begangen worden, die so viel Menschenopfer gekostet haben. Ein Berliner Blatt hat dieser Tage eine Bilanz gezogen, die außerordentlich blutig ist. Danach sind in den letzten zwei Monaten bei politischen Ausschreitungen nicht weniger als fünfzehn Menschen getötet, 200 schwer und mehr als 1000 leicht verletzt worden. Zum Vergleich bemerkt das Blatt, daß im ganzen Jahre 1928 in Deutschland acht Menschen aus politischen Gründen getötet wurden. 1929 ist diese traurige Kurve politischer Sittenverwilderung schon beängstigend gestiegen, nämlich auf 42 Tote, und 1930 mußten 50 Menschen infolge politischer Zusammenstöße ihr Leben lassen. Wenn sich die Entwicklung der letzten zwei Monate in demselben Maße fortsetzt, dann dürften die Leute recht behalten, die schon heute angesichts der sich immer mehr häufenden Ueberfälle, Schlägereien und Schießereien fanatisierter Volksgenossen von einem kalten Bürgerkrieg sprechen. Waren die Opfer der Jahre 1928 und 1929 in der Hauptsache zufälligen Ausschreitungen zuzuschreiben, so kann heute von Zufälligkeiten kaum mehr die Rede sein. Vielmehr verstärkt sich der Eindruck immer mehr, daß heute bei den politischen Zusammenstößen in der Hauptsache eine überlegte Planmäßigkeit obwaltet. Die Mehrzahl der politischen Ueberfälle in der jüngsten Vergangenheit sind unzweifelhaft auf das Konto der Kommunisten zu setzen, die offenbar auf eine zentrale Anweisung hin systematisch Ueberfälle herbeiführen, um ihr revolutionäres Ziel vorwärts zu treiben. Das ungeheure Massenelend, das heute in Deutschland herrscht, ist für sie ein nur zu guter Nährboden. Und wenn der Rubel rollt, dann sind verhetzte Elemente nur zu leicht zu Gewalttätigkeiten aufzureizen. Hier erwächst dem Staate eine große Gefahr, und es ist allerhöchste Zeit, diesem verantwortungslosen Treiben mit aller Energie ein rasches Ende zu bereiten. Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März hat ihren Zweck nicht erfüllt. Es müssen schärfere Maßnahmen ergriffen werden.

*

Politik an der Börse? Man hat die Börse oft das Stimmungs-Barometer für die Politik genannt. Das mag im allgemeinen richtig sein, steht aber hier nicht zur Debatte. Hier soll nur hingewiesen werden auf einen kleinen, witzigen Vorfall, der sich dieser Tage an der Berliner Börse abspielte und selbstverständlich viel belacht wurde. Auf der Maklertafel der Berliner Börse war zu lesen: Brüning —. Gleichzeitig sah man etwas weiter unten: Kronprinz + +. In der Börsensprache hieß das, daß der Kurs für die Aktien der J. Brüning & Sohn AG. an diesem Tage gestrichen war, während sich die Kronprinz-Metall-Aktien um mehrere Prozente erholten. Aber es waren ja nicht nur Börsenfachleute anwesend, sondern auch Politiker, die die Ereignisse der letzten Tage kannten: Brünings Beklemmung von Chequers und der Notverordnung und den Enthusiasmus, mit dem der ehemalige deutsche Kronprinz eben erst auf dem Breslauer Stahlhelmtag begrüßt wurde. Für den Politiker gewannen die Bezeichnungen an der Maklertafel plötzlich Leben. Die Börse notierte politische Werte: Kronprinz erholt — Brüning gestrichen. Wenn die Börse auch sonst immer ein verläßliches Barometer für die politische Entwicklung ist — so weit sind wir in Deutschland noch nicht.

*

Vergessen! Eine recht nette Geschichtsfälschung ist den Leitern der Pariser Kolonialausstellung unterlaufen. Vor dem Haupteingang der Kolonialausstellung erhebt sich eine Riesensäule, auf deren Flächen die Namen all der kühnen Abenteurer, Forscher, Staatsmänner, Könige, Generäle und Gelehrten eingeritzt wurden, die sich bei der Eroberung und Verwaltung der großen Kolonialländer besondere Verdienste erworben haben. Diese Liste ist sicher sehr schön und erfreulich, leider aber etwas zu militärisch und kulturpolitisch geraten! Völlig vergessen wurden die Namen der großen Geschäftsleute, Kapitalisten und Bankiers, ohne die die moderne Kolonialgeschichte gleichfalls nicht denkbar wäre. Trotz aller Theorien über die Weltwirtschaftskrise scheint die wirtschaftliche Geschichtsauffassung doch noch immer ziemlich im argen zu liegen.

*

Holland und die deutschen Arbeiter. Die holländischen Blätter kündigen Maßnahmen gegen ausländische Arbeiter an, wobei vor allem die deutschen Arbeitskräfte in Holland die Leidtragenden sein werden. Die Deutschen bilden den größten Prozentsatz der in Holland beschäftigten Ausländer. Seitdem vor einigen Jahren das Visum im Reiseverkehr zwischen Deutschland und Holland weggefallen ist, hat sich die Zahl deutscher Arbeitskräfte in Holland erheblich vermehrt. Bisher hat Holland auch in der Sozialpolitik gewissermaßen seinen klassischen Grundsatz des Freihandels angewandt. Jetzt will es ebenso wie andere Länder zu einer Kontingentierung der ausländischen Arbeitskräfte übergehen. Sie soll auf dem Grundsatz beruhen, daß nur solche Ausländer beschäftigt werden dürfen, die durch Inländer nicht ersetzt werden können und deren Einstellung nachweisbar im Interesse des betreffenden Betriebes unerläß-

lich ist. Vorläufig steht diesen Plänen, die neben den deutschen namentlich belgische Arbeiter treffen würden, noch ein deutsch-niederländischer Gegenseitigkeitsvertrag gegenüber, der holländische und deutsche Arbeiter in beiden Ländern gleichgestellt sehen will. Die wachsende Krise läßt aber auch die Niederlande einen schärferen Kurs steuern, was sich erst kürzlich durch die Aufhebung von Stromlieferungsverträgen zwischen deutschen Erzeugern und holländischen Abnehmern gezeigt hat. Hierbei war der Grundsatz ausgesprochen worden, daß bei gleichgünstigen Bedingungen der holländische Erzeuger bevorzugt werden müsse.

Landtag tagt Montag wieder

Berlin, 4. Juni.

Der preußische Landtag wird am Montag seine Vollsitzungen wieder aufnehmen, um vor allem den Vertrag mit der evangelischen Landeskirche zu verabschieden. Mit der Beratung soll auch das neue Pfarrerbesoldungsgesetz verbunden werden. Am Dienstag wird voraussichtlich keine Vollsitzung stattfinden, damit der Hauptausschuß diese Vorlage vorberaten kann. Die zweite Beratung wird am Mittwoch, die dritte am Samstag nächster Woche erfolgen. Der Aeltestenrat wird am Montag noch die Einzelheiten des Beratungsplanes festlegen. Neben kleineren Vorlagen und Anträgen sollen auch die neuen Siedlungsgesetze zur Beratung gestellt werden. Der Aeltestenrat wird auch die Frage zu entscheiden haben, wann der Landtag zu seiner letzten Tagung vor der Sommerpause zusammentreten soll, um die Vorlage des Staatsministeriums über den Volksentscheid zu beraten. Man rechnet damit, daß diese Tagung in der Woche vom 22. bis 27. Juni stattfinden wird. Es sollen dann auch die Siedlungsgesetze verabschiedet werden.

Kommunistische Zusammenrottungen in Dortmund

Dortmund, 4. Juni.

Auf dem Stein-Platz und den von dort aus führenden Straßen kam es heute nachmittag zu Zusammenrottungen, die anscheinend von kommunistischen Elementen geschürt wurden. Unter Anwendung des Gummiknüppels konnten die Ansammlungen und Demonstrationen von den Polizeibeamten zerstreut werden. Aus der Menge heraus wurden Rufe laut: „Nieder mit dem Faschismus, Hunger, Hunger!“ Die Polizei nimmt an, daß die Ansammlungen auf Grund einer Zeitungsnotiz entstanden sind, daß Adolf Hitler in einem Dortmunder Hotel abgestiegen sei. Die Nachricht von der Anwesenheit Hitlers ist, wie die Polizei mitteilt, unrichtig. Die Polizei befürchtet weitere Ausdehnung der Unruhen und hat entsprechende Maßregelungen getroffen.

Sozialdemokratischer Parteitag

Leipzig, 4. Juni.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag sind nach den bewegten politischen Auseinandersetzungen der letzten Tage Entscheidungen von Bedeutung nicht mehr zu erwarten. Ein großer Teil der Reichstagsfraktion hat sich bereits wieder nach Berlin begeben. Der Parteitag dürfte Freitag nachmittag seinen Abschluß finden. In der heutigen Vormittagssitzung sprach zunächst Ollenhauer (Berlin) über „Partei und Jugend“. Der vom Kasseler Parteitag gefaßte Beschluß über die Einrichtung von jungsozialistischen Gruppen solle wegen Reibungen mit anderen Organisationen wieder aufgehoben werden. Die Jugend solle planmäßig in die Partei eingegliedert werden. An der tiefen Gläubigkeit der Jugend an das dritte Reich oder an ein Sowjetdeutschland scheiterten alle vernünftigen Einwände. Es gebe augenblicklich für die Sozialdemokratie keine Parole, die der Partei die Massen der Jugend von den radikalen Parteien wieder heranbringen könne. Ein Vertreter der Sozialistischen Studentenvereinigungen sprach von dem völligen Versagen der Professorenschaft der deutschen Hochschulen in der Erziehung der akademischen Jugend zum neuen Staat.

Der Antrag auf Auflösung der Jungsozialisten-Gruppen wurde angenommen. Bei Erstattung des Tätigkeitsberichtes des Vorstandes erklärte Abg. Westphal (Berlin), es sei im vergangenen Jahre wegen angeblicher Korruption der SPD. eine besondere Hetze getrieben worden. Die Beschuldigungen beruhten zum größten Teil auf Uebertreibungen. Westphal wandte sich entschieden dagegen, daß die Parteipresse Verdächtigungen und Herabsetzungen der eigenen Partei bringe.

Weiterverhandlung Freitag.

Deutscher Protest in Paris

wegen der Grenzverletzungen durch französische Flugzeuge

Berlin, 4. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die Ueberfliegung der Nordsee-Inseln durch französische Militärflugzeuge, über die der „B. A.“ bereits gestern berichtete, hat in der gesamten Presse helle Empörung ausgelöst, zumal sich diese Grenzverletzungen in den letzten Tagen systematisch wiederholt haben. Lediglich einige links orientierte Blätter glauben, die französische Handlungsweise entschuldigen zu müssen. Die Rechtspresse sieht in dieser Ueberfliegung die französische Absicht, Deutschland seine militärische Ohnmacht deutlich vor Augen zu führen, und fordert aus diesem Grunde die Erklärung von seiten Deutschlands, daß sich Deutschland nicht mehr an das Verbot der Militärflugzeuge gebunden fühle.

Die Nachprüfung der amtlichen Stellen hat ergeben, daß tatsächlich französische Marineflugzeuge die Nordsee-Inseln Borkum und Norderney überflogen haben. Die Flugzeuge befanden sich auf dem Wege von Kopenhagen nach den Niederlanden, wo sie Einflugerlaubnis hatten. Eine Ueberfliegungserlaubnis für die deutschen Inseln war nicht ausgestellt worden. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, schärfsten Protest gegen die Ueberfliegung einzulegen. Ob dieser jedoch ein positives Resultat ergeben wird, ist um so unwahrscheinlicher, da auch auf den Protest des deutschen Botschafters in Paris am vergangenen Samstag nur eine formelle Entschuldigung erfolgt sein soll, ohne daß die französischen Stellen für die Abhilfe dieses unertragbaren Zustandes und für die Bestrafung der Schuldigen gesorgt haben. In der Oeffentlichkeit wird darum die Frage aufgeworfen, ob bei dauernder Wiederholung derartiger Grenzverletzungen die militärischen Kommandos nicht rücksichtslos die geeigneten militärischen Maßnahmen ergreifen sollen, um ein solches Ueberfliegen zu verhindern. Ueber diese Frage scheint man aber selbst bei der Reichswehr noch nicht im klaren zu sein.

Wie bannt man die Arbeitslosigkeit?

Aussprache auf der Genfer Arbeitskonferenz

Genf, 4. Juni.

Die allgemeine Aussprache der internationalen Arbeitskonferenz in Genf wurde mit einem scharfen Vorstoß der englischen Regierungs- und Arbeitgebervertreter gegen den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, eröffnet. In seinem Jahresbericht hatte Thomas behauptet, die Labour-Regierung habe unter dem Einfluß der englischen Arbeitgeber und ihres Vertreters in Genf, Watson, den sozialen Schutz der Arbeiterschaft und die Unterzeichnung des Washingtoner Achtstundentagabkommens in die Rumpelkammer für vergessene Angelegenheiten geworfen. Der englische Regierungsvertreter Lawson wandte sich gegen diese Kritik. Die englische Regierung habe in den zwei Jahren ihrer kurzen Tätigkeit mehr zur Förderung der Wohlfahrt aller Klassen getan als irgendeine andere. Der englische Arbeitgebervertreter Watson verteidigte sich persönlich in allerschärfster Form gegen Thomas, dem er Unduldsamkeit und Unfehlbarkeitsgelüste vorwarf.

Die Vorschläge, die im Laufe der Aussprache zur Milderung der Arbeitslosigkeit gemacht wurden, gingen von englischer Seite auf die Schaffung eines internationalen Arbeitsnachweises und Umschulung der Arbeiter in andere Berufe, Ausbau des Versicherungswesens und Durchführung öffentlicher Arbeiten hinaus. Der italienische Regierungsvertreter de Michelis stellte als Hauptforderung Kreditерleichterung und Anleihen, Freiheit der Wanderung von Arbeitskräften und Entwicklung der kolonialen Tätigkeit.

Den Standpunkt der deutschen Arbeitnehmergruppe legte der Reichstagsabgeordnete Hermann Müller dar. Er wandte sich zunächst ebenso, wie es der Vertreter der englischen Arbeitergruppe vorher getan hatte, gegen die Angriffe auf Albert Thomas. Müller erklärte, er habe kein Verständnis für die Haltung der englischen Arbeiterregierung. Wenn England das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag ratifiziert hätte, dann hätte kein anderes Land zurückbleiben können. In dem Bericht von Thomas über die Arbeitslosigkeit sieht Müller keine Lösungen. Die 40stündige Arbeitswoche müsse eingeführt werden. Nur durch die Erhöhung der Kaufkraft könne das Problem dauernd gelöst werden. Preissenkungen seien die wirkungsvollsten Maßnahmen. Zu seinem Bedauern müsse er hier erklären, daß die deutschen Arbeitgeber ihre ganze Kraft auf eine Senkung der Löhne konzentrierten, statt die deutsche Regierung in ihren Bemühungen, die Preise herabzusenken, zu unterstützen.

Der Generalsekretär des Internationalen Verbandes der Christlichen Gewerkschaften, Serraerens (Holland), schlug anstelle der bisher immer noch nicht durchgeführten Washingtoner Acht-Stunden-Abkommens den Abschluß eines neuen Krisenabkommens für drei Jahre vor, in dem eine vorläufige Beschränkung der Arbeitszeit für einzelne Industriezweige, z. B. für die Textilindustrie, angenommen werden soll.

Der holländische Arbeitgebervertreter van der Bom stellte die Reparationen und internationalen Schulden in den Vordergrund seiner Ausführungen. Diese Frage gehöre gewiß nicht zur formellen Zuständigkeit der internationalen Arbeitskonferenz, aber man könne an ihr nicht vorübergehen, denn sie habe einen gewissen Einfluß auf die Frage der Arbeitslosigkeit. Auch die Frage der Schulden und Reparationen müsse in wahrhaft internationalem Geist behandelt werden. Der österreichische Regierungsvertreter Dr. Witek wies darauf hin, daß die Lage Oesterreichs auf dem Arbeitsmarkt außerordentlich ernst sei und mit den durchschnittlichen Verhältnissen anderer Länder nicht verglichen werden dürfe. Der französische Arbeiterführer Jouhaux bezeichnete als einzigen Ausweg die Anpassung der Arbeitszeit an die neuen industriellen Produktionsverhältnisse, die Einführung der Fünftage-Woche in der Industrie, eine Politik der hohen Löhne zur Steigerung der Kaufkraft der arbeitenden Massen sowie planmäßige Organisierung und Regelung der Produktion.

„Do X“ auf dem Flug nach Brasilien

Falsche Gerüchte über einen Absturz

Lissabon, 4. Juni.

Heute waren hier Meldungen im Umlauf, daß das deutsche Riesenflugboot „Do X“ heute vormittag nach glattem Start in Porto Praia (Cap Verdische Inseln) 60 Seemeilen vom Startplatz aus auf dem Ozean niedergegangen sei. Das englische Reuter-Büro wollte sogar wissen, daß „Do X“ abgestürzt sei. Wie sich später herausstellte, treffen diese Meldungen nicht zu. „Do X“ setzt vielmehr seinen Flug in Richtung auf die brasilianische Küste ohne jeden Zwischenfall fort. Die irrtümliche Nachricht von dem Absturz des deutschen Riesenflugbootes war von einem Dampfer verbreitet worden, dessen Mannschaft geglaubt hat, das Flugschiff abstürzen zu sehen.

Nach einem auf der der brasilianischen Küste vorgelagerten Insel Fernando Noronha aufgefangenen Funkspruch von dem Flugboot nähert sich die „Do X“ der südamerikanischen Küste mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 240 Kilometern. An Bord ist alles wohl.

Kein polnischer Schritt wegen der Stahlhelmtagung

h **Berlin**, 4. Juni. (Eig. Drahtber.)

Meldungen waren verbreitet worden, wonach die polnische Regierung wegen des Breslauer Stahlhelmtages im Auswärtigen Amte vorstellig geworden sei. Diese Nachrichten sind glatt aus der Luft gegriffen. Keine diplomatische Persönlichkeit Polens hat im Auswärtigen Amte vorgesprochen. Lediglich die polnische und die französische Presse haben sich in Hetzartikeln gegen die Breslauer Stahlhelmtagung gewandt, wobei aber darauf hingewiesen werden muß, daß die Tagung des Stahlhelms, der innerpolitische friedliche Ziele verfolgt, vollkommen im Gegensatz steht zu gewissen Veranstaltungen der polnischen Aufständischenverbände oder der tschechischen Sokols. Da ein polnischer Schritt einer Einmischung in rein innerdeutsche Angelegenheiten gleichkommen würde, ist eine solche Demarche auch zukünftig nicht zu erwarten.

Neues in Kürze

Auf der Zeche **„Lohberg“** wurden gestern, wie aus Essen gemeldet wird, **zwei Bergleute** durch herabstürzende Gesteinsmassen **verschüttet.** Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

*

Reichspräsident **v. Hindenburg** wird sich nach seiner Teilnahme an der Verfassungsfeier am 11. August nach Weimar begeben, um am 12. August die **feierliche Besitzergreifung des Geländes für das Reichsehrenmal in Berka** vorzunehmen.

*

Die nationalsozialistische Tageszeitung **„Der Angriff“** wurde vom Berliner Polizeipräsidenten bis einschließlich 4. Juli **verboten.**

*

Die **Bilanz der Reichsbahn im April** weist an Einnahmen 326,44 Millionen und an Ausgaben 343,06 Millionen Mark auf, obwohl auf der Ausgabenseite größere Einsparungen erzielt wurden.

*

Für die **mündlichen Verhandlungen des Zollunionplanes vor dem Haager Gerichtshof** hat die deutsche Regierung den Rechtsgelehrten Professor Dr. Bruns (Berlin) und die österreichische Regierung den Professor Dr. Erich Kaufmann (Bonn und Berlin) zu ihrem Vertreter bestellt.

*

Professor Piccard und Dr. Kipfer wurden gestern bei ihrer Ankunft **in Brüssel** von dem belgischen Kronprinzen, zwei Ministern sowie den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen.

*

Eine russische Wirtschaftsabordnung unter Führung des Kommissars für Außenhandel, Dwolaitsky, traf gestern in Paris ein, um Verhandlungen über die **Wiederaufnahme der französisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen** zu führen.

*

Der **Papst** hat sich sehr scharf **gegen die Auflösung aller nicht faschistischen Jugendverbände** in Italien ausgesprochen. Der Vorstand der faschistischen Partei erklärte seine Ehrerbietung vor der katholischen Kirche und ihren Dienern, betonte aber den festen Willen, nicht zu dulden, daß der Antifaschismus unter irgend einer Fahne Schutz finde.

*

Die **Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung in Spanien** finden am 28. Juni, die ev. Stichwahlen am 5. Juli statt. Das Parlament soll am 14. Juli zusammentreten.

*

Bei den **rumänischen Kammerwahlen** erhielt die nationale Einheitsliste (Regierungspartei) mit 47 Prozent aller abgegebenen Stimmen 299 Sitze. Nach dem rumänischen Wahlrecht erhält die Partei, die mehr als 40 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigt, noch 30 Prozent aller Parlamentssitze hinzu. Die Regierung verfügt also über eine starke Mehrheit.

*

Bei den **ägyptischen Parlamentswahlen** erhielt die Regierungspartei (ägyptische Volkspartei) von 150 Sitzen 83.

*

Ein **Großfeuer in Pskow** (Rußland) zerstörte 76 Häuser.

*

Die **Newyorker Handelskammer fordert den Abbruch der Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland.**

*

Die **amerikanische 800-Millionen-Dollar-Anleihe,** die zur Abdeckung des Fehlbetrages im amerikanischen Haushalt dienen soll, **wurde achtmal überzeichnet.**

Sinfoniekonzert im Stadttheater

Schubert — Haydn — Brahms

Bearbeitungen sind immer problematischer Natur. Nicht in jedem Falle wird der beabsichtigte Zweck erfüllt, und praktischen Gründen verdanken sie zumeist ihr Entstehen. Künstlerisch gesehen erleidet nicht selten das Original bedauerliche Einbuße an Form und Gehalt. Dann entschuldigt auch erhöhte Zweckdienlichkeit nicht die Willkür der Neufassung. Zu oberst steht der Wille des Schöpfers und muß respektiert werden.

Ist aber aus der Gesamtanlage eines Kunstwerks auch ohne ausdrücklichen Hinweis des Komponisten unzweideutig zu ersehen, daß ursprünglich oder für später eine anderweitige Fassung beabsichtigt war und im Augenblick nur aus praktischen Gründen unterblieb, erfüllt der Nachfahre, der die Neuformung vornimmt, indirekt nur den Willen des Autors. Solche Fälle sind nicht nur denkbar, sondern mehrfach in der Musikgeschichte zu finden, haben auch ihrem Bearbeiter stets Recht und Erfolg gegeben.

Ein vielleicht typisches Beispiel bietet in einem Teil seiner Klaviermusik Franz Schubert. Es ist nicht so zufällig, daß wir ihm verhältnismäßig zahlreiche Werke für vierhändigen Satz verdanken. Vieles davon ist anerkanntermaßen instrumentiert gedacht und blieb in gewissem Sinne vierhändiger Klavierauszug von nicht ausgeschriebenen Partituren. Das gilt im besonderen von mehreren seiner Märsche, die fraglos verkappte Orchesterkompositionen sind. Auch die f-moll-Phantasie, die im übrigen als die am höchsten stehende Gabe von Schuberts vierhändiger Klaviermusik anzusprechen ist, hat durchweg dieses orchestrale Wesen.

So erklärt sich Felix Mottls Bearbeitung der Phantasie für Orchester. Diesen Orchesterpraktiker ersten Ranges konnten die Möglichkeiten polyphoner und klanglicher Erweiterungen durch eine Partitur reizen. Eine sonst nicht häufige Neigung Schuberts zum Fugenstil fällt gerade in diesem ergreifenden Sehnsuchtslied auf, das mit seinem hell-dunklen Wechsel von lichter Melodik und schmerzlich-wehmutsvoller Resignation die Widmung an die von ihm verehrte Karoline Esterhazy verstehen läßt. Mottl hat seine Arbeit mit der Routine des erfahrenen Instrumentations-Kenners, aber auch mit der Delikatesse des feinsinnigen Musikers vollendet. Wenn nicht in allem der Eindruck eines erstklassigen Orchestersatzes erreicht wird, trägt auch das Original Schuld daran. Nicht jeder Teil, nicht jede Ueberleitung war instrumental überzeugend einzukleiden. Immerhin klingt die wehmütige Sehnsuchtsmelodie im solistischen Holz zu der schwebenden Streicherbegleitung unendlich schön, und die Wirkung fugierter Durchführung ist ungleich stärker. Zum wenigsten sah man sich einem gelungenen Versuch gegenüber, der in der sorgfältig abgewogenen Darstellung Reichweins mancherlei Interesse erweckte.

Leider blieb der Nachhall des melodienschönen Werkes nur gering. Man wurde gefangen genommen von der Köstlichkeit der Concertanten Sinfonie Haydns für vier Soloinstrumente und Orchester. Eine stilistisch so aparte und wirkungsvolle, melodisch so frische und reizende Komposition, daß man einen ganz selten reinen und vollen Genuß hatte. Und die vier Solisten, Hofmann (Violine), Fränkle (Cello), Berg (Oboe) und Uhlein (Fagott) musizierten mit einer prachtvollen Einfühlung in den intimen Kammerton, delikat und flüssig. Die demgegenüber etwas massige Begleitung durch das ganze Orchester war kaum gerechtfertigt. Schon Hofmanns hier überaus geeigneter, edler, aber kleiner Violinton hätte zur Dezenz raten müssen. Das herrliche Werk fand begeisterten Beifall, für den sich die Solisten wiederholt bedanken konnten.

In der Auslegung von Brahms' „Vierter“ gewann Reichwein erst im Verlauf des zweiten, langsamen Satzes überzeugendes Verhältnis zum Wesen dieser Musik. Aus schöner Vertiefung erwuchs der wundervolle Satz, und über das kraftvoll erweckte Allegro giocoso hin kam die Deutung im Formenwunder des großen Finale zu starker Ausdrucksgröße und gesteigerter Leidenschaftlichkeit. Das schwerblütige „Herbstlied“ des Meisters ergriff überwältigend den Hörer, wenn draußen auch ein milder Sommerabend sich niedersenkte. Der Besuch stand freilich im Zeichen der warmen Jahreszeit.

Schwermann.

Städtische Gemäldegalerie

Josef Mataré, Aachen — J. Pfeiffer-Calw, Düsseldorf

Die Juni-Ausstellung in der Städtischen Gemäldegalerie bringt, abgesehen von Hans Hanek (München), der auch in diesem Monat noch drei Räume des oberen Stockwerks — aus nicht ersichtlichen Gründen — belegt, nur zwei neue Namen: Josef Mataré und J. Pfeiffer-Calw. Bei Mataré, dessen Bruder Ewald vor einigen Monaten durch seine herrlichen Holzfiguren in der hiesigen Gemäldegalerie auffiel, überrascht zumal im Porträt die Entwicklung nach der altsachlichen Seite. In seinen Kinderbildnissen kommt noch hinzu, daß der Farbklang seiner Gestalten in einer seltsamen Mischung von Heiterkeit und Melancholie auf den Beschauer wirkt wie die Begegnung mit einem Romantiker. In geschlossener, scharf umrissener Lebendigkeit erfaßt dieser Maler sein Thema und hebt es durch eine kluge, aber nicht akademisch geklügelte Farbkultur. Die Harmonie der Ausgewogenheit seiner Bildnisse wirkt heute um so wohltuender, als man solch lieblicher Widmung an die Aufgabe kaum mehr begegnet. Erwachsen aus einem strengen Formwillen verrät jedes einzelne Bild das starke plastische Empfinden, das Durchdachte und Durchfühlte jedes Gliedes, den sicheren Instinkt für die natürliche Anmut des menschlichen Antlitzes und das außerordentliche Wissen um die Eigenheit der Farbe. Mataré ist ein Farbendichter.

Ein Stürmer und Dränger dagegen J. Pfeiffer-Calw, der die unteren Räume mit Aquarellen und Kohlezeichnungen ausfüllt. Seine Arbeiten verraten ein junges Talent, das von Spannung erfüllt sich dem Gedanklichen verschrieben hat. Er malt zwar keine Abstraktionen im üblichen Sinne von heute, aber er verlangt von sich knappen Ausdruck und kann dabei die Kompliziertheit seiner Bemühungen doch nicht verbergen. So entsteht bei allem guten Willen eine impetuose Mache, die an Improvisationen erinnert. Die bildmäßige Durchführung läßt aber das malerische Element Pfeiffers durchaus erkennen. Hätten Leute wie Caspar nicht vor zehn Jahren schon in diesen gebärdestarken Strichen gearbeitet, könnte man in dem beunruhigenden Skizzenbuch dieses Malers etwas wittern. So aber bleibt als wertvolles Ergebnis nur der Rhythmiker, der Grübler und Probierer. Die Türen sind längst wieder geschlossen, die diese Strichmanier in ihrer Grundhaltung einrennen will. Aber im Interesse der gedanklichen Strebungen dieses Zeichners wäre ihm eine Entwicklung zu wünschen, die die eigene Handschrift hervortreten ließe, die sicher in ihm ruht.

Gehring.

Kunst und Wissen

= **Dr. Alexander Schum als Oberregisseur an die Dresdener Staatsoper berufen.** Von der Nachrichtenstelle der Dresdener Staatskanzlei wird mitgeteilt: Oberspielleiter Dr. Otto Erhardt scheidet mit Ablauf dieser Spielzeit aus dem Verbande der Staatstheater aus, um sich weiter seinen amerikanischen Verpflichtungen widmen zu können. Als sein Nachfolger ist der Oberspielleiter der städtischen Bühnen Bochum-Duisburg, Dr. Alexander Schum, verpflichtet worden. Die Intendanz hat entgegenkommender Weise Dr. Schums Vertrag schon mit Ablauf dieser Spielzeit gelöst. Auch dieser Opernregisseur unserer Bühne wird uns durch eine ehrenvolle Berufung genommen. Der Nachfolger des viel zu früh gestorbenen Manstaedt, Lothar Wallerstein, hat sich am Frankfurter Opernhaus und nunmehr in Wien den Namen eines unserer ersten Regisseure geschaffen. Der in den nicht gerade fortschrittlichen Düsseldorfer Opernverhältnissen anfangs erheblich angefeindete Dr. Schramm, dessen Nachfolger Schum wurde, hat inzwischen durch seine kühnen, aber gesunden Regietaten stärkste Beachtung gefunden. Hoffen wir, daß auch dem jetzt scheidenden Künstler in der Zusammenarbeit mit Fritz Busch schöne Erfolge beschieden sind.

= **Eine Oper von Klemperer.** Generalmusikdirektor Otto Klemperer hat seine erste Oper „Das Ziel“ vollendet. Das Werk wird in Hamburg zur Uraufführung gelangen.

= **Bayreuther Festspiele durch Radio.** Soeben hat sich die Leitung der Bayreuther Festspiele entschlossen, die Uebertragung der Aufführungen auf die deutschen Sender zu gestatten. Ueberdies sind zur Stunde noch Verhandlungen im Gange, eine Uebertragung nach Amerika zu ermöglichen.

= **Ludwig Thoma wird dramatisiert.** Der bedeutendste Roman Ludwig Thomas, der an sich schon mit Dramatik geladene „Wittiber“, ist soeben von Hans E. Schopper dramatisiert worden.

= **Werfels Neubearbeitung von Verdis „Don Carlos“** ist nun beendet. Die Uraufführung dieses Werkes, die im Herbst stattfinden soll, hat sich die Wiener Staatsoper gesichert.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 129 38. Jahrgang
Freitag, 5. Juni 1931

Blühende Wiese im Juni

Tiefsmaragden breiten sich die Wiesen, von einer Vielfalt von Sternen durchstickt, ein farbenbuntes Meer, vom Hauch des Windes leicht gewellt. Krabbelnde Käfer auf flaumigen Hälmchen, summende, brummende Hummeln und Bienen, Schmetterlinge, die sich wiegen, sich haschen, an Blumen nippen, wie trunken von Kelch zu Kelch taumeln. Da streichen Grillen die zirpenden Geigen, nimmermüdend, und in die blaue Luft steigt der Spiralflug der Lerche empor. Und am Abend, wenn des Himmels Sterne über den Blumenschwestern leuchten, dann flimmert es gleich bunten Diamanten im Grase, — Glühwürmchen strahlen ihr Licht aus, locken die Gefährten, schweben und schwingen über dem würzig duftenden Teppich der Erde.

Aber manchmal am hellen Mittag fällt urplötzlich ein Schatten auf die lebenjauchzende Wiese, das Blumen und Gräser und Halme erschauern. Es streift sie wie der Flügelschlag von etwas Unheimlichem. Vielleicht ist es nur eine Wetterwolke, die rasch vorüberzieht, vielleicht aber ist es der Schatten des großen Unsichtbaren, der drohend sich naht. Denn der Schnitter naht, hat schon die Sense gedengelt. Höhe der Entfaltung ist auch zugleich der Tod.

Prangend im Juni steht die blühende Wiese, leise schauern im Winde Gräser und Halme, von den schleierfeinen Blüten des Schierlings umhüllt, den Blüten dieser Pflanze, aus der ein Weiser der Menschheit den Tod sich trank, — ewiger Schatten über der blühenden Wiese im Juni.

Fronleichnamsprozession

Begünstigt von gutem Wetter, hielten am gestrigen Fronleichnamstage die Pfarreien der Bochumer Innenstadt ihre Pfarrprozessionen ab, die sich einer überaus großen Beteiligung erfreuten. Getaucht in ein Meer von Blumen, frischem Grün, Fahnen und Girlanden waren die Stadtviertel, durch die die Prozessionen hindurchzogen, untermischt mit dem bunten, farbenreichen Ton der kirchlichen Fahnen und sonstigen mitgeführten Insignien. Aus Tür- und Fensternischen grüßten freundlich aufgemachte Altärchen. Besonders die Kolonie Stahlhausen, das Klosterviertel, die Straßen des Ehrenfeldes und der Grummer Vöde zeigten eine wahre Pracht. Nach feierlichen Hochämtern in den einzelnen Pfarrkirchen setzten sich die Prozessionen in Bewegung, begleitet von dem feierlichen Klang der Glocken. Gebete und Gesänge, letztere begleitet von Musikkapellen, stiegen zum Himmel empor. An vier Stationsaltären, ebenfalls in prächtigem Schmucke prangend, wurde nach allen vier Himmelsgegenden hin der sakramentale Segen erteilt. In der Antoniuspfarrei war auf dem freien Platz in Stahlhausen eine Kanzel aufgebaut, von der aus eine Predigt gehalten wurde. Gegen Mittag zogen die Prozessionen wieder in die Kirche zurück, wo mit einem Tedeum und sakramentalem Segen die Feierlichkeiten geschlossen wurden. Die Sakraments-Andachten am Abend wiesen dichtbesetzte Gotteshäuser auf und bildeten einen würdigen Abschluß des Festtages. — Die althergebrachte, allgemeine Bochumer Prozession findet bekanntlich am nächsten Sonntag statt, die nach einem feierlichen Levitenhochamt um 9 Uhr von der Propsteikirche aus ihren Anfang nimmt. -e-

Der „Generaldirektor aus Bochum"

Ein erwerbsloser Angestellter als Heiratsschwindler — Tolle Schwindeleien.

Ein Betrüger aus Bochum hat in Herford durch ein unglaubliches Gaunerstück die Aufmerksamkeit der gesamten Stadt erregt. In voriger Woche kam ein Herr aus Bochum, gab sich zunächst als Generaldirektor aus und eröffnete nach einigen Tagen im Vorort Gehrenberg ein großes Büro mit mehreren Zimmern, das den hochklingenden Namen

„Büro für zahnärztliche Instrumente"

trug. Durch die kostspielige Einrichtung seiner Wohnung und die vielen sonstigen Einkäufe bei den Kaufleuten des Ortes brachte man ihm bald Hochachtung und Wertschätzung entgegen. Diese gute Meinung über den Herrn Generaldirektor wurde dadurch vermehrt, daß er mit der Tochter einer angesehenen Familie in nähere Beziehungen trat, sich kurzentschlossen verlobte und dem Mädel die Ehe versprach. Eilends drängte er auf die Hochzeit, und da man im Hause der Schwiegereltern nicht abgeneigt war, wurde alles bereitet. Dieses Vorbereiten bestand zunächst einmal darin, daß man dem Herrn Generaldirektor mehrere tausend Mark übergab, um den

Möbeleinkauf für die Aussteuer

zu besorgen. Die ersten Bestellungen erfolgten auch prompt bei namhaften Möbelfirmen. Sogar Kleinigkeiten für angenehme Ausstattung, unter anderm einen ausgezeichneten Elektrola-Apparat beschaffte er sich. Gleichzeitig engagierte er einen Malermeister, der die Fertigstellung der Wohnung übernehmen sollte. Einige Tage vor dem für die Hochzeit festgesetzten Termin, mußte er plötzlich eine wichtige „Geschäftsreise" unternehmen. Schnell mietete er sich von einem Herforder Autobesitzer einen Wagen und wies den Chauffeur an, nach Hannover zu fahren. In Hannover machte er zunächst die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, das er auf der Fahrt als angenehme Unterhaltung mitnahm. In Stendal veranlaßte er den Chauffeur durch ein fingiertes Telegramm, bis Rathenow zu fahren, da er dortselbst mit der Direktion der Mitropa verschiedenen geschäftlichen Fragen zu erledigen habe. In Rathenow übernachtete er zunächst mit seinem Chauffeur in einem Hotel und wies ihn am andern Tag an, zu warten, da er dorthin zurückkehren würde. Stunden um Stunden vergingen am andern Tag, der Chauffeur wartete, aber

der Generaldirektor kam nicht.

Noch immer wartete der Chauffeur, bis er schließlich am folgenden Morgen doch wieder heimfuhr. So hatte er den Chauffeur nicht nur um das beträchtliche Fahrgeld beschwindelt, vielmehr mußte dieser noch für ihn die Zeche und Uebernachtung im Hotel bezahlen. Bei seiner Rückkehr in Herford benachrichtigte der Autobesitzer die Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm. Sie stellte zunächst fest, daß auch die Angestellten des Herrn Generaldirektors, unter anderm noch drei Bürodamen, noch keinen Pfennig Gehalt bekommen hatten. Inzwischen ist es der Herforder Polizei gelungen, den Betrüger festzunehmen. Es handelt sich um einen K. aus Bochum, der früher einfacher Angestellter war und seit einiger Zeit arbeitslos ist. Der gerissene Gauner zählt erst 28 Jahre. Am übelsten ist von diesem Streich die Familie der „Braut" des K. mitgenommen. L

Westfälischer Bäckertag. Der Westfälische Bäckerinnungsverband, die größte handwerkschaftliche Organisation Westfalens, hält in den Tagen des 23. und 24. Juni zu Soest seinen 51. Verbandstag ab. Die Tagung befaßt sich besonders mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf das Bäckerhandwerk. a

Zurückgekehrt. Der seit dem 25. Mai als vermißt gemeldete Mechaniker Heinrich Beulmann ist am 3. Juni wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Er hatte unverhofft eine Reise angetreten.

Schule und Haus

Die Einwirkung der Schule auf die Gesundheit der Lernanfänger

Mit dem Schulanfang nach Pfingsten haben viele Tausende von Kindern wieder zum ersten Male ihren Weg nach dem Schulhause gelenkt. Und viele Eltern werden die Beobachtung machen, daß die Schule nicht nur in geistiger Beziehung, sondern auch in körperlicher Hinsicht von tiefgehender Einwirkung auf die kleinen Schulrekruten ist. Kinder, die vorher frisch und blühend aussahen, bekommen eine blasse Gesichtsfarbe. Kinder, die sonst immer einen regen Appetit hatten und nicht satt zu bekommen waren, verlieren die Eßlust, und besonders das Mittagessen will ihnen nicht mehr schmekken, alles Umstände, die den Eltern manche Sorge machen.

Zur Erklärung solcher Zustände müssen wir uns vergegenwärtigen, daß der Eintritt der Kinder in die Schule eine einschneidende Aenderung in seinen ganzen Lebensverhältnissen bedeutet. Bisher war das Kind in seiner ganzen Betätigung frei, ungebunden, ganz seinen Neigungen hingegeben. Wenn es eines Spieles überdrüssig war, legte es das Spielzeug beiseite und nahm ein anderes zur Hand. Das ist jetzt anders geworden. Die Sorgen, und sei es auch nur in der leichten Form der Schulsorgen um die zu erledigenden Hausarbeiten spielen in seinem Leben nun bereits eine Rolle.

In der Schule darf es nun nicht mehr ausschließlich seinen Neigungen leben. Es muß sich einordnen in eine Gemeinschaft und muß die damit verbundenen Einschränkungen seiner persönlichen Freiheit in Kauf nehmen. Vielen Kindern fällt das außerordentlich schwer. Die unbedingt nötige Schuldisziplin legt ihm bisher nicht gekannte Fesseln auf. Es ist weiter zu langem Aufenthalt in den Schulräumen gezwungen, in denen infolge der leider immer mehr zunehmenden Ueberfüllung der Klassen die Beschaffenheit der Atemluft oft viel zu wünschen läßt. Das Sitzen in den Schulbänken bedeutet eine weitere Einengung seiner persönlichen Bewegungsfreiheit. Dazu kommt dann weiter die Erlernung des Schreibens, das für viele Kinder bei ihrer Ungeschicklichkeit und Ungeübtheit durch die ungewohnte Haltung und die erforderliche Feinheit der Stiftführung eine ganz gewaltige körperliche Anstrengung bedeutet.

Wie kann man nun diese Gefahren, die die Gesundheit der Schulanfänger bedrohen, vermeiden oder doch auf ein erträgliches Mindestmaß beschränken? Die Schule versucht es, indem sie den Uebergang von der Ungebundenheit der Spieljahre zum Zwange der Schularbeit möglichst leicht und allmählich, nicht sprunghaft, zu gestalten versucht. Und wenn in der ersten Schulzeit nicht gleich mit dem Schreiben der Buchstaben und mit abstrakten Rechenaufgaben begonnen, sondern, oft spielend, versucht wird, langsam den Geist an ernste Arbeit zu gewöhnen und die kleinen tolpatschigen Händchen zu feinerer Arbeit mit Schiefer und Blei geschickt zu machen, dann können sich die Eltern freuen, daß ihren Kindern die Wege ihrer ersten Schulzeit so geebnet werden, daß sie vor körperlicher und geistiger Ueberanstrengung bewahrt bleiben, die in diesem Alter ganz besonders schädlich ist. Durch genügende Lüftung der Schulzimmer, ausreichende Pausen, späteren Schulbeginn, Unterricht im Freien, Spiel und Turnen und andere Maßnahmen ist die Schule weiter bestrebt, die Kinder körperlich und geistig frisch und leistungsfähig zu erhalten.

Aber auch das Elternhaus muß das Seinige dazu tun. Körperlich schwache Kinder sollten von vornherein der Schule ferngehalten werden. Es ist ein falscher Ehrgeiz der Eltern, wenn sie danach streben, ihr Kind möglichst frühzeitig zur Schule zu schicken. Ein körperlich kräftiges Kind besitzt in jeder Beziehung ein gewaltiges Plus gegenüber einem Kinde mit einem schwachen Körper; denn da Körper und Geist eine innige Verbundenheit und Einheit bilden, ist die geistige Leistungsfähigkeit in hohem Maße von der körperlichen bedingt. Ein Fehler wäre es auch, wenn die Eltern in den ersten Wochen dem Kinde durch übergroße Strenge bei der Anfertigung der Schularbeiten die Lust und Liebe zur Schule nehmen würden. Die Schulangst bringt ein Kind körperlich stark herunter. Lieber lasse man ein Kind einmal ohne die Schularbeiten zur Schule gehen, anstatt daß man es mit ihrer Anfertigung quält, wenn es gesundheitlich nicht auf der Höhe ist.

Eine Hauptforderung, die an das Elternhaus zu stellen ist, besteht in der Sorge für ausreichenden Schlaf. Die Kinder gehören zeitig ins Bett, und gegenüber den Wünschen der Kinder, recht lange aufbleiben zu können, muß die Mutter fest bleiben können, auch wenn es ihr selbst manchmal schwer fällt. Daß für Reinheit und Sauberkeit des kindlichen Körpers und für genügende Bewegung in Luft und Sonne gesorgt werden muß, versteht sich von selbst. Auch auf das Schulfrühstück muß sorgsam Acht gegeben werden. Das Kind darf nicht zu viel Brot mit in die Schule bekommen, vor allem keine Süßigkeiten, damit es sich nicht den Magen überladet und verdirbt und dann ohne Appetit am Mittagstische sitzt. Auch der Lehrer sollte auf die Nahrungsaufnahme seiner Schulrekruten in den Pausen regelnd einwirken. Wenn dann darüber hinaus Eltern und Lehrer gemeinsam bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken versuchen, daß die Schulklassen nicht mit Kindern übermäßig vollgepfropft werden, dann dürfte von ihrer Seite alles geschehen sein, um die Gefahren, die den Schulanfängern in gesundheitlicher Beziehung drohen, auf ein Mindestmaß zu beschränken.

O. D.

Gläubiger, Schuldner, Kreditschutz, Pfändung

Ein Ausspracheabend in der Vereinigten Kaufmannschaft

Die Vereinigte Kaufmannschaft hatte sich am Dienstag zu einem Ausspracheabend im Hotel „Kaiserhof" zusammengefunden. Syndikus Marx sprach über das Problem: „Gläubigerschutz und Schuldnerschutz". Der Gläubiger sei häufig wehrlos, während dem Schuldner weitgehendster Schutz gewährt werde. Völlig unhaltbare Zustände seien eingerissen. Gläubigerschutz sei keineswegs eine Begünstigung der besitzenden Klassen; denn es wäre heute vielfach so, daß der Gläubiger der Schwache, der Schuldner der Starke sei. Wenn die vorige Generation einen Schuldnerschutz forderte, so hat die heutige Generation einen Anspruch auf eine Stärkung des Gläubigerschutzes. Eine schwache Zeit sei geneigt, mit dem Schuldner zu sympathisieren. Die Kniffe und Schliche böswilliger Schuldner aber ständen dieser Sympathie kraß gegenüber. Viel zu leicht gäben einzelne Geschäfte heute noch Kredite. Wenn Lebensmittelfirmen das tun, so könne man dafür noch Verständnis haben. Wie aber ausgesprochene Luxusartikel hohen Wertes auf Kredit verkauft werden könnten, sei unverständlich. — Zur Frage der Verjährung sei besonders zu betonen, daß nicht, wie vielfach angenommen werde, eine Verjährung durch eine einfache Mahnung unterbrochen werde. Sehr wichtig sei eine Ueberwachung des Vollzugsakts durch die Gläubiger. Der Gläubiger sei berechtigt, bei der Pfändung zugegen zu sein. Herabsetzung der Lohnpfändungsgrenze, freie Wahl der Gerichtsvollzieher, Verkürzung der Fristen beim Amtsgericht und beim Gerichtsvollzieher, Aenderung der Meldevorschriften, bessere Unterrichtung der Gerichtsbehörden und eine Reform des Offenbarungseides seien Forderungen, die vom Gläubiger gar nicht scharf genug gestellt werden könnten.

Welche Mittel stehen dem Gläubiger zur Verfügung? Da sei zunächst eine wertvolle Hilfe die Schuldnerkartei, die Auskunft der Arbeitgeber über ihre Beschäftigten und die Unterstützung der Behörden, soweit sie Arbeitgeber seien. Ein sehr gutes Mittel, um einen böswilligen Schuldner zur Besinnung zu bringen, sei die Kreditschutzliste. Der letzte Weg sei Anzeige wegen Kreditbetruges.

Der Redner streifte noch kurz die Tätigkeit der Einziehungsabteilung der Vereinigten Kaufmannschaft und betonte, daß man mit den Erfolgen dieser Abteilung vollauf zufrieden sein dürfe. Wünschenswert sei es, wenn noch viel mehr Mitglieder von dieser Einrichtung Gebrauch machen würden.

Die Wanderzeichen

Durch das Bochumer Wandergebiet.

Die Wanderzeichen von Waldeck bis zum Rhein, von der Sieg bis über die Lippe hinaus führen das weiße, liegende Kreuz (×), das sogenannte Andreaskreuz, als einheitliches Wegezeichen. Im Sauerlande — in unserer Gegend bis Witten, Blankenstein und Gevelsberg — zeichnet der S. G. V.; zwischen dem Sauerlande und dem Rhein und zwischen Sieg und Ruhr zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Rhein-Ruhr — das ist eine Gemeinschaft zwischen dem Verein Bergisch-Land und dem S. G. V.-Bezirk Unterruhr — nördlich der Ruhr zeichnet der Bezirk Emscher Lippe des S. G. V.

In diesem Gesamtgebiete bestehen Sondernetze, von meist örtlicher Bedeutung, z. B. das Bochumer-, das Arden-, das Essener Wegenetz. Diese Sondernetze dürfen das weiße Liegekreuz nicht führen, sie haben andere Wegezeichen und zumeist auch andere Farben.

Alle Wegenetze haben zwei Zeichen gemeinsam und zwar solche für Zugangs- und Verbindungswege. Ein Wanderweg, der zu einer Wanderstrecke hinführt — Zugangsweg — wird durch einen Winkel (>), ein Wanderweg, der zwei Wanderstrecken miteinander verbindet — Verbindungsweg — führt zwei aneinanderstehende Winkel (<>). Alle Strecken sind für Hin- und Rückweg besonders gezeichnet.

Grundsatz aller Wegezeichnungen ist: Bleibe auf dem Wege, bleibe in der bisherigen Richtung: bis das Zeichen dich aus der Richtung abführt! Das Zeichen führt dich also, wandere stets auf das Zeichen zu! — Zeichen, die in der Marschrichtung angebracht sind — die also nicht in Seitenwege oder -Pfade ablenken — heißen Beruhigungszeichen: sie besagen nur, daß man sich noch auf dem richtigen Wege befindet.

Die Strecke zum Henkenberge z. B. (>) läuft über die Königsallee und Hundscheidtstraße geradeaus bis zur Bernechtstraße. Dort führt das Zeichen links in diese Straße, nachher wieder rechts in die Wiemelhauser Straße usw. An den Ecken Berneck- und Wiemelhauser Straße sind die ablenkenden Zeichen, alle übrigen Zeichen sind Beruhigungszeichen. Die ablenkenden Zeichen sind, zur besonderen Bekräftigung, oft noch durch einen Richtungspfeil ⟶ verstärkt.

Das Wandern unter Beachtung dieser Richtlinien führt unbedingt sicher zu dem erstrebten Ziel, wie eine Probe ergeben wird. Das Bochumer Wegenetz ist vom S. G. V.-Bezirk Groß-Bochum nunmehr wieder neubezeichnet und neubeschildert, also wandersicher. Die Beschilderung soll noch vervollständigt werden, so daß das Wegenetz als mustergültig zu bezeichnen ist. Der Beschluß des Bezirks, von einer Jubelfeier zum 40jährigen Bestehen der Abteilung Bochum-Altstadt abzusehen, dafür aber sich unter besonderen Kosten gemeinnützig zu betätigen, war sehr zu begrüßen und wird allgemein anerkannt.

Tagung der Betriebskrankenkassen

Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Sitz Essen), der gegen 3500 Krankenkassen mit 3,5 Millionen Versicherten umfaßt, hielt in Bad Pyrmont eine von Vertretern aus allen Teilen des Reiches besuchte Tagung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Geheimer Regierungsrat Dr. Cuntz (Essen), erörterte in seinem Geschäftsbericht die ungeheure Notlage der deutschen Sozialversicherung, die durch die Wirtschaftskrisis herbeigeführt worden ist. Wenn es in Zukunft nicht gelinge, die Ausgaben für Sachlieferungen der Krankenversicherung, insbesondere auch für ärztliche Behandlung, in angemessene Grenzen zurückzuführen, so müsse befürchtet werden, daß die Krankenversicherung die durch die Notverordnung vom Juli 1930 angestrebte und tatsächlich auch erreichte Beitragssenkung nicht beibehalten kann. Der Berichterstatter betonte, daß soziale Versicherung und soziale Fürsorge heute nötiger seien denn je. In groß angelegtem Vortrage sprach anschließend über die

Reichsverordnungen über Krankenversicherung und ihre Auswirkungen

Ministerialrat Sauerborn (Reichsarbeitsministerium). Der Redner schilderte die Grundzüge und Grundgedanken der Neuregelung der Krankenversicherung, die Einsparungen in der Krankenversicherung herbeiführen sollte, um eine Entlastung zu bieten für Mehraufwendungen namentlich in der Arbeitslosenversicherung. Die Ausgaben und damit auch die Beitragsaufwendungen in der Krankenversicherung seien stark zurückgegangen durch Ausschaltung der Bagatellfälle. Bei einigen Ausgabeposten, insbesondere bei den Aufwendungen für ärztliche Behandlung, entspräche allerdings die Entwicklung nicht dem Rückgange der Krankenziffern. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Heinemann, sprach über die Vertrauensärzte bei den Krankenkassen. Der Vertrauensarzt soll der Krankenkasse ein nur nach seinem ärztlichen Gewissen urteilender Berater sein. Den Abschluß der Verhandlungen bildete die Beratung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten.

Schwachbegabte nach der Schulentlassung

In welch umfassender Weise für die schulpflichtigen schwachbegabten Kinder gesorgt wird, erfuhr man gelegentlich der Tagung des Verbandes der Hilfsschulen Westfalens, über die in der letzten Montags- und Dienstagsnummer des „B. A." berichtet wurde. Was aber geschieht mit den Kindern, wenn sie aus der Schule entlassen sind? Sie in eine Lehre unterzubringen, gelangt heute schwer, auch ist es nicht leicht, ihnen eine andere Arbeitsstelle zu beschaffen. Da ist nun auch für die schulentlassenen Kinder gesorgt durch die Einrichtung eines Ausbildungsheims im Hellweger Erziehungshaus zu Holzwickede. Es nimmt evangelische, schulentlassene Hilfsschüler auf, der auch andere Knaben, die bei einem Handwerksmeister keine regelrechte Lehre durchmachen, oder sonst im Erwerbsleben nicht so ohne weiteres untergebracht werden können, sofern sie noch bildungsfähig sind. Sie sollen hier angeleitet werden je nach ihrer Neigung und Begabung in Schneiderei, Schuhmacherei, Schreinerei, Gärtnerei und Landwirtschaft. Das Heim wird geleitet von dem Lehrer und Hausvater Krüpe, der früher Hilfsschullehrer für schulpflichtige Kinder und Fortbildungsschullehrer für schwachbegabte Jünglinge war. Vor seiner Seminarzeit war er Handwerker und hat in Werkstätten und in der Fabrik praktisch gearbeitet.

Warnung vor einem Bestellungsbetrüger. Am 29. Mai trat hier ein unbekannter Bestellungsbetrüger auf. Er rief telephonisch in einem Tabakwarengeschäft an und bestellte zwei Pakete Zigaretten, die ihm in ein Hotel geliefert werden sollten. Das Geschäft schickte dann auch den Laufburschen zu dem betreffenden Hotel. Vor dem Eingang trat eine unbekannte Person an den Burschen heran und fragte, ob er die bestellten Zigaretten bringe. Er nahm die Zigaretten an und verschwand damit, nachdem er spätere Zahlung versprochen hatte. Der Gauner hat auch denselben Trick in einem anderen Geschäft auf der Herner Straße versucht, jedoch ohne Erfolg. — Beschreibung des Täters: 24 bis 25 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schmales, blasses Gesicht, dunkle Haare, blauer Anzug, Lackschuhe, Schnittbart, weiße Kragenwäsche. Er macht einen intelligenten Eindruck. Etwaige Geschädigte wollen bei der Kriminalpolizei, Uhlandstraße 35, Zimmer 79, vorsprechen.

Unfallchronik. Am 3. Juni, gegen 9½ Uhr, fiel ein Arbeiter in einer Reitbahn vom Pferd und brach dabei den linken Arm. Ein Arzt legte einen Notverband an und ordnete die Ueberführung in das Augusta-Krankenhaus an. — Mittwoch abend sprang an der Herner Straße, kurz hinter dem früheren Betriebsbahnhof, ein Fahrgast aus einem fahrenden Straßenbahnzug, der nach Herne fuhr, direkt vor ein herannahendes Lieferauto. Der Fahrgast wurde erfaßt und überfahren, kam aber wunderbarerweise mit leichteren Verletzungen davon. — Am 3. Juni, gegen 16 Uhr, wurde auf der Alleestraße, Ecke Gußstahlstraße, ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt leichte Hautabschürfungen am linken Bein und am linken Unterarm. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt. — Mittwoch abend erfolgte an der Gabelung der Luisen- und Rottstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und Motorrad. Der Motorradfahrer stürzte schwer und erlitt Gesichts- und Armwunden. Die Scheibe am Führersitz des Autos ging entzwei, wodurch sich der Chauffeur Schnittwunden zuzog.

Der „schwarze Mittwoch" in Wanne-Eickel



Wir berichteten in der gestrigen Nummer über die schweren Zusammenstöße, die sich Mittwoch nachmittag 6 Uhr, in Eickel, auf der Wenge, ereigneten, als nach einer Kundgebung der Kommunisten, die Menge den Polizeikordon durchbrechen wollte, um zum Verwaltungsgebäude an der Richard-Wagner-Straße zu ziehen, in dem gerade die Stadtverordneten tagten. Unser Bild ist vor den Zusammenstößen aufgenommen, bei denen drei Personen verletzt wurden, die sich in Eickel im Krankenhause befinden. Sie sind zum Glück nicht gefährlich verletzt und auf dem Wege der Besserung.

Während Ihres Ferienaufenthalts

liefern wir Ihnen den
BOCHUMER ANZEIGER
unter Streifband an jede beliebige Adresse. Wir berechnen lediglich unsere Selbstkosten, daher müssen die Gebühren bei Abgabe der Zeitungsbestellung entrichtet werden. Bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle, Rathausplatz 8

Steuerterminkalender für Juni 1931

Von Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. Vogt

Für das Reich. Zahlstellen: Die Finanzkassen (Finanzamt).

1. bis 30. Juni: Im Laufe des Monats Juni wird voraussichtlich eine Erklärung für die Vermögensteuer abzugeben sein. Bekanntlich soll für den Stichtag des 1. Januar 1931 eine neue Veranlagung erfolgen. Bei dieser Gelegenheit werden auch neue Einheitswerte für die Betriebsvermögen und für das Grundvermögen herausgegeben. Die Bewertung des städtischen Grundbesitzes wird sich diesmal sehr weitgehend von den alten Friedenswerten loslösen, also vom sogenannten Wehrbeitragswert. Es hat sich in der Praxis immer mehr herausgestellt, daß die Werte von 1913 durch den weiteren Verlauf der Entwicklung zu sehr überholt sind, um noch allgemein einen gerechten und gleichmäßigen Maßstab zu bilden. Voraussichtlich wird der städtische Grundbesitz in der Weise veranlagt werden, daß ein vielfaches der Brutto-Miete genommen wird. Dieses Vielfache wird aber wohl so bestimmt werden, daß die Einheitswerte nicht höher werden, als die von 1928. Bei der unerhörten Entwertung des städtischen Grundbesitzes erscheint eine andere Bewertung vollständig ausgeschlossen.

Bis 5. Juni: Lohn-Steuer. Es sind die für die Zeit vom 16. bis 31. 5. einzubehaltenden Steuerabzüge vom Lohn und Gehalt abzuführen.
Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen. Gleichzeitig mit der Lohnsteuer ist die Ledigen-Steuer abzuführen. Beide Beträge zusammen werden am besten aus den amtlichen Tabellen, die von der Reichsdruckerei zu beziehen sind, abgelesen. Diese amtlichen Tabellen sind außerdem die billigsten.

Bis 8. Juni: Landwirte. Die landwirtschaftliche Einheitssteuer tritt bereits für 1931 in Kraft. Pfl., denen eine Mitteilung bis zum 8. Juni nicht zugegangen ist, haben die Vorauszahlungen in der bisherigen Höhe spätestens bis 15. 6. zu leisten.

Bis 10. Juni: Börsenumsatz-Steuer. Letzter Tag für die Zahlung und Anmeldung im Verrechnungsverfahren für den Monat Mai.

Bis 10. Juni: Umsatz-Steuer und Einkommen-Steuer sind erst wieder am 10. Juli fällig, weil die Vorauszahlungen vierteljährlich zu zahlen sind.

Bis 20. Juni: Lohn-Steuer für die erste Juni-Hälfte. (Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung bis zum 5. Juli unterbleiben, wenn die gesamten in der ersten Hälfte des Juni einbehaltenen Steuerbeträge für sämtliche Arbeitnehmer den Betrag von 200 RM. nicht übersteigen. In der Lohnsteueranmeldung vom 5. Juli sind jedoch auch in diesem Falle die Halbmonatsbeträge gesondert anzugeben. Jedes Formular für die Steuerbehörde ist sorgfältig, genau nach dem Vordruck, auszufüllen. Beim Markenverfahren muß aber jeder Betrag sofort geklebt werden.)

Bis 30. Juni: Wechsel-Steuer. Soweit die alten Wechselsteuer-Marken, die vor dem 1. 1. 1931 im Gebrauch waren, noch im Verkehr sind, wird Ersatz geleistet, wenn spätestens bis zum 30. Juni bei einem mit der Verwaltung der Wechselsteuer befaßten Finanzamt ein Antrag gestellt wird. Dem Antrag sind die Steuermarken beizufügen. Nach dem 30. Juni eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Bis 30. Juni: Umsatz-Steuer. Nach diesem Stichtag gilt die Vergünstigung des Paragraphen 7 ausschließlich für Geschäfte im Großhandel. Was als Großhandel in diesem Sinne anzusehen ist, ist den beteiligten Kreisen inzwischen bekannt. Auch der Einzelhändler kann steuerfreie Umsätze im Großhandel haben, wenn er Waren an einen Abnehmer liefert, der die Gegenstände zur gewerblichen Weiterverarbeitung, oder zur gewerblichen Herstellung anderer Gegenstände, oder zur Bewirkung gewerblicher oder beruflicher Leistungen erwirbt. Stets gelten als Umsätze im Großhandel Lieferungen an das Reich, die Länder oder andere öffentlich-rechtliche Verbände. Bis zum 30. Juni gelten die alten Bestimmungen über die Vergünstigung des Paragraphen 7 noch ausnahmsweise, wenn entweder die Lieferung oder die Vereinbarung des Entgelts vor dem 1. Januar erfolgt war. Beispiel: Wenn der Abnehmer für eine Lieferung aus dem November 1930 im Laufe des Juni eine Zahlung leistet, so kann Umsatzsteuer-Freiheit noch nach den alten Bestimmungen in Anspruch genommen werden, also auch bei Lieferung an den Verbraucher. Wenn die Zahlung aber erst am 1. Juli oder später erfolgt, so ist eine Lieferung an den Verbraucher niemals steuerfrei. Zu beachten ist auch noch, daß die neuen Bestimmungen scharfe Buchführungsvorschriften enthalten. Die Steuerfreiheit wird davon abhängig gemacht, daß diese Buchführungsvorschriften eingehalten werden. Wer ein genaues Muster hierzu haben will, kann von der Reichsdruckerei den Runderlaß vom 13. 2. 1931 für 0.30 RM. plus Porto bestellen. Dieser Runderlaß enthält das Muster 4 mit einem vollständigen Beispiel über die Art, wie das Umsatzsteuerbuch bei steuerfreien Umsätzen zu führen ist.

Für Preußen. Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.
Bis 15. Juni: Grundvermögen-Steuer für Monatszahler. Die Monatsrate gilt für den laufenden Monat Juni. Hierzu kommen die Gemeindezuschläge. Hauszins-Steuer für den Monat Juni. Bis zur Zustellung der neuen Bescheide in der Pfl. ermächtigt, 3 Prozent von der bisherigen Steuer abzuziehen. Durch Gesetz ist nämlich mit Wirkung vom 1. April ab die Steuer von 1200 Prozent auf 1140 Prozent herabgesetzt.
Lohnsummen-Steuer, soweit sie in den Gemeinden besteht.

Bis 30. Juni: Im allgemeinen gilt die Lohnsummen-Steuer durch die monatlichen Erklärungen und Zahlungen als abgegolten. Eine Veranlagung nach Ablauf des Rechnungsjahres findet nach § 16 Abs. 4 der Gewerbesteuer-Verordnung nur auf besonderen Antrag statt. Es muß ein berechtigtes Interesse an der Veranlagung dargetan werden. Dieser Antrag kann für das abgelaufene Rechnungsjahr 1930 bis spätestens 30. Juni 1931 gestellt werden.
Bier-Steuer ist an den durch Ortsstatut bestimmten Tagen zu entrichten.

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

):(**Stadttheater Bochum.** Samstag, schließt der Weiße Ring die seinem Abonnement zustehende Vorstellungsreihe ab mit einer Aufführung von Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" (Vorstellungsdauer von 20 Uhr bis 23.15 Uhr). Das Stück wird bei dieser Gelegenheit als Wahlvorstellung für alle Ringe gebracht, deren Mitgliedern die bekannte Preisermäßigung von 25 Prozent für den Platz gewährt wird. Die einzige noch nicht abgeschlossene Ring-Vormiete, der Blaue Ring, hat dann am Sonntag seine letzte Vorstellung: die Premiere von Hans Müller-Schlössers Komödie „Schneider Wibbel", deren neue Inszenierung von Viktor Ahlers für diesen Abend vorbereitet wird. Gleich der Montag bringt die erste Wiederholung des Stückes, an diesem Abend allerdings in geschlossener Veranstaltung für die Serie 1 der Volksbühne.

(:) **Evangelische Vereine des 6. Pfarrbezirks.** Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, hält im Gemeindeheim, Dibergstraße 46, Redakteur Flegel einen Vortrag. Gesangliche und musikalische Unterhaltung umrahmt ihn. Evangelische Gemeindeglieder auch aus den Nachbarbezirken sind dazu eingeladen.

(-) **Christliche Gewerkschaftsjugend.** Samstag abend 7½ Uhr findet im Saale des Gewerkschaftshauses (Volkshaus), am Moltkemarkt, ein „Bunter Abend" für die erwerbslosen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften und deren Angehörige statt. Neben Volksliedern und Volkstänzen kommen zwei Laienspiele: „Das verwunschene Schloß", ein heiteres Märchenspiel von Walter Blachetta, und „Das Apostelspiel" von Max Mell zur Aufführung. Das Grußwort spricht der Vorsitzende des Bezirkskartells, Bezirksleiter Nardemann.

Traditionsecke

△ **Verein ehemaliger 8. Husaren Bochum und Umgegend.** Am letzten Sonntag hielt der Verein sein diesjähriges Vereinsschießen auf dem Schießstande des Wirtes Klewinghaus in Eppendorf ab. Nach dem Schießen fand die Juni-Monatsversammlung statt. Es wurden wiederum vier neue Kameraden aufgenommen. Für den besten Schützen hatte Kamerad Kerger ein ganz hervorragendes Ehrendiplom gemalt. Dieses bekam Kamerad Noltenhans. Die übrigen Schützen erhielten fast alle einen Schießpreis aus freiwilligen Stiftungen der Vereinsmitglieder. Da das Schießen Anklang gefunden hatte, wurde in der nachfolgenden Versammlung beschlossen, im Oktober wieder ein Schießen abzuhalten. Zur Teilnahme am diesjährigen Regimentsappell, der vom 8. bis 9. August in Paderborn und Neuhaus stattfindet, meldeten sich aus der Versammlung 30 Kameraden. Den Teilnehmern soll aus der Vereinskasse ein Zuschuß von fünf Reichsmark pro Kopf gewährt werden. Die nichtanwesenden Mitglieder, welche ebenfalls den Regimentsappell mitmachen wollen, müssen sich sofort beim Schriftführer Brockfeld melden. Die nächste Vorstandssitzung findet am 6. Juni, abends 8 Uhr, beim Kriegskameraden Willi Reul in Langendreer, Kaiserstraße 87, statt. Zu dieser sind alle ehemaligen 8. Husaren, die auch nicht dem Verein angehören, recht herzlich eingeladen.

Filmschau

(-) **Ufatheater.** Ab heute Freitag im Ufa-Theater Premiere mit dem Ufa-Groß-Tonfilm „Voruntersuchung". Fritz Bernt wird beschuldigt, seine „Freundin" Erna, mit der er eine heftige Auseinandersetzung hatte, ermordet zu haben. Er wollte sich von ihr lösen, denn er liebt die Schwester seines Freundes Walter Bienert, der der Sohn eines Landgerichtsrats ist. Die Verdachtsmomente gegen Fritz häufen sich so, daß er in Untersuchungshaft genommen wird. Der Zufall will es, daß Landgerichtsrat Bienert diese Untersuchung zu führen hat. Fritz Berndt befindet sich in einem furchtbaren Dilemma, denn er hat Walter die Schlüssel zu Ernas Wohnung ausgehändigt, der es übernehmen wollte, ihn von Erna zu lösen, seiner Schwester zuliebe. Bernt will Walter nicht preisgeben, doch er erliegt fast den zermürbenden Verhören. Da wird Walter gefaßt, man findet die Schlüssel von Ernas Wohnung bei ihm. Sein Vater ist entsetzt. Sollte sein Sohn wirklich der Mörder sein? Erneutes Zeugenverhör. Eine neue Spur wird gefunden und der wirkliche Mörder schließlich entdeckt. Fritz Bassermann und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen, dazu das auserlesene Beiprogramm. Wochentags bis 5 Uhr Preisermäßigung.

(:) **Geld auf der Straße.** (Ein neues Tonfilm-Lustspiel in der Lichtburg.) Nach dem sehr bekannten Lustspiel von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher erscheint ab heute in der Lichtburg die ausgezeichnete Tonfilm-Komödie „Geld auf der Straße". In der Hauptrolle findet man zunächst den sich immer mehr zum Lustspiel-Darsteller entwickelnden Georg Alexander, als seine Partnerin stellt sich erstmalig die neuentdeckte Tonfilmkünstlerin Lydia Pollmann dem Bochumer Publikum vor. Hugo und Hans Thimmig bestreiten den vorwiegend humoristischen Teil. In der heutigen schweren Zeit glaubt die Lichtburg in diesem neuen Lustspiel einen geeigneten lachfrohen Unterhaltungsstoff bieten zu können, der dem Geschmack des Publikums entspricht.

(-) **Skala-Lichtspiele.** „Pension Schöller", der neue große Tonfilmschwank, erzählt die tollste Geschichte, die je ein Schwankautor ersann — die Erlebnisse des biederen Provinzonkels Klapproth, dem eine Berliner Fremdenpension von seinem Neffen als Privat-Irrenanstalt vorgetäuscht wird. In dem Trubel noch nie dagewesener, ausgelassener Schwanksituationen Einzelleistungen hervorzuheben, ist unmöglich. Auch zwei gute, sangbare Schlager, ein Tango und ein Fortrott, sind zu erwähnen. Als zweiter Film wird „Die grüne Laterne" gezeigt; ein abenteuerliches Erlebnis des bekannten Sensationshelden Lux.

* **Der große „Quo-Vadis"-Film in Bochum!** Vom 5. bis 8. Juni gelangt in täglich drei großen Sonderveranstaltungen der großartige „Quo-Vadis"-Film in der Lichtspiel-Bühne, Marienstraße 14, zur Vorführung. Es ist der kostbarste Film, der bis heute hergestellt wurde und 20 Millionen Mark kostete. Bemerkenswert ist, daß der ganze Film an den historischen Stätten in und um Rom aufgenommen wurde. Das große Amphy-Theater, der Riesenzirkus vom Rom, in welchem die Gladiatorenkämpfe und Wagenrennen stattfanden, wurde auf Geheiß Mussolinis vor mehreren Jahren wieder aufgebaut und gab diesem Film Bilder von unerhörter Wucht und Großartigkeit. Emil Jannings, der Welt größter Schauspieler, übertrifft sich selbst in der Rolle des grausamen römischen Kaisers Nero.

Kleine Tageschronik. Die Stadtverwaltung läßt augenblicklich die öffentlichen Plätze instand setzen. Die Wege werden ausgebessert und Vertiefungen beseitigt. Am Westfalenplatz bekommt die Einfriedigung einen neuen Anstrich. Sträucher und Bäume, die keine Triebkraft mehr besitzen, werden entfernt. — Festgenommen wurden eine Person, die im Verdacht steht, an einem Lehrmädchen unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben, eine Person, die der gleichen Tat an einem acht Jahre alten Mädchen bezichtigt wird, und eine Person wegen Verdachts des Diebstahls bzw. der Hehlerei. — In der Nacht zum 2. Juni sind Diebe in eine Wirtschaft an der Wiemelhauser Straße eingedrungen. Sie entwendeten Zigarren, Zigarillos und Zigaretten im Werte von etwa 250 Mk. — Die alte Steinhalde der Zeche Präsident, welche früher fast bis an das Bahngelände ragte ist bis auf einen kleinen Bestand fast vollkommen verschwunden. Nachdem man hier zuerst einen mächtigen Bagger aufgestellt hatte, werden jetzt die Haldenmassen in Kohlenwagen von einer besonderen Kolonne geladen und unter Tage befördert

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13 und 15.)

Vereinskalender

Vereinigung für Heimatkunde, Bochum. Samstag, den 6. Juni: Besichtigung der Essener Vogelwarte. Abfahrt 15.33 Uhr ab Hauptbahnhof. Sonntagsfahrtkarte bis Essen-Stadtwald. Führung: Förster Frommhold, Essen.

Wohin gehen wir heute

Stadttheater: 19.30 Uhr: Die Fledermaus.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: Voruntersuchung.
Apollotheater: 16, 18, 20 Uhr: Hampelmann.
Capitol: Anfang 16 Uhr: Ein Tango für Dich.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Geld auf der Straße.
Lichtspielbühne: 15.30, 18, 20.15 Uhr: Quo Vadis.
Odeon: 16.30 Uhr: Niemand liebt Dich so wie ich.
Skala-Lichtspiele: 17 und 20 Uhr: Pension Schöller.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.

Ich bin schon da!

Roman von Alfred Carl • Nachdruck verboten

13)

„Ich möchte mal auf den Hof hinuntersehen, Alfred", sagte Lilo jetzt plötzlich und wandte sich zum Fenster. Sie nahm den schmalen Weg zwischen dem Schreibtisch und dem davorstehenden Sessel hindurch, streifte also ganz dicht an Axel vorüber. Die weiche Wolle ihres knapp dem straffen, durchtrainierten Körper sich anschmiegenden Kleides glitt schmeichelnd an seiner herabhängenden Hand vorbei . . .

Er trat zu ihr und wies auf den Hof hinaus: „Es gibt heute nichts zu sehen da unten, es regnet zu stark, da ist kein Betrieb auf dem Hof." Seine Ueberlegung setzte nicht aus. Er mußte sie von der Fabrik ablenken. Sie schien recht sprunghaft zu sein und kam vielleicht auf den Einfall, die Arbeitsräle sehen zu wollen. Das mußte er vermeiden. Spangenberg selbst hatte ihm geraten, die Fabrik, wenn möglich, gar nicht zu betreten, weil er sich in dem ausgedehnten, vierstöckigen Kompler, durch den er nur einmal geführt worden war, schwer zurechtfinden würde. Um wieviel weniger also konnte er dort den Führer spielen.

Aber während sein Gehirn den Dienst nicht versagte und die immer noch schwierige Lage meisterte, ging sein leicht erregbares Temperament schon wieder seine eigenen, bunten, lockenden Wege und überließ sich dem starken, sinnlichen Reiz dieser lebensprühenden, blonden Frau. Während er von rückwärts zu ihr ans Fenster trat, trieb ihn eine unsinnige, drängende Regung, deren er einfach nicht Herr werden konnte, den Arm wenigstens einmal, ganz kurz, ganz leicht, um ihre Schultern zu legen . . .

Er hatte den Arm schon erhoben und hielt ihn nur noch in so kurzem Abstand von ihr, daß er die Wärme ihrer Haut durch das Kleid hindurch schon an den Fingern fühlte — da wandte sie sich überraschend ins Zimmer zurück, und rasch und gerade noch rechtzeitig fiel auch sein Arm wieder herab.

„Ich muß Sie leider wieder verlassen, lieber Freund — ich muß zum Platz in Hundekehle wegen des Turniers. Aber sonst bin ich heute und morgen noch frei. Hoffentlich haben Sie nicht zu viel zu tun . . ."

Axel versenkte sich ein wenig zu angelegentlich in ihre lebhaften Augen, die er dicht vor sich, seine Antwort erwarten sah, und betrachtete, vom unruhigen Prickeln des Blutes in den Fingerspitzen bedrängt, ihren leicht gewölbten Mund mit der ein wenig zu kurzen Oberlippe . . . Aber immer noch blieb der Verstand dienbereit: Die Vorsicht gebot, daß er mit Arbeit überlastet war . . . und daß er sie trotzdem nicht verletzte . . . Frauen verzeihen es schwer, wenn man ihre Erwartungen enttäuscht . . .

„Ach, Lilo — in einem großen Betrieb gibt es leider immer zu tun, da steht immer so viel an, und alles Mögliche kommt noch unvorhergesehen dazu . . ."

„Also gehen wir heute abend zusammen tanzen. — Das wollten Sie doch immer schon, Alfred. Eigentlich verdienen Sie ja nicht, daß ich so nett zu Ihnen bin — oder haben Sie vielleicht abends auch zu arbeiten?"

N . . . nein — abends natürlich nicht . . . Lilo . . ."

„Also holen Sie mich um neun Uhr ab, Alfred. Warten Sie ruhig unten, Sie brauchen nicht erst hinaufzukommen. — Meine Eltern sind ja noch in Kissingen. So, und jetzt seien Sie galant und bringen Sie mich zum Wagen!"

„Herr Wobbes aus Köln . . . Herr Wobbes aus Köln wünscht eine Alleinvertretung meiner Erzeugnisse und will heute abend mit mir . . . Leider bin ich durch Herrn Wobbes aus Köln, liebste Lilo . . . Nein, wie schade, daß gerade heute Herr Wobbes aus Köln . . ." bosselte Axel verzweifelt an einem stichhaltigen Vorwand herum, sich aus der bösen Klemme zu ziehen, während er Lilo die Treppe hinunter begleitete.

Seine Vernunft schlug sich auch noch aufrichtig mit diesem Satz herum, als er unter das Glasdach trat, vor dem Lilos purpurrotes Kabriolett wartete.

Doch als er sie nun mit straffer, federnder Bewegung sich auf den Sitz des Wagens schwingen sah — der Saum ihres Kleides schnellte ein wenig in die Höhe dabei —, wirbelte plötzlich das unruhige Thollsche Blut wieder in den starken, unvernünftig kreisenden Wellen in ihm auf. Er fühlte das erregende Pochen bis in die Schläfen . . . und Herr Wobbes aus Köln verblaßte zu einem wesenlosen Schemen.

„Also gut, Lilo — heut abend um neun!" rief er spontan in den Wagen hinein, reichte ihr zum Abschied die Hand durchs Fenster und blieb dann hoch aufgerichtet, ein leichtblütiges junges Lächeln um den vollen Mund, unter dem Glasdach stehen, als der kleine rote Wagen durch die Einfahrt davonschoß

Lilo hatte ihn so nicht mehr im Auge — der Portier hatte sich vor dem regnerischen Wetter in sein Torhaus verkrochen, so beachtete niemand Axel in dieser Sekunde echt Thollscher unbekümmerter Abenteuerlichkeit, niemand zwang ihn, der gemessene Industrielle Spangenberg statt des warmblütigen Axel Tholl zu sein, dessen oberster Leitstern ein unerschütterliches Vertrauen dazu war, irgendwie würde es gehen, und irgendwie ging es immer . . .

*

„Vom Haselhorster Kriegsschauplatz nichts Neues, oder wenigstens nichts Aufregendes, verehrter Herr Spangenberg", berichtete Tholl, als mittags der Anruf aus Wien kam. „Ihr Betrieb läuft tadellos von selbst, Sie können statt meiner auch eine Wachsfigur und ein Grammophon hineingesetzt haben. Sie haben glänzend vorgesorgt. Uebrigens, von Herrn Eichwoldt habe ich bisher nichts gesehen und gehört . . ."

„Desto besser für uns — kommt ja auch nur darauf an, daß er Sie oder vielmehr mich in Berlin weiß — und das weiß er, mein lieber Tholl, verlassen Sie sich darauf, ich kenne seine Methoden."

„Wie stets denn mit dem Patent?" erkundigte sich Tholl.

„Man führt mir den Apparat heute vor. Die Leute scheinen ihrer Sache sehr sicher zu sein — na, vielleicht komme ich nachher oder doch morgen zu Rande. Brauchen Sie noch irgendwelche Auskünfte von mir, lieber Herr Tholl?"

„Nein, danke vielmals, Herr Spangenberg — ich bewege mich schon mit erstaunlicher Sicherheit als Sie."

„Gut, dann Schluß für heute — falls Sie mich nicht abends noch interpellieren müssen. Ich bleibe im Hotel, wenn ich von der Vorführung zurückkomme. Also weiter viel Glück, Herr Tholl."

„Gleichfalls, gleichfalls, Herr Spangenberg . . ."

Der Diener Tassilo hatte jedes Wort Axels während dieses Gesprächs genau registriert. Er stand im Nebenzimmer hinter einer halboffenen Tür — so natürlich, daß Tholl es nicht wußte; schließlich war er nicht umsonst herrschaftlicher Diener.

Sein derbes, sonst so geschultes Gesicht drückte jetzt unverholene Mißbilligung aus. Wäre es nicht die verdammte Pflicht und Schuldigkeit dieses Herrn Tholl gewesen, über den Besuch des Fräulein v. Ellm zu berichten? Was fiel dem Mann ein, das einfach zu verschweigen? Uebrigens, er war gänzlich unorientiert gewesen, sonst hätte er doch keine Auskünfte über die Personalien gebraucht. Warum hatte also auch Spangenberg Fräulein v. Ellm offenbar nicht erwähnt . . .? Jedenfalls hatte der Diener Tassilo das lebhafte Gefühl, daß hier irgend etwas nicht stimmte und daß er seine Augen offenhalten mußte. —

Axel zog sich nach Beendigung dieses Gesprächs mit Snobchen auf den breiten Diwan zurück — übrigens nicht ohne die leise bohrende Empfindung, als sei sein Bericht eben ein wenig lückenhaft ausgefallen. Verpflichteten hunderttausend Mark nicht zu unbedingter Loyalität? Und war sein auszugsweises Referat wirklich völlig loyal gewesen . . .?

Axel Tholl hätte jedoch nicht das leichtblütige Temperament des Sanguinikers besitzen müssen, wenn er sich allzusehr mit solchen Selbstprüfungen beschwert hätte. Vor allem aber hätte ihm dann das so leicht in Schwingung geratene, unruhig revoltierende Blut des Sanguinikers gefehlt.

Die Atmosphäre des Abenteuerlichen, in die ihn diese Verkörperung eines anderen Ich in rapidem Tempo hineingerissen hatte, wirkte auf seine leichte Erregbarkeit in ganz eigener Weise ein: Inmitten des benteuers schien es ihm schon wieder zu ereignislos, zu schal und blaß, weil es so völlig in vorgeschriebener Marschroute ablaufen sollte. Eine seltsame Macht, die nur mit stärkstem Energieaufwand mattzusetzen gewesen wäre, trieb ihn, das Abenteuer unbekümmert, mit dem Spürsinn für das Besondere, mit der prickelnden Lust am Spiel außerhalb grauer Alltäglichkeit noch zu potenzieren. Die strahlende Erscheinung Lilos und das erregende Fluidum um diese lebensvolle Frau waren dazu nur unmittelbarer Anlaß, nicht tiefste Ursache gewesen.

Aber Axel hatte sich nicht nur mit seiner knappen Berichterstattung allein auseinanderzusetzen. Man hätte vielleicht annehmen können, er suchte jetzt etwas entfernter schon von der überraschenden Wendung, angestrengt nach einem Ausweg, die im Bann des Augenblicks getroffene Verabredung mit Anstand wieder rückgängig zu machen . . .

Wer aber auf eine solche Vermutung schwören wollte, besäße kein scharfes abgerundetes Bild von Herrn Axel Tholl. Flüchtig dachte er wohl auch jetzt noch ein paar mal an Absage, — aber du lieber Gott, warum sollte er schließlich nicht mit Fräulein Lilo von Ellm einmal tanzen gehen . . .? Mußte er nicht auch gesellschaftlich Spangenberg sein, wenn die Stunde es forderte? Konnte das nicht auch im Geschäftsinteresse seines Vertragspartners liegen? Vielleicht kam dieses Fräulein von Ellm viel mit Eichwoldt zusammen, und für den sollte er doch auf Biegen oder Brechen Spangenberg sein . . .

Daß diese letzte Ueberlegung ein sophistischer Trugschluß war — konnte Spangenberg nicht trotz Anwesenheit in Berlin keine Zeit zum Tanzen haben? —, wurde dem guten Axel im Augenblick durchaus nicht bewußt, ein so gescheiter Junge er im allgemeinen auch sein mochte. Er war nämlich viel zu stark mit diesem kleinen unbekümmerten Dreh beschäftigt, sich eindringlich zu suggerieren, er handelte hier vor allem im Interesse Spangenbergs. Natürlich wollte er ihm auch über diese Stellvertretung bei der Liquidierung des Abenteuers Rechenschaft legen.

Daß ihn der nachwirkende Reiz von Lilos heißem Zauber dazu trieb, sich eine echt Thollsche Extravaganz zu leisten, die wohl kaum programmäßig war, durfte er sich natürlich unter keinen Umständen eingestehen. Genau so gut hätte er sich selbst zugeben können, er wäre zwar ein sehr sympathischer, gescheiter, aber zuweilen doch noch ein wenig zu unbekümmerter und leichtblütiger Junge — zu solcher Selbsterkenntnis neigen indes gerade dem bunten Spiel des Lebens zugewandte Sanguiniker nur selten . . .

*

Für halb neun hatte Axel Spangenbergs Auto bestellt.

„Sie brauchen nicht auf mich zu warten Tassilo!" erklärte er beim Fortgehen. „Es wird vielleicht spät werden. Ich treffe mich für Herrn Spangenberg mit Fräulein von Ellm. Sie wollte durchaus mit Herrn Spangenberg tanzen gehen, ich hatte keine Möglichkeit, mich aus der Klemme zu ziehen . . ."

„Frechheit . . .", knurrte der Diener Tassilo aufgebracht hinter Axel her, — natürlich erst dann, als der schon durch den Garten schritt. Vorher hatte er sich selbstverständlich schweigsam und gemessen verbeugt — Widerspruch oder Warnung gehörte nicht zu den Obliegenheiten eines Dieners . . .

Aber vielleicht war ein Diener umso mehr verpflichtet, im Interesse seines Herrn zu handeln . . überlegte er, während er sich grollend ins Souterrain der Villa zurückzog.

*

Axel Tholl schritt wartend vor der Ellmschen Villa in Schlachtensee auf und ab. Es mußte ein selten schönes Besitztum mit riesigem Garten sein. Man sah nur den First des tief im Park hinter alten Bäumen versteckten Hauses.

Lilo v. Ellm trat pünktlich um neun aus dem Gittertor. Seine Darstellung Spangenbergs in diesem wichtigen Augenblick scharf kontrollierend, begrüßte er sie und erkundigte sich, wohin man fahren wollte.

„Ins Paradies-Hotel auf den Dachgarten!"

Axel gab dem Chauffeur Bescheid; sie fuhren ab. Im Wagen bat er um die Erlaubnis, rauchen zu dürfen. Die Nähe dieser Frau verlangte gebieterisch nach einem Beruhigungsmittel . . .

„Sehen Sie an, Herr Spangenberg. Sie haben wirklich einen erlesenen Geschmack . . . Wie dieser fast weiße Sommerpelz und das sprühende goldene Haar zu dem tiefbraunen Gesicht mit der pikanten, ein wenig zu kurzen Oberlippe kontrastieren . . . Eigentlich schade, daß man da nur zu einer Vertreterrolle verurteilt ist, daß man nicht selbst . . ."

„Ja, was denn eigentlich, verehrter Herr Tholl?" hätte man den verrückten Jungen jetzt einmal fragen müssen. Eine klare Antwort hätte er darauf höchstwahrscheinlich kaum geben können. Er begeisterte sich ungemein leicht, und seine vielfältig schwankenden Wünsche strebten durchaus nicht immer unbeirrbar nach einem Ziel . . .

(Fortsetzung folgt.)

Hier plaudert Berlin . . .

Berlin, Anfang Juni.

Berlin geht krebsen

Der lange Heinrich, wie der Volksmund schon heute den neuen Oberbürgermeister Dr. Sahm benennt, hat uns Ueberraschungen gebracht. Die Biersteuer wurde verdoppelt. Ein Streik aller Gerstensaftfreudigen ist im Wachsen. Der Ober der Reichshauptstadt, dessen Verständnis für Alkoholika der Berliner voraussetzte, als er erfuhr, daß Sahm bereits drei Tage nach seiner Wahl eine Spritztour nach Werder, ins Land des obligaten Obstweins, unternahm, der Ober hat an Sympathie verloren. Denn die Ober in den Lokalen haben bei diesem Bierstreik das Nachsehen. Auch dieser Angriff auf die Biertrinker wird Berlins Säckel nicht füllen. Es geht wie überall auch hier alles den Krebsgang, und wie ein böses Omen der Natur muß es erscheinen, daß ausgerechnet in diesen Tagen plötzlich aus dem langsam historisch gewordenen Landwehrkanal am Halleschen Tor Scharen von lebenden Krebsen auftauchen, von deren Existenz bisher kein Berliner etwas wußte. Zu tausenden tauchten sie plötzlich nach einem schweren Gewitter aus dem Kanalschlamm ans Tageslicht und suchten an den steilen Uferwänden Luft zu schnappen, verzweifelt wie nur ein Familienvater schnappen kann, dem das hohe Finanzamt oder die Stadt schon am Dritten des Monats ein Viertel seines Gehaltes wegsteuert. Moderne Auguren, die aus den Bewegungen alles lebendigen Viehzeugs Rückschlüsse auf die großen Weltvorgänge ziehen, sehen diese Krebsinflation als eine üble Vorbedeutung an. Nur die Jungen am Halleschen Tor waren bald dabei, mit genialen Fangwerkzeugen den Kerbtieren auf den Leib zu rücken. Denn schließlich hat auch das Volk am Halleschen Tor in diesen Krebsmonaten das Recht, ebenso wie die Kavaliere bei Kempinski und Huth, sich an einem guten Krebsgericht zu ergötzen. Die Böswilligen aber schlagen vor, den feisten Berliner Bär langsam als Wappentier ab und durch den Krebs vom Landwehrkanal zu ersetzen. Die neue Stadtverwaltung soll über diesen Vorschlag krebsrot geworden sein. Verständlich, denn auch ihr scheint allmählich brühwarm zu werden.

Ernst und Humor

Die würdige Einweihungsfeier des Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges, die am Dienstag im Beisein des greisen Feldmarschalls von Hindenburg vor sich ging, brachte neben dem tiefen Ernst, der über der Trauerkundgebung lag, eine nette Episode, die der Chronist nicht vergessen darf. Zehntausende von Angehörigen der nationalsozialistischen Partei hatten längs der Universität Aufstellung genommen. Vor ihnen hielt eine große Abteilung schmucker, berittener Berliner Schutzpolizisten unter Führung ihrer Offiziere. Die Polizei war in Zügen hintereinander gestaffelt. Vor jedem Zug hielt hoch zu Roß ein Offizier. Als die Truppe zur Paradeaufstellung vorrücken sollte, erhob der führende Polizeimajor laut Instruktion die flache rechte Hand als Zeichen des Vorrückens. Sämtliche Offiziere folgten dem Beispiel. Die Hitlerfreunde aber nahmen, angefeuert durch diese Handbewegung die Gelegenheit wahr, der Schutzpolizei mit ebenfalls erhobener Rechte und einem donnernden Heil für diese Kundgebung ihrer Offiziere zu danken. Es gab Gelächter und Schmunzeln auf beiden Seiten. Man sieht, parteipolitische Gegensätze können durchaus humorvoll erledigt werden.

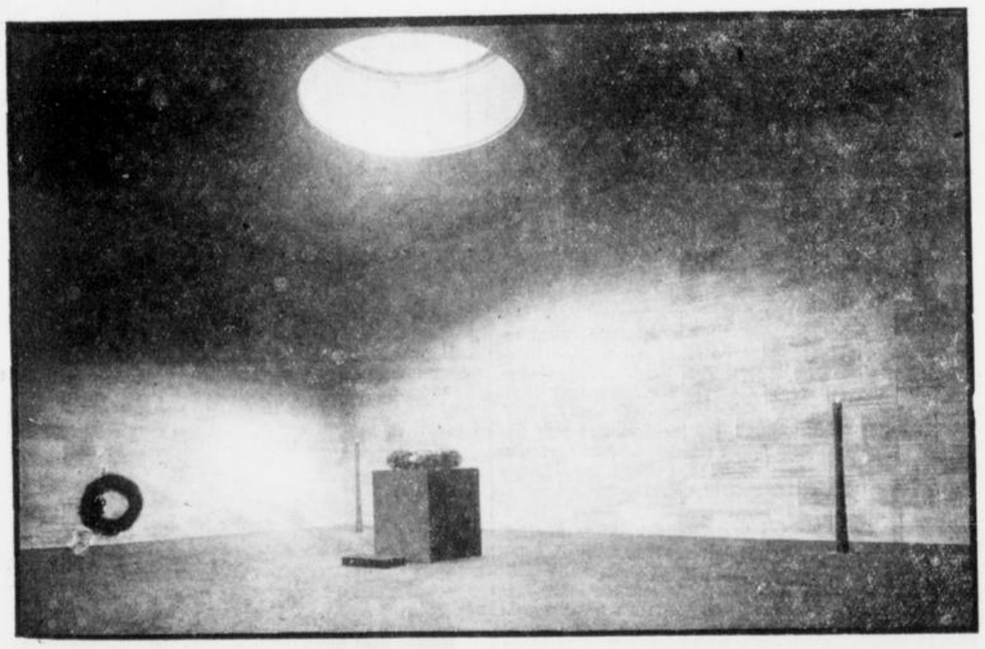
Von der Bühne zur Trelle

Nicht alle Bühnenkünstler schätzen die Presse. Vor allem, wenn . . . In solchem Falle kommen Briefe auf den Redaktionstisch geflattert, die man mit Schmunzeln liest, jedoch meist nicht beantwortet. Aber es hat sich, wollen wir offen sein, immer gezeigt, daß die, die auf die Presse am wenigsten zu sprechen sind, am meisten mit ihr rechnen. Doch es gibt auch andere. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, soll auch das festgestellt sein. Wir haben sogar Fälle, wo die Bretter, die die Welt bedeuten, mit den Blättern, die die Welt bedeuten, vertauscht werden. So hat Berlin kürzlich von einem begnadeten Sänger Abschied genommen, der fünfundzwanzig Jahre hindurch auf deutschen und amerikanischen Bühnen wirkte. Walter Kirchhoff, der bekannte Heldentenor, verabschiedete sich jüngst in der Rolle des Tristan von seinem Berliner Publikum, um als Zeitungsverleger in ein führendes amerikanisches Blatt einzutreten. Noch ist in lebhafter Erinnerung, als Kirchhoff in Humperdinks „Königskindern" den lyrischen Märchenprinz gestaltete, bis er schließlich zum Heldentenor emporwuchs und zu einem der prägnantesten Wagnersänger wurde. Sein Stolzing, Siegfried, Lohengrin, sein Parsival und schließlich sein Tristan waren Tradition. Mit dieser Rolle nahm er auch von der Reichshauptstadt Abschied, und nicht ohne anspielenden Humor und Abschiedsweh hörte man Kirchhoff-Tristan an seine Isolde, kreiert von Frieda Leider, die bange Schicksalsfrage richten: „Wohin nun Tristan scheidet, willst du Isold ihm folgen?" . . . Auch Frieda Leider geht nach Amerika. Zwei Prominente verlassen uns. Walter Kirchhoff, im neuen Deutschland ins Hintertreffen gerückt, vertauscht die Noten mit den Buchstaben. Nun, so ein wenig von Verwandtschaft besteht ja zwischen beiden Metiers. Kirchhoff wird für die deutsche Sache wirken und wird auch im neuen Wirkungskreis des Wortes eingedenk sein, das Schiller sicherlich auch auf die Presseleute ausgedehnt hätte, wenn es diesen Beruf um die Wende des 18. Jahrhunderts so ausgeprägt gegeben hätte, von dem Mimen, dem die Nachwelt keine Kränze flicht. Walter Kirchhoff hat sie eingeheimst. Im neuen Wirkungskreis aber mag er sich jenes Wortes eines bekannten Journalisten erinnern, der im Weltkriege fiel: „Journalist sein, heißt freudig an den Tag verschwenden, was wert wäre, eine ganze Ewigkeit festgehalten zu werden."

Am Wannsee

Gestern noch bin ich von Spandau nach Potsdam gefahren. Der Dampfer der kleinen Reederei hatte mieses Format. War gedeckt. Bei 42 Grad Celsius in der Sonne. Man kann sich denken. Der Oelgeruch der Maschine mischte sich mit dem Aroma abgestandenen Bieres zu einer Stimmung, die nur den echten, dampferfreudigen Berliner erhebt. Alles aß Butterhackepeter mit Zwiebel. Ein Klavier trommelte etwas von „Sanssouci" und „Fridericus Rex". Ein Mädchen mit Stimmwechsel und ein Sechzigjähriger mit Baßtenor rauschten auf Flügeln des Gesanges schneller als unsere „Lorelei" an Wannsee vorüber. Es zuckt in den Gliedern, sich über Bord zu stürzen. Aber man hat die Rückfahrt ja bereits bezahlt. Denn drüben am gelbweißen Strand wälzt sich das junge und alte, das schöne und weniger schöne, das gesunde und kesse Berlin in den keuschen Fluten des Wannsees. Es wimmelt. Gewiß, nicht alle sind schaumgeborene Aphroditen. Nicht alle Antinousse. Auch ich würde mich nicht gerade als ein Beweis für die These ausnehmen, daß Biertrinken nicht dick macht. Aber ich würde selbst die entsetzten Gesichter meiner Umwelt auf mich nehmen, wenn ich diesem Wasservehikel mit seiner Stickluft entrinnen könnte. So muß Piccard in seiner Stratosphärenkugel geschwitzt haben. Mit derselben Verzweiflung, mit der ich am „Berliner Kindel" sauge, muß Piccard den Wasserdunst seiner Gondel geschlürft haben. Ich habe Sehnsucht nach einem Stratosphärenflug oder ins Wasser zu springen. Neben mir rührt sich bereits die Seekrankheit. Ihre Hoffnung liegt alsbald auf dem Wasser. Ich pfeife auf bezahltes Rückfahrtbillet und steige in Wannsee an Land. Wie ein Seehund wälze ich meine Schwarte in Sand und Sonne. Man hat den einzigen Wunsch, sich zu wälzen, nur zu wälzen, dann eine Weiße mit Schuß zu trinken, sich wieder zu wälzen und wieder eine Weiße mit Schuß. Eine wundervolle Transtimmung überkommt mich. Ich muß in einer anderen Welt Walfisch gewesen sein. In der nächsten werde ich als Lebertran auf Flaschen gefüllt. Es ist alles gleich, vollkommen schnuppe. Wie die süße Wandseestrandwelle möchte ich Blasen werfen. Mein Wunsch wurde erfüllt. Drei Schachteln Hautcreme und ein Pfund Puder habe ich in dieser Woche auf meinen Sonnenbrand verwandt. Ich hätte doch nach Potsdam weiter fahren sollen. Jukundus Gänsekiel.

Am Ehrenplatz der Toten . . .



Die von der preußischen Staatsregierung in der von Schinkel erbauten Neuen Wache Unter den Linden errichtete Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Weltkrieges wurde, wie berichtet, in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg mit großen Feierlichkeiten eingeweiht. — Unser Bild zeigt einen Blick in den stimmungsvollen Raum.

Königinnenwahl — mit Hindernissen



Es handelt sich hier nicht um Königinnen aus fürstlichem Geblüt, sondern nur um — Schönheitsköniginnen. Am Samstag und Sonntag sollte bekanntlich im Berliner Lunapark die Wahl der Schönheitskönigin der deutschen Städte stattfinden. Da sich die Bewerberinnen bei diesem feierlichen Wahlakt den Witterungsunbilden aussetzen mußten und da gerade um diese Zeit Wolkenbrüche über der Reichshauptstadt niedergingen, mußte die ganze Veranstaltung abgesagt und der ausgesetzte Preis gleichmäßig unter alle verteilt werden.

Ob die Schönheitskandidatinnen zu einem neuen Reichstreffen nach Berlin kommen werden, erscheint höchst zweifelhaft. Während ihres Aufenthaltes in der Reichshauptstadt hatten sich die bedauernswerten Damen unter eine strenge Hausordnung zu beugen, die in ihren wesentlichen Teilen folgendes besagte: „Es ist erforderlich, daß Sie sich in Berlin einer sogenannten Hausordnung unterwerfen. Besuche in Berlin allein sind nicht gestattet, ein Weggehen kommt ebenfalls nicht in Frage. Sollten Sie in Berlin Verwandte haben, wird eine Besuchszeit im Hotel verabredet. Außerdem wollen Sie noch davon Kenntnis nehmen, daß alle Damen sehr disziplinarisch beaufsichtigt werden . . . Alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, die Schlafenszeit findet zu einer festgesetzten Stunde statt."

Man kann es den jungen Damen, die ihre Hand nach der goldenen Flitterkrone der deutschen Schönheitskönigin ausstrecken, nicht verargen, daß sie auf einen zweiten Berlinbesuch verzichten. Die Enttäuschungen auf der ersten Reise — die größte: die Aufschiebung der Königinnenwahl — waren zu niederschmetternd.

Nachdem die Wahl der deutschen Schönheitskönigin in Berlin ein Opfer des Unwetters geworden ist, hat sich die Firma, mit deren finanzieller Unterstützung die Wahl durchgeführt werden sollte, nachträglich doch entschlossen, in Anbetracht der peinlichen Situation, in der sich viele der Mädchen befinden, den vollen Preis von 1000 Reichsmark zur Verteilung zu bringen. So weit die Schönheitsköniginnen nicht mehr in Berlin sind, wird ihnen der Betrag nachgesandt.

Unser Bild zeigt den Aufmarsch der Schönheitsköniginnen, die 36 deutsche Städte, darunter auch Bochum, zur Auswahl nach Berlin entsandten.

Schauspielkunst

Im allgemeinen wird der Schauspieler als ein „nachschaffender Künstler" bezeichnet; daß er es durchaus nicht immer ist, beweist ein Ausspruch Bernard Shaws, der darin einmal nicht der eiskalte Spötter war, für den die meisten Leute ihn halten.

Ellen Terry, die berühmte englische Tragödin, spielte einst die Hauptrolle in einem seiner Stücke. Der Dichter wohnte den Proben bei, und besorgt fragte ihn der Regisseur nach seiner Meinung über die Darstellung der Ellen Terry: „Entspricht denn ihre Auffassung auch Ihren Absichten, Herr Shaw?"

Tiefernst gab Shaw zur Antwort: „Ganz und gar nicht! Aber ich möchte, ich hätte ihre Auffassung gehabt."

Domfenster in Erfurt

Die Farben dieser Scheiben sind wie Schwingenschlag
Der Trauermäntel, samten und verhalten.
Die Stille steht, du siehst den schroffen Tag
Auf einmal weich und wunderlich zerspalten.

Die Fliesen rauschen, Bild, Gestühl und Schrein
Wird Wald und Bach, wird Weizenfeld und Krume,
Die Sonne lockert Weg und Wiesenrain,
Und tiefer tönen Halm und abendliche Blume.

Und immer rinnt der Flügel roter Samt
Und rührt dich an, versonnen, überschauert.
Und plötzlich spürst du, heiß und hell entflammt,
Wie sich dein Letztes auflöst und entmauert.

Ludwig Bäte, Erfurt.

Reichs-Werbewoche für Dr. Scholl's Fußpflege-System. Eine Werbeveranstaltung, wie sie in einem solchen Ausmaße in dieser Branche noch nicht erlebt wurde, nimmt dieser Tage in ganz Deutschland ihren Anfang! Dr. Scholl's Fußpflege-System, die allen Fußleidenden wohlbekannte, weltumfassende Organisation mit Niederlassungen in allen Kulturländern, will dem Gedanken der Fußpflege und Fußhygiene neue Freunde werben. Die Deutsche Dr. Scholl-Organisation hat diesen Gedanken durch ihre planvolle Aufklärungsarbeit in weitesten Volkskreisen in Deutschland populär gemacht. Sie hat durch das von Dr. Scholl geschaffene Dr. Scholl-Fußpflege-System allen Fußleidenden die Möglichkeit gegeben, sofort Erleichterung und Besserung ihrer Fußleiden zu finden. Als besondere Vergünstigung während der Werbewoche erhält jeder Käufer von Dr. Scholl-Artikeln im Mindestwerte von 1 Mark eine Originalpackung Badesalz kostenlos zur Probe. Achten Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen, im Rundfunk, in den einschlägigen Detailgeschäften und versäumen Sie nicht, Ihre Werbepackung rechtzeitig in Empfang zu nehmen! Insbesondere verweisen wir auf die in unserer heutigen Ausgabe enthaltene Beilage Dr. Scholl's Dienst am Fuße.



Mord mit Radium . . .

Newyork, 4. Juni.

Die Newyorker Polizei untersucht zur Zeit einen Mordfall, der in seiner Art bisher vollkommen einzigartig ist. Das Mordmittel ist Radium, das von dem Mörder im Bett einer Frau versteckt wurde, die er langsam auf diese Weise zu töten verstand. Seinen Zweck hatte er vollkommen erreicht. Sie starb zum angestrebten Termin und wurde als „natürlich verstorben" auch begraben. Erst später kam man im Zusammenhang mit einer Aeußerung, die der Mörder in der Trunkenheit getan hatte, darauf, daß es vielleicht bei dem Tode nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Man fand dann noch unter dem Keilkissen im Bett der Toten das Radium verborgen. Der Verhaftete ist ein gewisser Ralph River. Die Ermordete war seine Tante Alice Nicholson. Ralph River war bekannt, daß seine Tante im Besitz sehr großer Barmittel war und noch nicht ihr Testament gemacht hatte. Er bemühte sich nun sehr um sie, deren exzentrischen Launen bekannt waren. Sie hatte in ihrem Hause nicht weniger als 40 Papageien, die frei umherflogen. Als River ihr einige seltene Papageienarten besorgte, hatte er gewonnen. Sie setzte ihn als Haupterben in ihr Testament ein. Da es ihm nun darauf ankam, die Frau möglichst schnell zu beseitigen, ging River hin und besorgte sich aus einem Laboratorium Radium, das er in das Bett seiner leicht erkrankten Tante brachte.

Zum Deutschlandflug der „G 38"

Eine Erklärung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 4. Juni.

Die „Kölnische Zeitung" besprach kürzlich die Absage des Deutschlandfluges des Großflugzeuges G 38 durch die Lufthansa und den Ozeanflug des Wasserflugzeuges Do X durch die Firma Dornier. Sie gab in diesem Zusammenhang eine Darstellung der Einstellung des Reichsverkehrsministeriums zu diesen Flügen, die dem Sachverhalt nicht entspricht. Das Reichsverkehrsministerium teilt hierzu folgendes mit: 1. Bei dem Deutschlandflug der G 38 handelt es sich um ein Unternehmen der Deutschen Lufthansa, von dem dem Reichsverkehrsminister keine amtliche Mitteilung gemacht wurde, als er anderweit diese Absicht der Lufthansa erfuhr, wies er diese darauf hin, daß Reichsmittel für diesen Flug nicht zur Verfügung ständen, die Deutsche Lufthansa hat ihrerseits darauf den Flug aufgegeben. 2. Zu dem Fluge der Do X leistet das Reich keine Beihilfe. Er erfolgt allein auf Kosten und unter Verantwortung der Firma Dornier. Der Reichsverkehrsminister hat auf Antrag der Firma lediglich das Flugboot, dessen Erprobung ohnehin in Angriff genommen werden mußte, zur Verfügung gestellt. Auch später ist der Firma Dornier wiederholt mitgeteilt worden, daß Reichsmittel für den Flug nicht zur Verfügung gestellt werden könnten. — Das Flugzeug ist sieben Monate unterwegs. Deswegen und angesichts des neuerlichen Flugvorhabens nach Südamerika hat der für die erprobungsmäßige Beobachtung des Flugboots im Auftrag des Reichsverkehrsministers an Bord befindliche Flugkapitän, Diplom-Ingenieur Merz, wegen des in diesem Fluge liegenden Risikos beim Reichsverkehrsminister angefragt. Er hat von diesem folgende drahtliche Anweisung erhalten: „Brennstoffverbrauch, Reisegeschwindigkeit, Wind und Nachtflicht hier nicht zu beurteilen, erwarten, daß Flug nur angetreten wird, wenn sichere Aussicht auf Gelingen vorliegt, anderenfalls Rückkehr nach Deutschland erforderlich."

Arktisflug des Zeppelin

In der zweiten Juli-Hälfte

Berlin, 4. Juni.

Zwischen Dr. Eckener, Mitglied der Aero-Arktis, und dem Vorsitzenden der Bundesvereinigung für russisches Flugwesen, Holzmann, haben in diesen Tagen in Berlin Verhandlungen über den geplanten Polarflug des „Graf Zeppelin" stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Polarflug in der zweiten Hälfte des Monats Juli vor sich gehen soll.

Das Luftschiff wird voraussichtlich am 20. Juli von Berlin-Staaken aus zur ersten Etappe nach Leningrad aufsteigen. Von dort begibt sich das Luftschiff nach Archangelsk, und dann weiter nach der noch fast unbekannten Insel Sewernaja-Semlja im nördlichen Eismeer, um deren Erforschung man sich in letzter Zeit von Sowjetrußland aus sehr bemüht. Der weitere Flug des „Graf Zeppelin" wird erst später, entsprechend den Witterungsbedingungen usw., festgesetzt werden. Die oberste Leitung des ganzen Flugunternehmens wird Dr. Eckener haben. An der Expedition beteiligen sich Gelehrte aus Deutschland, Sowjetrußland, Schweden und Amerika. Die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten wird Professor Samoilowitsch übertragen werden.

Erdbeben an der russisch-persischen Grenze. An der russisch-persischen Grenze kam es am Mittwoch zu starken Erdstößen in der Nähe von Aibabad. Durch die Erdstöße ist ein altes Haus eingestürzt. Weitere Erdstöße werden auch aus dem persischen Grenzterritorium gemeldet.

Rußland baut. Der Architekt Martin Knauthe in Halle a. S. erhielt von der russischen Regierung den Auftrag, mit einem Stab von 150 Mann, Technikern und Baufacharbeitern, in Rußland für die dortigen Industriefabriken zu bauen. Es handelt sich um mehr als 700 000 Kubikmeter zu umbauenden Raumes.

Die Aussichten für den diesjährigen Ausländerbesuch in Deutschland dürfen nach den Aeußerungen der Leiter führender internationaler Reisebüros in Berlin, Paris und Newyork als günstig bezeichnet werden. Die Nachfrage nach Deutschlandreisen ist namentlich in Amerika, England und Holland rege.

15jährige Berlinerin entführt

Die Eltern befürchten Verbrechen

Berlin, 4. Juni.

Eine seltsame romanhafte Liebes- und Entführungsaffäre, das merkwürdige Schicksal zweier junger Menschen, beschäftigt die Vermißtenzentrale des Polizeipräsidiums. Kriminalkommissar Bender ist seit neun Monaten mit der Verfolgung der überaus seltsamen Angelegenheit beschäftigt.

Am 9. September verschwand die damals noch nicht 15jährige Tochter des Berliner Kunstmalers Bruno Breil, Hiltrud Breil aus der Innsbrucker Straße 41, mit dem jetzt 20jährigen Hellmut Baron von Hodenberg, gleichfalls aus der Innsbrucker Straße in Schöneberg, den sie kennengelernt hatte, als er als Geigenspieler in Berliner Vergnügungslokalen auftrat.

Die jungen Leute verliebten sich und schwuren in jugendlicher Leidenschaft, unter keinen Umständen von einander zu lassen.

Der Widerstand der Eltern Hiltruds gegen die Verbindung war groß, aber er zerschellte an dem unbeugsamen Entschluß des Paares. Schließlich gaben sie, unter dem Druck der Drohung mit Selbstmord, ihre Einwilligung zur Verlobung und machten die einzige Bedingung, daß die Hochzeit erst in einigen Jahren stattfinden dürfe.

Die Rolle der Mutter.

Eine besondere Rolle spielte von Anfang an in der Angelegenheit die Mutter des Barons von Hodenberg, Baronin Anita von Hodenberg. Sie gab eines Tages ihre Wohnung in der Innsbrucker Straße auf und verschwand unauffindbar. Die Eltern Hiltruds bekamen nun neue Bedenken gegen die Verbindung mit der Familie von Hodenberg.

Die Mutter des Mädchens fuhr nach Hiddensee, wo sich das Liebespaar gerade aufhielt, um ihre Tochter zur Rückkehr nach Berlin zu bewegen. Umsonst — Hiltrud Beil ließ sich nicht von ihrem Verlobten trennen. Frau Breil fuhr allein, unverrichteter Dinge, verzweifelt nach Berlin zurück.

Wenige Tage nach dem Besuch der Mutter des Mädchens in Hiddersee verschwand das Paar. Die Vermißtenzentrale erhielt Meldung, ermittelte zunächst den Aufenthalt der Mutter Hellmuts, Anitas von Hodenbergs, und veranlaßte sie, ihrerseits den Aufenthalt ihres Sohnes und seiner Braut zu erkunden. Frau von Hodenberg entdeckte tatsächlich das Paar im Hotel Rheinland in Köln und erhielt von ihm das Versprechen, sofort nach Berlin zurückzukehren.

Das Versprechen wurde gebrochen. Hiltrud und Hellmut verließen fluchtartig das Kölner Hotel und sind seitdem nie mehr gesehen worden.

Frau von Hodenberg gleichfalls verschwunden.

Und nun tritt das Eigentümliche ein, daß Frau von Hodenberg, die der Vermißtenzentrale das Ehrenwort gegeben hatte, sich jederzeit der Polizei für die weiteren Ermittlungen zur Verfügung zu halten, die Taktik des jungen Liebespaares nachahmte, gleichfalls ihr Wort brach und ebenfalls unauffindbar aus Köln und scheinbar aus Deutschland verschwand.

Ein Bekannter der Familie Breil will sie, die sich auf Auslandsreisen meistens Frau von Godenberg oder Frau von Hardenberg nannte, im Oktober zusammen mit dem vermißten Paar in Cortina d'Ampezzo in den Dolomiten gesehen haben.

Ihr eigenes Schicksal ist noch in Dunkel gehüllt: sie war mit dem Freiherrn Burkhard von Hodenberg aus Mitau vermählt, doch wurde die Ehe sehr bald geschieden. Sie soll dann mit einem italienischen Fürsten verlobt gewesen sein.

Was sie mit ihrem ganzen Verhalten in dieser Liebesgeschichte und bei dem Verschwinden ihres Sohnes mit Hiltrud Breil bezweckt, läßt sich vor Aufdeckung der geheimnisvollen, kriminalistisch wie psychologisch ebenso verworrenen Angelegenheit nicht aufklären.

Sicherlich hat sie jedoch aus noch unerfindlichen Gründen, im Einverständnis mit den jungen Leuten gehandelt, und ebenso ihre Verbindung wie ihre Flucht unterstützt. Die Eltern Hiltruds jedoch sind überzeugt, daß an ihrer Tochter ein Verbrechen begangen wurde — oder daß sie Selbstmord verübt habe.

Blitz schlägt in Petroleumfeld

Riesenpetroleumbrand in Rumänien

Bukarest, 4. Juni.

Mehrere Reservoire der Romana-Raffinerie im Petroleumgebiet von Bacu wurden gestern vom Blitzschlag getroffen und explodierten. In wenigen Sekunden war die ganze Umgebung ein einziges Flammenmeer. Aus allen benachbarten Orten sind die Feuerwehren und Truppenabteilungen an die Brandstätte entsandt worden. Bis Mitternacht war jedoch noch keine Eindämmung des Riesenbrandes möglich. Da sich im Augenblick der Explosion viele Beamte und Arbeiter an der Unglücksstätte befanden, befürchtet man, daß viele von ihnen ums Leben gekommen sind.

*

Die Katastrophe bei der Steaua-Romana-Raffinerie, der größten Petroleumraffinerie Rumäniens, hat sich nach neuen Meldungen so abgespielt, daß der Blitz zuerst in ein Reservoir, das 80 Waggons Rohöl enthielt, einschlug. Durch die Explosion griff dann das Feuer auf drei andere Reservoire mit 350 Waggons Oel über, die ebenfalls in die Luft flogen. Nach stundenlangen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden wird auf über 50 Millionen Lei geschätzt.

Knabenmord in Berlin-Lichtenberg

Berlin, 4. Juni.

Der Weichensteller Poßke machte gestern abend, als er gegen 22 Uhr vom Dienst in seine Wohnung in Berlin-Lichtenberg zurückkehrte, eine furchtbare Entdeckung. Sein zehnjähriger Sohn Manfred, der aus der Ehe mit seiner ersten, von ihm geschiedenen Frau stammt, lag erdrosselt auf dem Fußboden der Wohnung. Eine Gardinenschnur war um den Hals des Knaben geschlungen, die Pulsader des linken Handgelenks war durchschnitten. Man nimmt an, daß die jetzige Ehefrau des Weichenstellers, die mit ihm in Unfrieden lebte, die grausame Tat begangen hat. Sie hat gestern nachmittag gegen 16 Uhr die Wohnung verlassen und ist seither nicht wieder gesehen worden. Wahrscheinlich hat sie ein Sparkassenbuch über einen Betrag von etwa 1000 Mark, das in der Wohnung nicht gefunden wurde, mitgenommen.

Ihre vier Kinder mit der Axt erschlagen

Hilzingen bei Singen am Hohentwiel, 4. Juni.

Am Donnerstag morgen, kurz vor 6 Uhr, hat die Frau des Landwirts und Straßenwarts Emil Reier in einem Anfall von geistiger Umnachtung nacheinander ihre vier Kinder im Alter von neun bis zwei Jahren mit der Axt erschlagen. Alle Kinder sind kurz nach der Tat gestorben. Der Vater befand sich, während das Verbrechen verübt wurde, im Stall und war mit dem Viehfüttern beschäftigt. Die Frau klagte in den letzten Tagen über heftiges Kopfweh. Sie wurde gleich nach der Tat in die Heil- und Pflegeanstalt Reichenau gebracht.

Die Kamera mit den vier Augen

Paris, 4. Juni.

Die beiden Professoren Huguenard und Magnan haben der Akademie für Wissenschaften in Paris eine neue Filmkamera vorgeführt, die imstande ist, über 3000 Aufnahmen in einer Sekunde zu machen. Die neue Kamera ist mit vier nebeneinander liegenden Linsen ausgestattet, die von einer einzigen dahinterliegenden Scheibe verschlossen werden. Gleichzeitig führten die Erfinder einen von ihnen aufgenommenen Film vor, der die Flügelschläge einer Brummerfliege mit 2400 Bildern in der Sekunde wiedergibt, eine andere Aufnahme zeigt die Flügelschläge einer Schwalbe mit 3200 Aufnahmen in der Sekunde.

Abgewiesen!

Die Hauptentschädigungsklage im Phosgenprozeß abgewiesen

Hamburg, 4. Juni.

Im Phosgen-Prozeß verkündete der 5. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts seine Entscheidung, die auf Abweisung der Hauptentschädigungsklage gegen den Hamburger Staat lautete. Die Kläger waren nach der erstinstanzlichen Entscheidung des Landgerichts, die den Staat für schadenersatzpflichtig erklärt hatte, in zwei Gruppen aufgetreten. Die erste Gruppe, Ellerbrook und Genossen, machte den Hamburger Staat überhaupt für das Unglück haftbar, die zweite stützte ihre Ansprüche auf Fahrlässigkeit der mit der Beseitigung des schadhaften Kessels betrauten Beamten. Während in der Sache Ellerbrook, wie soeben gemeldet, die Abweisung ausgesprochen wurde, beschloß das Gericht für die andere Gruppe neue Beweiserhebungen.

Hussein von Hedschas †

London, 4. Juni.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, ist der ehemalige König von Hedschas, Hussein, am Donnerstag früh gestorben. König Hussein ist der Vater des Königs vom Irak und des Emirs Abdullah von Transjordanien.

*

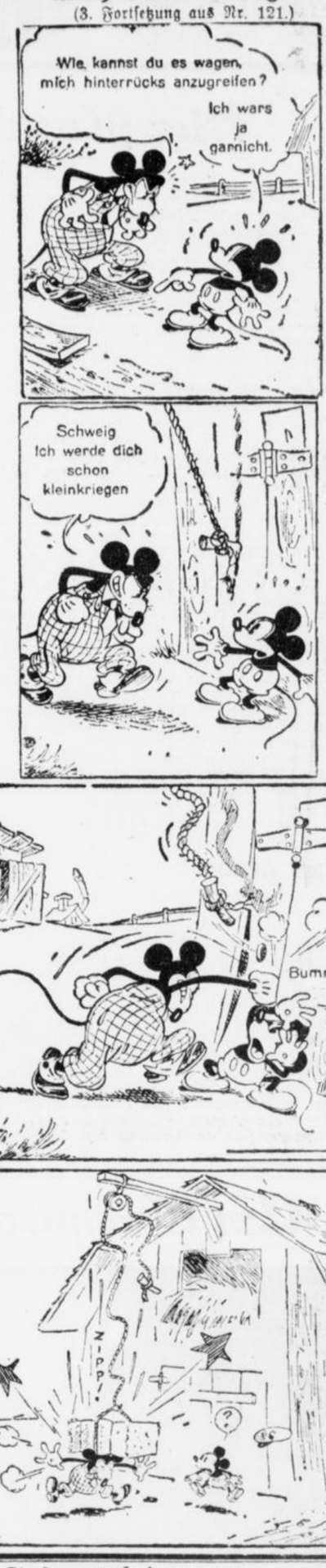
König Hussein von Hadschas wurde 1856 in Konstantinopel geboren und kam 1884 nach Mekka, wo er seinen Vatersbrüdern, die das Emirat von Mekka innehatten, als Gehilfe zur Seite stand. Im Jahre 1908 wurde er Emir von Mekka. Als solcher war er ein scharfer Gegner der Jungtürken und wurde nach und nach Führer der arabischen Unabhängigkeitsbewegung. Im Bunde mit England erklärte er 1916 die Unabhängigkeit des Hedschas von der Türkei. Obwohl er 1919 Mitunterzeichner des Versailler Vertrages war, protestierte er gegen die Abtrennung Syriens, Palästinas, Transjordaniens und des Irakgebietes von seinem Herrschaftsgebiet. Im Jahre 1924 wurde er von den Wahabiten unter Ibn Saud gestürzt und mußte abdanken. Seitdem wohnte er in Zypern.

Fünfzehn Tote bei dem Brückeneinsturzunglück. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat der Brückeneinsturz bei St. Denis-de-Pile im ganzen fünfzehn Todesopfer gefordert. Neunzehn Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Da die Brücke während der Belastungsprobe gefilmt wurde, hofft man aus dem Filmstreifen wichtiges Material über die Ursache des Unglücks und die Schuldfrage zu gewinnen.

#**„Nautilus" ausgelaufen.** Wie die „B. Z." meldet, ist das Unterseeschiff „Nautilus" mit Hubert Wilkins an Bord gestern aus New London ausgelaufen. Es begibt sich zunächst nach Provincetown, von wo es voraussichtlich am Sonntag weiterfahren wird.

Micky-Maus als Boxer

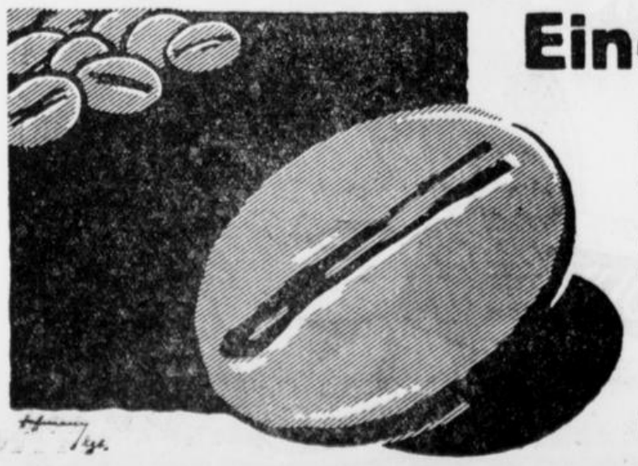
(3. Fortsetzung aus Nr. 121.)



Sie kam und siegte
durch Preis und Güte



ELIDA KÖNIGIN SEIFE



Eine einzige schlechte Kaffeebohne

kann den ganzen Kaffee verderben . . .
Trinken Sie den vorzüglichen Kaffee Hag.
Jede Bohne ist auserlesene Qualität.

Dabei ist Kaffee Hag coffeinfrei
und vollkommen unschädlich.



Walter und Oszmella siegen in den Bochumer Eröffnungs-Rennen

Fünftausend an der Hattinger Straße

Exweltmeister Engel im Vorlauf geschlagen

P. W. **Bochum**, 4. Juni.

Die Bochumer Radrennbahn hat ihre Probe ausgezeichnet bestanden. Der 4. Juni verdient in der Bochumer Sportgeschichte festgehalten zu werden. Für die heimischen Radsportler war dieser Donnerstag ein besonders wichtiger Tag. Die Bochumer Nachwuchsfahrer, die in den letzten Jahren hier keine Trainingsgelegenheiten hatten, können nunmehr zeigen, was in ihnen steckt. Auch der Verein Radrennbahn Bochum darf mit Genugtuung feststellen, daß seine Arbeit, die mit großem Idealismus durchgeführt wurde, durch den großen Erfolg, den die Eröffnungsrennen sowohl in sportlicher Hinsicht wie auch durch das Interesse, das das Publikum von Bochum und Umgebung bekundete, die beste Anerkennung gefunden hat.

Das in Bochum für den Radsport ein großes Interesse besteht, bewiesen die Fünftausend, die mit lebhafter Begeisterung den Kämpfen auf dem weißen Oval folgten. Sowohl die Fliegerrennen als auch die Steherrennen brachten sportlich sehr viel Abwechslung.

Die Sensation des Tages war die Niederlage des Exweltmeisters Engel,

der im Verlauf des Fliegerhauptfahrens, sich schon in Sicherheit wiegend, von dem noch einmal mit scharfen Antritt nach vorn fliegenden Hannoveraner Bernhardt noch eben im Ziel mit Handbreite abgefangen wurde. Für den Endlauf in diesem Rennen qualifizierten sich Oszmella (Köln), Bernhardt (Hannover) und Fr. Schamberg (Krefeld). Oszmella, der in bester Form zu sein scheint, sicherte sich in prachtvollem Stil mit halber Radlänge vor Bernhardt den Sieg.

Auch die Rennen der Amateure wurden von den Zuschauern mit regem Interesse verfolgt. Das Eröffnungsfahren brachte nach vier Vor- und zwei Zwischenläufen die drei Bochumer Ilse, Ludwig, Groß mit dem Dortmund Cieslinski in den Endlauf. Die drei Bochumer brachten es nicht fertig, den schnellen Dortmunder, der allerdings Ilse in der Zielgeraden behinderte, zu schlagen.

Eine nicht ganz klare Angelegenheit war das Entschädigungsfahren der Amateure. Der Bochumer Hasselberg war dabei zweifellos in der Bewertung benachteiligt. Er war zwar ab und zu auf den sogenannten „Teppich" gefahren, aber seine beiden Spurtsiege waren mit klarem Vorsprung errungen, ohne das ihn einer seiner Gegner gefährdet hatte. Sieger in diesem Rennen blieb Sagurna (Dortmund) der der stärkste in dem Felde war, vor den beiden Bochumern Molenda und Haefs.

In den Tandemfahren der Berufsfahrer waren erwartungsgemäß die beiden besten deutschen Flieger Engel—Oszmella erfolgreich. Der Sieg wurde ihnen aber von den Hannoveranern Bernhardt—Fricke nicht leicht gemacht.

Mit Spannung wurden von dem Großteil des Publikums die Steherrennen erwartet, die

in Bochum zum erstenmal überhaupt

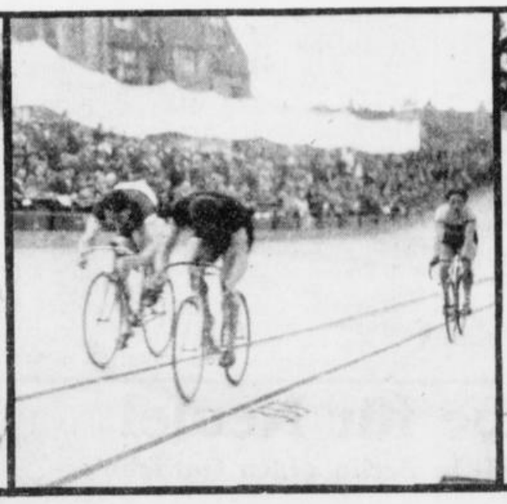
zur Durchführung kamen. Die Veranstalter hatten vier Nachwuchsfahrer verpflichtet und dabei verständlicherweise in erster Linie die lokalen Belange berücksichtigt. Der Eröffnungspreis der Steher kam in drei Läufen über 15, 20 und 30 Kilometer zum Austrag und vereinte am Start: Bremer (Bochum), Bragard (Krefeld), Hodey (Essen) und Walter (Schweiz). In allen drei Läufen zeigte sich

Walter als der schnellste Fahrer.

Nur der Bochumer Bremer vermochte seinem scharfen Tempo zu folgen und ihm ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Den Sieg des Schweizers konnte er allerdings nicht gefährden. Walter gewann alle drei Läufe in recht überzeugendem Stil. Er war immer am schnellsten flott und ließ sich die einmal übernommene Spitze nicht mehr nehmen. Bremer folgte ihm zwar wie ein Schatten, wenn er dem Schweizer aber zu nahe kam, zog dieser wieder davon. Recht brav fuhr der Essener Hodey, der das erste Rennen seines Lebens hinter Motoren bestritt. Für seinen neuen Beruf dürfte sich Hodey durchaus eignen. Der frühere Bochumer Bragard enttäuschte etwas. Nur einmal im zweiten Lauf hatte er gute Momente, als er fünf Runden lang den Angriffen Walters standhalten konnte.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Organisation sehr gut klappte und die Abwicklung des Programms durchaus glatt und prompt durchgeführt wurde. Der erste Versuch ist glänzend gelungen. Die Veranstaltung hat sicher in Bochum neue Radsportfreunde gewonnen, die schon gespannt auf den nächsten Renntag am 21. Juni warten.









Die Bilder zeigen:

Oben links: Oszmella und Engel, die Sieger im Tandemfahren. Oszmella (links) gewann außerdem das Hauptfahren. **In der Mitte:** Oszmella saust vor Bernhardt durchs Ziel. Im Hintergrund Schamberg. **Rechts oben:** Walter überholt Bragard in der Zielkurve. **Unten:** Ein Blick auf die dichtbevölkerte Bahn. Bochums moderne Radsportpflegestätte ist eine wertvolle Bereicherung für das heimische Sportleben.

Die Ergebnisse der Rennen:

Eröffnungs-Hauptfahren: 1. Cieszinski (Dortmund), 2. Ludwig, 3. Groß, 4. Ilse, sämtlich Bochum.

Flieger-Hauptfahren: 1. Oszmella (Köln), 2. Bernhard (Hannover), 3. Schamberg (Krefeld), 200 Meter in 12,2 Sekunden.

Entschädigungsfahren (15 Runden): 1. Sagurna (Dortmund), 16 Punkte, 7,25 Minuten; 2. Molenda, 3. Haefs, 4. Seller (Dortmund).

Tandem-Fahren: 1. Engel/Oszmella (Köln), 2. Fricke/Bernhardt (Hannover), 12 Längen zurück, 3. Gebr. Schamberg.

Tandem-Vorgabefahren: 1. Rauch/Schorn (Köln), 2. Kuhn/Kicklich (Berlin), 3. Miertens/Schenk (Krefeld und Hemer).

Großer Eröffnungspreis: 1. Lauf (15 Kilometer): 1. Walter, 13,36 Minuten, 2. Hodey, 560 Meter, 3. Bragard, 740 Meter, 4. Bremer, 1000 Meter zurück. (Bremer Defekt.)

2. Lauf: (20 Kilometer): 1. Walter, 17,56,2 Minuten, 2. Bremer, 150 Meter. 3. Hodey, 530 Meter, 4. Bragard, 4 Runden zurück.

3. Lauf: (30 Kilometer): 1. Walter, 27,1 Minuten, 2. Bremer, 200 Meter, 3. Hodey, 1200 Meter, 4. Bragard, 3760 Meter zurück.

Gesamtergebnis: 1. Walter, 65 Kilometer, 2. Bremer, 1350 Meter, 3. Hodey, 3290 Meter, 4. Bragard, 5830 Meter zurück.

„Quer durch Bochum"

Rege Beteiligung der Turner.

Wie in den Vorjahren, so wird sich auch in diesem Jahre die Turnerschaft recht zahlreich an dem am kommenden Sonntag stattfindenden Straßenstaffellauf „Quer durch Bochum" beteiligen, um so gemeinsam mit den übrigen Sportverbänden für die Sache der Leibesübungen zu werben. Insgesamt sind von den Vereinen des Emscher-Ruhrgaues etwa 30 Mannschaften gemeldet worden, von denen man erwarten darf, daß sie auch restlos antreten werden. In der Leichtathletikklasse starten diesmal der Herner Turnerklub und die Turnerschaft Werne; alle übrigen Vereine laufen in der Turnerklasse bzw. D. T.-Jugendklasse. Das nach dem Lauf zwischen Turnern und Sportlern vorgesehene Handballtreffen wird auf Seite der Turnerschaft von der

Bochumer D. T.-Stadtmannschaft

bestritten, die in folgender Aufstellung antritt: Torhüter: Luley (Evg. Gesellenverein Bochum); Verteidiger: Heine und Danielmeier (Ehrenfeld-Rechen); Läufer: Muck 2 und Muck 1 (beide Tvg. Eintracht Bochum, Thomas (Tv. Weitmar 82); Stürmer: Sablottny (Tvg. Eintracht Bochum), Schnittger (Tv. Weitmar 82), Sott (Evg. Gesellenverein Bochum), Dölling (Tvg. Eintracht Bochum), Hentschel (Evg. Gesellenverein Bochum).

Westfalia hat's geschafft

Westfalia Bochum — Polizei S. V. Bochum 5:1.

Die Westfalen konnten in dem Wiederholungsspiel gegen den PSV. einen verdienten Sieg erkämpfen und haben damit gleichfalls, punktegleich mit Laer und Gerthe, den zweiten Tabellenplatz inne. Voraussichtlich wird die Mannschaft nunmehr ebenfalls zur ersten Bezirksklasse aufsteigen. Das Spiel, das sehr schnell durchgeführt wurde, gewannen die Westfalen auf Grund ihrer besseren Stürmerleistung. Bei der Polizeimannschaft war im letzten Augenblick durch Ersatzeinstellung, eine Umstellung notwendig geworden, womit die Mannschaft an Durchschlagskraft verlor. Bis zur Pause konnten die Gäste das Spiel durchaus offen halten und lagen nur mit 0:1 im Rückstand. Nach dem Wechsel legten die Westfalen vier weitere Tore vor, dem die Polizeileute nur eins entgegen zu setzen vermochten.

Teutonia Riemke — Ver. Preußen 07 3:3.

Skibinski k. o.

Berufsboxkämpfe in Gladbeck

Gladbeck, 4. Juni.

Die Berufsborkämpfe in der Westfischen Kampfbahn zu Gladbeck am Fronleichnamstage hatten beim Publikum nur einen sehr schwachen Anklang gefunden, denn nur etwa 1000 Interessenten hatten sich zum Besuch entschlossen. Der gebotene Sport war nur Durchschnitt. Von den fünf Kämpfen wurden vier durch Niederschlag entschieden.

Einleitend standen sich im Qualifikationskampf Kartz, Oberhausen, (124 Pfund) und Schüttler, Barmen, (135 Pfund) gegenüber. Kartz wurde von dem Barmer mit einem genauen Rechten schon in der ersten Runde k. o. geschlagen.

Linke, Duisburg, (115 Pfund) kämpfte gegen Flick, Barmen, (112 Pfund). Nachdem Linke dreimal zu Boden gegangen war, brach der Ringrichter in der dritten Minute den ungleichen Kampf ab.

Der dritte Kampf sah den Lokalmatadoren Bruckhäuser (138 Pfund) in der Revanche gegen den Essener Tomkowiak (142 Pfund), der knapp unterlag.

Zum vierten Kampf kletterten Stich, Hagen, (152 Pfund) und Heeser, Koblenz, (149 Pfund) durch die Seile. Es gab einen schönen Kampf. Heeser steuerte auf einen knappen Punktsieg zu, als er sich in der siebten Runde auf einen Körpertreffer hin auszählen ließ und Tiefschlag reklamierte, der vom Kampfgericht nicht gesehen und auch vom Arzt nicht festgestellt

Gegen Hühneraugen

Hornhaut, verdickte Hornschwielen an Händen und Füßen hat sich „Leolin" als sauberstes und bequemstes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Hautwucherungen bestens bewährt. Packung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Grösse verpflichtet!



Unser Dienst am Kunden heisst:

MARKE SALAMANDER

Höchste Qualität
Beste Passform
Grösste
Preiswürdigkeit

SALAMANDER

Bochum, Bongardstraße 11 :-: Durchgehend geöffnet

werden konnte. Sieger durch Niederschlag wurde somit Stich. Heeser hatte bis dahin an Punkten knapp im Vorteil gelegen.

Zum Abschluß trafen sich Krüppel (Krefeld) und Skibinski (Bochum). Es gab ein lebhaftes, hartes Gefecht. In der zweiten Runde kam Krüppel mit seinen rechten Geraden durch, so daß der Bochumer dreimal zu Boden mußte. Skibinski raffte sich nun auf und traf auch seinerseits sehr genau. Krüppel ging auf die Bretter, doch rettete der Gong. Die dritte Runde brachte gute Nahkampfmomente. Kurz vor Schluß mußte Skibinski auf einen rechten Konterschlag abermals nieder, wehrte aber den anstürmenden Krefelder gut ab. Nach verschiedenen Niederschlägen Skibinskis in der vierten Runde ging der Bochumer zum Angriff über, zwang auch Krüppel zweimal auf die Bretter, doch mußte er schwere Treffer hinnehmen und beim dritten Niederschlag, der sehr tief kam, das „Aus" des Ringrichters über sich ergehen lassen. Skibinski reklamierte einen Tiefschlag, ohne daß dieser aber anerkannt worden wäre.

Dr. Landmann geschlagen

Tennisturnier bei Rot-Weiß.

Beim Rot-Weiß-Tennisturnier leistete sich Dr. Landmann wieder eine Ueberraschung und verlor nach anfänglichem verteiltem Kampf gegen den jungen Franzosen Merlin 7:5, 6:2. Die Ergebnisse waren:

Herrendoppel: Cramm/Nourney — Denker/Strauß 8:6, 6:3; Brugnon/Boussus—Heydenreich/Uhl 8:6, 6:2; Dr. Buß/Frenz—Bräuer/Graf Salm 6:3, 9:7.

Herreneinzel: Brugnon—Hartz 6:3, 5:7, 6:3; Menzel—Nourney 4:6, 10:8, 6:4; Prenn—Rahe 6:3, 6:1; von Cramm—Remmert 6:2, 1:6, 6:2.

Dameneinzel: Mathieu—Uhl 6:2, 6:2; Krahwinkel gegen Kuhlmann 6:1 6:3; Rost—Horn 7:5, 6:2; Friedleben—Neufeld 3:6, 6:3, 7:5; Außem—Neppach 6:1, 6:1; Krahwinkel—Sander 7:5, 6:0.

Damendoppel: Hepp/Jacobsohn—Löwenthal/Ledig 6:4, 1:6, 8:6; Kallmeyer/Rost—Kohnert/Sturm 6:3, 6:4.

Immerhin ehrenvoll

Westdeutschland—Brandenburg unentschieden 3:3 (0:2)

Essen, 4. Juni.

Auf dem Schwarz-Weiß-Platze am Uhlenkrug in Essen hatten sich rund 15 000 Zuschauer eingefunden. Brandenburg erschien, von lebhaftem Beifall begrüßt, in der zuletzt bekannt gegebenen Aufstellung, während Westdeutschland den Mittelläufer Münzenberg hatte ersetzen müssen. Für ihn spielte Kraska vom BV. Altenessen, der sich zwar redliche Mühe gab, aber Münzenberg doch nie zu ersetzen vermochte.

Nach Angriff entwickelte sich ein verteiltes Spiel, das meist im Mittelfelde vor sich geht. Dann kommt Westdeutschland durch den linken Flügel gut durch, aber der Innensturm ist nicht zur Stelle. Vor allem Köhler bleibt zu weit zurück. Erst nach etwa einer Viertelstunde klappt es im Berliner Angriff und Buchloh muß erstmalig eingreifen. Er macht kurz hintereinander einen schönen Schuß Sobeks und einen gefährlichen Kopfball Framkes durch Hinwerfen unschädlich. West verpaßt dann eine ausgezeichnete Torgelegenheit aus wenigen Metern und kann auch bei der zweiten Ecke nichts erreichen.

Durch das schwache Spiel Kraskas kommt der Berliner Sturm mehr und mehr auf,

aber vorerst kann die gute Abwehr alle Gefahren bannen. In der 35. Minute schießt Sobek auf eine Vorlage Framkes an die Latte, der Ball rutscht aber ins Netz. 1:0 für Brandenburg. Kaum hat sich der Westen von seinem Schrecken erholt, läßt Buchloh einen schwachen Schuß Framkes, auf Vorlage Iwankowskis, zu aller Ueberraschung passieren, einen Ball, den er unbedingt hätte halten müssen.

Auch nach der Pause hat Brandenburg erst offensichtlich mehr vom Spiel. Gegen die genaue Zusammenarbeit des gesamten Angriffes kommt die westdeutsche Läuferreihe nur schwer auf. In der 10. Minute schießt Köhler knapp darüber. West erzwingt zwei weitere Ecken, aber Brunke—Emmerich lassen niemanden zum Schuß kommen. Nach einem Schuß Heidemanns köpft Euler den herausgefausteten Ball knapp darüber. Nach einer Viertelstunde spielen sich Sobek und Franke durch und der letztere

kann das Ergebnis auf 3:0 stellen.

Damit scheint das Geschick des Westens besiegelt. Als aber in der 20. Minute eine feine Zusammenarbeit zwischen Köhler—Heidemann und Schlösser durch den Letzgenannten das erste Gegentor unter großem Jubel bringt, lebt die Mannschaft auf. Die Läuferreihe wagt sich mehr nach vorne, der Sturm spielt mit ungeahntem Elan und erzwingt Ecke auf Ecke. Im Anschluß an die neunte Ecke entsteht ein Gedränge vor dem Brandenburger Tor. Die Verteidigung will den Ball an den Torwart Jung zurückspielen, aber Euler fegt hinzu und lenkt den Ball mit dem Kopf ins Netz.

3:2 für Brandenburg.

Brandenburg wehrt sich verzweifelt und das erst etwas matte Spiel wird jetzt sehr interessant. Ecke folgt auf Ecke. Bei einem Vorstoß des linken Brandenburger Flügels läuft Pahlke nach innen, kann aber an Schröder nicht vorbei. Bereits in der 28. Minute fällt der Ausgleich, allerdings aus Abseitsstellung. Heidemann gibt an Schlösser ab, läuft in Abseitsstellung und erhält den Ball zurück, den er glatt einschießt. 3:3. Buchloh muß dann ein paar schwere Schüsse halten. Es bleibt aber beim 3:3.

Sichel—Sporn—Marengo

Das Union-Rennen, die Vorprüfung fürs Derby

Am kommenden Sonntag wird in Hoppegarten das Union-Rennen gelaufen. Diese Prüfung wird im Volksmund allgemein und mit einiger Berechtigung das „Berliner Derby" genannt, weil sie die letzte und größte Probe der Dreijährigen für das am 28. Juni in Hamburg-Horn zur Entscheidung gelangende Deutsche Derby darstellt. Wie schon im Henckel-Rennen wird auch beim Union-Rennen die allgemeine Unsicherheit über das Güteverhältnis der Derbykandidaten durch ein starkes Feld gekennzeichnet. Nicht weniger als zwölf Dreijährige sollen sich am Start der „Union" einfinden. Ein stolzes Feld gibt sich mithin zum Kampf um die 34 000 Mark ein Stelldichein. Nachdem die in einzelnen Fällen noch schwebenden Jockeyverpflichtungen erledigt sind, wird die Schar der am 2200-Meter-Start aufmarschierenden Bewerber folgendes Aussehen haben:

Stall Landswerth **Silbersuchs** J. Unterholzner,
M. Friedheim **Sopran** H. Zehmisch,
Gest. Mydlingh. **Hegemeister** J. Rastenberger,
P. de Nully-Brown **Bichy** E. Haynes,
Frhr. S. A. v. Oppenheim **Marengo** E. Grabsch
M. J. Oppenheimer **Sporn** W. Printen,
Stall Paulus **Agathon** E. Pretzner,
Graf Voß **Granville** E. Huguenin,
Gestüt Weil **Lambo** A. Sajdik,
A. u. C. v. Weinberg **Groll** O. Schmidt,
H. F. Wriedt **Priester** M. Schmidt,
Hauptgestüt Graditz **Sichel** E. Böhlke.

Der hauptsächlichste Reiz des Rennens liegt in dem Kampf der vier nach bisheriger Form an der Spitze rangierenden Hengste Sporn, Bichy, Marengo und Agathon mit der Graditzerin Sichel, der einzigen Stute im Felde.

Rennen zu Grunewald

1. Rennen. 1. Böckerschuß (Wolff), 2. Hekla, 3. Patriarch. Toto: Sieg: 61, Platz: 21, 22.
2. Rennen. 1. Syria (Dr. Liebrecht), 2. Mahadöh, 3. Termidor. Toto: Sieg: 14, Platz: 12, 12.
3. Rennen. 1. Sternkunde (Hartwig), 2. Hetmann, 3. Radames. Toto: Sieg: 61, Platz: 20, 15.
4. Rennen. 1. Donnerkiel (Grabsch), 2. Malvolio, 3. Luftballon. Toto: Sieg: 20, Platz: 12, 16, 18.
5. Rennen. 1. Eva (Unterholzner), 2. Simplar, 3. Merkur II. Toto: Sieg: 39, Platz: 17, 31, 39.
6. Rennen. 1. Inar (Müschen), 2. Metrodorus, 3. Grane. Toto: Sieg: 17, Platz: 13, 19.
7. Rennen. 1. Maufi (Sajdik), 2. Rosenau, 3. Eidora. Toto: Sieg: 56, Platz: 17, 17, 26.

Rennen zu Horst-Emscher

1. Rennen. 1. Numa (Rastenberger), 2. Finlor, 3. Meerkönig. Toto: Sieg: 18, Platz: 14, 22, 30.
2. Rennen. 1. Hermine (Lachmeyer), 2. Ma Chere, 3. Negunde. Toto: Sieg: 41, Platz: 14, 12, 16.
3. Rennen. 1. Wokcus (Rastenberger), 2. Ordensschwester, 3. Feldmarschall. Toto: Sieg: 12, Platz: 11, 13.
4. Rennen. 1. Wallia (Stock), 2. Gebt Feuer, 3. Jagdkönig. Toto: Sieg: 30, Platz: 15, 18 für Gebt Feuer, 27 für Jagdkönig.
Großer Preis von Horst. 1. Missouri (Haynes), 2. Orion, 3. Volumnius. Ferner: Narciß, Avitus, Majordomus, Sterneck, Elas. Toto: Sieg: 31, Platz: 16, 34, 31.
6. Rennen. 1. Ilsenburg (Rastenberger), 2. Stilicho, 3. Lakai. Toto: Sieg: 20, Platz: 14, 21, 19.
7. Rennen. 1. Porto Flip (Zimmermann) und Gaukelei (totes Rennen), 3. Kalif. Toto: Sieg: 42 für Porto Flip, Platz: 25, Toto: Sieg: 56 für Gaukelei, Platz: 38, Platz: 27 für Kalif.

Longchamp, 4. Juni

1. Rennen. 1. Artemisia (Sibbrit), 2. Apotheme, 3. Ronraant. Toto: Sieg: 41, Platz: 14, 18, 14.
2. Rennen. 1. Fournist (Duforez), 2. Langenerie, 3. Abad. Toto: Sieg: 82, Platz: 15, 16.
3. Rennen. 1. Termini (Francois), 2. Abou, 3. Black Abbot. Toto: Sieg: 348, Platz: 54, 18, 23.
4. Rennen. 1. Dickens (Peckett), 2. Ammonite, 3. Rasedale. Toto: Sieg: 44, Platz: 20, 22, 49.
5. Rennen. 1. Chikari (Sibbrit), 2. Sarban, 3. Cryptomeria. Toto: Sieg: 89, Platz: 48, 70.
6. Rennen. 1. Queenstown (Peckett), 2. Paddy, 3. Promethee. Toto: Sieg: 64, Platz: 25, 20.
7. Rennen. 1. Ultra Violet (Esling), 2. Rhesus, 3. Volcelest. Toto: Sieg: 96, Platz: 34, 131, 73.

Eine doppelte Auswahl

Die deutschen Fußballer für die Nordlandreise.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat jetzt für die beiden Länderspiele am 17. Juni in Stockholm gegen Schweden und am 21. Juni gegen Norwegen in Oslo für die deutsche Mannschaft folgende Spieler aufgestellt: Tor: Jakob (Regensburg), Kreß (Rot-Weiß, Frankfurt); Verteidiger: Emmerich (Tennis-Borussia), Stuhb (Eintracht Frankfurt) und Weber (Kurhessen, Kassel); Läufer: Hergert (Pirmasens), Kauer (Tennis-Borussia), Knöpfle (FSV. Frankfurt) und Leinberger (Spielvgg. Fürth); Stürmer: Bergmaier (Bayern, München), Helmchen (Polizei, Chemnitz), Hohmann (Pirmasens), Kund (Nürnberg), Ludwig und Widmeyer (Holstein, Kiel) und Sackenheim (Gutsmuts, Dresden).

Casmir Vierter

Ende der Europa-Fechtmeisterschaften.

Die Europameisterschaften im Fechten wurden am Donnerstag in Wien mit den Entscheidungskämpfen im Säbeleinzel beendet. Wie zu erwarten war, zeigten sich in dieser Waffe die Ungarn überlegen. Neuer Europameister wurde Peller vor seinen Landsleuten Kabos und Petschauer. Einen äußerst ehrenvollen vierten Platz belegte der deutsche Altmeister Erwin Casmir.

Eine Probe für Neusel

Der Bochumer kämpft in Berlin gegen Gardebois

Es gehört immerhin etwas Wagemut dazu, im Sommer einen Großkampfabend im geschlossenen Raum aufzuziehen. Aber die Veranstalter der am Freitag abend im Berliner Sportpalast stattfindenden Kämpfe scheinen Glück zu haben, das zeigt ein Blick aus dem Fenster auf den wolkenverhängten Himmel. Das Programm ist äußerst geschickt zusammengestellt, drei Kämpfe ragen besonders hervor; welchen von ihnen man als Hauptkampf bezeichnen will, ist letzten Endes nichts als eine Sache des Geschmacks. Das Publikum dürfte ganz mit der Paarung unseres „Kanonenschlägers Josef Besselmann mit dem ausgezeichneten tschechischen Welter- und Mittelgewichtsmeister Franz Dykast gehen. Vermutlich wird der Kölner mehr aus sich herausgehen können, da er auf einen Offensivboxer trifft. Eine sportliche Delikatesse ist auch die Begegnung zwischen Leichtgewichtsmeister Franz Dübbers (Köln) mit Europameister Francois Sybille (Belgien). Im Mittelgewicht trifft der Berliner Eramateur Seelig auf den ungarischen Meister Micsicsak, einen bei uns unbekannten Mann, der aber etwas können soll. Die Freunde der schweren Leute werden schließlich auch auf ihre Kosten kommen. Der harte Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser hat es mit dem belgischen Meister Gustave Limousin zu tun, während im Schwergewicht Walter Neusel (Bochum) als überlegener Techniker dem Franzosen Gardebois eine sichere Niederlage bereiten sollte.

Pistulla—Daniels in Hamburg

Im Innenraum der Hamburger Dirt-Track-Bahn wird die Hamburger Freiluft-Boxsaison am Freitag abend mit einem Programm eröffnet, dessen Mittelpunkt der Kampf zwischen Europameister Ernst Pistulla und dem Engländer Gipsy Daniels bildet. Die besten Zeiten des englischen Zigeuners sind längst vorüber, so daß es für Pistulla in diesem sportlich bedeutungslosen Treffen wenig zu tun geben wird. Interessanter ist schon der Kampf um die deutsche Bantam-Gewichtsmeisterschaft zwischen Georg Pfitzner (Berlin) und dem Titelverteidiger Helmuth Hinz (Barmen). Vielleicht hat der sehr oft unüberlegt boxende, aber schlagstärkere Berliner diesmal mehr Glück als seinerzeit in Oberhausen. In den restlichen Kämpfen des Abends treffen die Halbschwergewichtler Hülsebus (Bremen) und de Boer (Holland) sowie die Schwergewichtler Emil Scholz (Breslau) und Willi Müller (Düsseldorf) zusammen.



Krankheiten verbreiten ist: Das Tagewerk der Fliege. Die Gefährlichkeit der Fliege kann nicht bestritten werden, denn es **ist nachgewiesen,** daß Typhus sich überall da ausbreitet, wo die Fliegen gedeihen. Die Typhusgefahr verschwindet beim Eintritt kalter Witterung, wenn auch die Fliegen absterben. Fliegen übertragen aber noch andere gefährliche Krankheiten, deshalb — vernichtet die Fliegen durch Zerstäuben von Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.



Zerstäubt

FLIT

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

Unreiner Teint
Pickel
Sommersprossen
Flechten
Mitesser

Durch Anwendung von **HERBA-SEIFE** und **HERBA-CREME** werden diese Hautübel beseitigt und verhindert; das beweisen tausende von Gutachten.

Herba-Seife 65 ₰, 30% verstärkt Mk. 1.—; Herba-Creme in Tuben 60 ₰ und 85 ₰, in Dosen 60 ₰.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Billiger Kaffee

reinschmeckend, herrlich duftend, von höchster Ergiebigkeit. **1 Pfund** RM
2,20, 2,60, 3,00
Emil Traß Nachf.
5% Rabatt!
Kaffee-Rösterei
Wilhelmsplatz

Wiederholung ist die Seele der Reklame. Ein oft gelesenes Inserat erweckt den Eindruck, als wenn es alle Leute sagen.

Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.75 u. RM 4.—, 1 Liter zu RM. 7.50 in allen Apotheken, bestimmt zu haben in der Alten Apotheke, Martinplatz und Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1

Kauf-Gesuche

Ich kaufe getragene Kleider, Schuhe usw. gegen beste Bezahl. Stopper, Marienstr. Nr. 34, Tel. 61687.

Leere Kisten klein und mittel, zu kaufen gesucht. F. & F. Kamp, Bidumestraße 6. Tel. 65051/52.

Gänse-Bruteier zu kaufen gesucht. Ang. unt. St. 26823 an die Geschäftsst.

Gut erh. gebr. Nähmaschine und **Wäschekorb** zu kaufen gesucht. Angeb. unter S. F. 26851 an die Geschst.

Gebrauchter **Personenwagen** 4. Lieferwagenumb. geeign., f. Last, von 500 Kilogr. zu kauf. ges. Angeb. u. K. S. 26858 an die Geschst.

2 Metallbettstellen m. Matratz. zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. A. 26845 an die Geschäftsst.

Klein-Auto wenn auch defekt, kauft (26838 Bertsch, Hiltroper Str. 14.

Dreirad-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Pohlmann, Overdyckstraße 38.

Kaufe Bücher Romane usw. Samstag 11—3 U., Sonntag 11—3 Uhr. Bieperstr. 2, 3. E., r.



Der Immalin-Konstrukteur modelliert die neue Dosenform

Die Schuhputzdose im Querschnitt

Die übliche Dose hat Winkel, wertvoller Schuhputz bleibt stecken

Glatte Rundung der neuen Immalin-Dose: Inhalt bequem herauszuholen

Immalin beseitigt die Ecken und Winkel

Immalin hat mit einem Nachteil aufgeräumt, hat den Boden der Dose neu und zweckmässig geformt. Bei reichlichem Inhalt und guter Qualität sichert die Dose dem Immalin-Käufer noch den weiteren Nutzen, dass in den Ecken kein Schuhputz mehr hängen bleibt.



In dieser vorteilhaften Dose: schwarz, weiss, farblos, gelb, ochsblut, vierArten modebraun

Immalin
Schuhpflege
mehr Glanz-weniger Arbeit

Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Tagung des Bezirksverbandes. Im Lokale Ruhrmann in Höntrop, tagte der Bezirk der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine des Dekanates Wattenscheid. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Winter eröffnet. Erschienen waren u. a. Bezirkspräses Pfarrer Thiemeyer, Pfarrer Prior und Pfarrvikar Winter. Der Vertreter vom Verband Wohnungsbau und Siedlung, Arbeitsgemeinschaft der katholischen Verbände, Dr. Lange-Essen, hielt ein Referat über Zweck und Ziel der Arbeitsgemeinschaft. Am 14. Juni soll im Knappmannschen Saale in Höntrop eine öffentliche Versammlung stattfinden. Vertreter Kleffgen-Röhlinghausen gab einen interessanten Bericht über seine Rompilgerfahrt, die Arbeitersekretär Winter noch ergänzte. Beiden dankte Bezirkspräses Pfarrer Thiemeyer, lenkte dann die Aufmerksamkeit auf die neue Enzyklika und forderte vor allem die Zusammenarbeit zwischen katholischen Vereinen und christlichen Gewerkschaften. Mitglied Roch referierte über die Tagung des Arbeiterbeirates der Zentrumspartei in Dortmund, dem sich der Bericht der Sekretärkonferenz durch Arbeitersekretär Winter anschloß. ph

Gruppenabend der kolonialen Jugendgruppe. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt das Mitglied Weber einen Vortrag über „Der Leßkursus in Detmold. Die Lehrgänge für Unterführer wurden am 26. Mai an der Staatlichen Sportschule in Detmold vom Provinzialjugendleiter Trappmann eröffnet. 80 Teilnehmer bekamen während der achttägigen Lehrzeit eine mustergültige Ausbildung. Ueber das Lagerleben wußte der Redner fesselnd zu erzählen. d

Betriebsunfall. Der Anstreichergeselle Pruß aus Wattenscheid-Leithe, der bei dem Anstreichermeister Tann in Arbeit steht, stürzte aus 30 Meter Höhe auf der Zentralkokerei der Zeche Nordstern auf das Dach eines Transportbandes. Mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos danieder liegt. ph

Eine Wattenscheiderin faßt einen Bochumer Taschendieb. Einen guten Fang machten zwei Frauen aus Wattenscheid, die nach Essen gefahren waren, um Einkäufe zu besorgen. Sie warteten auf dem Bahnsteig auf den Zug Essen—Wattenscheid—Bochum, als sich ihnen plötzlich ein feingekleideter Herr näherte, der ihnen die Geldtasche stahl und dann die Flucht ergriff. Von der einen Frau verfolgt, warf der Dieb die Geldtasche fort, diese ließ die Verfolgerin liegen und verfolgte den Langfinger weiter, der dann in seiner Bedrängnis zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen sprang, das großes Aufsehen erregte. Die Bahnpolizei und Kriminalpolizei erschien und nahm den Taschendieb fest. Es stellte sich heraus, daß es der 35jährige Taschendieb Peter E. (Bochum) war, der schon elfmal wegen Diebstahls vorbestraft ist. ph

Stadtkreis Wanne-Eickel

Eickels neuer Seelsorger. Ein ereignisreicher Tag wurde die gestrige Pfarrerwahl in der evangelischen Kirchengemeinde Eickel. In der Johanneskirche fand ein Festgottesdienst statt, in der Pfarrer Heinrich aus Herne die Festpredigt über Lukas 8, Vers 11, stimmungsvolle Worte predigte. Er betonte eingangs, daß man in Eickel wieder zur alten Sitte zurückgegriffen habe, indem man den Wahltag in die Woche und den Wahlakt vor der versammelten Gemeinde ausüben werde. Dann fand unter dem Vorsitz von Superintendent Hußmann aus Gelsenkirchen der Wahlakt statt. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 53 auf Pfarrer Lic. Reuter aus Oberhantenberg, Kreis Gummersbach und zwei Stimmen auf Pfarrer Petzold aus Deutsch-Nettkow. Somit war Pfarrer Reuter gewählt. Seit sieben Jahren ist er bereits in Oberhantenberg als Pfarrer tätig. Er ist 33 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. n

Neue Industrie in Röhlinghausen? An der Zechenbahn der Zeche Königsgrube in Röhlinghausen liegt ein Werk der Firma Raake-Gelsenkirchen. Schon vor vier Jahren schwebten Verhandlungen der Firma Raake-Gelsenkirchen mit der hiesigen Stadtverwaltung. Die Firma wollte, weil sie günstiger in Wanne-Eickel liegt, ihren ganzen Betrieb nach Wanne-Eickel verlegen. Hauptsächlich war es ihr darum zu tun, den direkten Eisenbahnanschluß in Röhlinghausen an die Staatsbahn benutzen zu können. Die Firma Raake stellte aber an die Uebersiedlung des gesamten Werkes nach Wanne-Eickel verschiedene Bedingungen an die Stadtverwaltung. Die realen Steuersätze in Wanne-Eickel waren höher als in Gelsenkirchen. Was also die Firma Raake in Gelsenkirchen an Frachten gespart hätte, hätte sie in Wanne-Eickel in erhöhtem Maße wieder ausgeben müssen für Steuern. Die Verhandlungen zerschlugen sich seinerzeit, weil eine Einigung zwischen Stadtverwaltung und Firma Raake nicht zustande kam. Jetzt sind die Verhandlungen erneut aufgenommen worden. Hoffentlich führen die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis. h

Goldene Hochzeit. Die goldene Hochzeit der Eheleute Boromiack, Plutostraße 1, in Röhlinghausen, wurde durch eine Feier in der St. Barbarakirche eingeleitet. Bei der Feier im häuslichen Kreise überbrachte Pfarrer Patrzeck im Auftrage des Polizeipräsidenten in Bochum eine Ehrengabe der preußischen Staatsregierung und ein herzliches Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Wanne-Eickel mit einem Ehrengeschenk. rl

Postalisches aus Röhlinghausen. Die Postverwaltung hat vor kurzem an der Postzweigstelle auf der Bochumer Straße einen Wertzeichenautomaten anbringen lassen, der aber nur Postkarten verabfolgt. Da aber die stärkste Nachfrage nach Briefmarken besteht, wird ein solcher Automat vermißt. ur

Abschiedsfeier für Vikar Fredebeul. Wie der „B. A." schon mitteilte, ist der seitherige Vikar Fredebeul der Barbaragemeinde Röhlinghausen zum Pfarrer ernannt und an die St. Michaelsgemeinde Wanne-West berufen worden. Am Mittwoch abend veranstaltete der katholische Gesellenverein, dessen Präses der Scheidende über zehn Jahre war, eine würdige Abschiedsfeier. Der Vorsitzende feierte den neuen Pfarrer als einen eifrigen Förderer des Gesellenvereins und treuen Kolpingssohn. Mehrere Lieder wurden gesungen. Zum Schluß dankte Pfarrer Fredebeul für alle Ehrungen. ur

Rheinisch-westfälischer Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen. Die Ortsgruppe Röhlinghausen hielt am letzten Sonntag bei Kreber unter Leitung des zweiten Vorsitzenden Berke ihre Monatsversammlung ab. Zunächst würdigte die Versammlung den Tod des Ehrenmitgliedes Kaufmann Sommer. Das Kinderfest findet am 14. Juni in den Anlagen der Löhnsmühle statt. Drei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Reisebegleiter Johann Piglack hielt einen Vortrag über Ostpreußens Not. rl

25 Jahre Rheinländerverein. Der Rheinländerverein „Teure Heimat" kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken und feiert mit diesem Jubelfest den einjährigen Gedenktag der Rheinlandräumung. Die Feierlichkeiten finden am letzten Junisonntag bei Löhnsmühle und Montags bei Feldmann statt. Ein Festzug durch die Stadt ist ebenfalls vorgesehen. n

Blinder Alarm. Die beiden Feuerwehrautos sowie der Krankenwagen machten nachts 2½ Uhr umsonst die Fahrt in den Stadtteil Unser Fritz. Unberufene Hände hatten den Feuermelder an der Ecke Emscher- und Georgstraße eingeschlagen, so daß die Feuerwehr unnötig in Bewegung gesetzt wurde. Den unnützen Buben ist man auf der Spur. n

Stadtkreis Herne

Politische Attentäter überführt. Bei den Unruhen von Samstag und Sonntag abend, wobei zwei Nationalsozialisten durch Messerstiche, sowie andere durch Revolverschüsse verletzt wurden, konnten einige verdächtige Personen verhaftet werden, nämlich die Kommunistenfunktionäre W. Fischer und E. Krampe aus Wanne-Eickel. Bei ihnen fand man zwei Armeepistolen, Kaliber 0,8, außerdem wurden in ihrem Besitze Totschläger und feststehende Messer vorgefunden. Außer den Verhafteten wurden im Verlaufe des Montag noch drei Personen festgenommen. Diese bestritten zunächst, geschossen zu haben, sie wurden aber durch eine Menge Schulkinder überführt, die an dem betreffenden Platze, wo die Festnahme erfolgte, eine Menge Schußpatronen, die zu der 0,8-Pistole paßten, gefunden hatten.

Neuer Doppelschacht für „Mont Cenis II". Für den neuen Doppelschacht, der als „Tischacht" auf der Schachtanlage „Mont Cenis II" an der Mont-Cenis-Straße abgeteuft wird, wurde bis Pfingsten die Teufe von 825 Meter erreicht. Es geht nunmehr an die letzte Etappe, den Schacht auf 940 Meter Teufe zu bringen. Besondere Schwierigkeiten haben sich nicht eingestellt, und sämtliche Bauarbeiten sind und werden glatt und planmäßig durchgeführt. Den jetzigen Bauarbeiten voraus ging der völlig (innere) Umbau des bisherigen Schachtgebäudes für automatischen Wagenumlauf. Danach bleiben die sämtlichen alten Gebäude für den neuesten Betrieb betriebsreif. Mit dem neuen Schacht wird eine 200 Meter lange Schrägbrücke mit Gummitransportband für die Förderung verbinden. Der bisherige Schacht II wird Wetterschacht. sr

Vermißt. Seit dem 26. Mai, gegen 13 Uhr, wird der Schiffsjunge Friedrich Brinkmann, geboren am 15. April 1913 in Aurich (Hann.), zuletzt auf dem Schiff „Matthias Stinnes 33" im Kanalhafen Herne, Eltern Friedrich Brinkmann in Emden, Gartenstraße wohnhaft, vermißt. Beschreibung: 1,60 Meter groß, hellblondes Haar, rotes Gesicht, niedrige Stirn, blaue Augen, kleine gradlinige Nase, kleine Ohren, kleiner Mund, weiße vollständige Zähne, spitzes Kinn, kurze Beine, kleine Hände und Füße. Bekleidung: Helle Schlägermütze, grünlicher Anzug, weißes Hemd, helle Wollstrümpfe, schwarze Halbschuhe. Die Kleidung ist angetragen. Der Vermißte führt ein Fahrrad, Marke „Gritzner", bei sich. *

Stadtkreis Castrop-Rauxel

Das Kanalschlößchen als Erholungsheim für „König Ludwig". Das Kanalschlößchen in der Gemarkung Pöppinghausen, Stadt Castrop-Rauxel, auf dem Gelände des früheren Bauernhofes Ad. Sonntag errichtet, gehört seit einer Reihe von Jahren der Gewerkschaft „König Ludwig" in Recklinghausen. Pächter ist bisher der Gastwirt Pantring. Der Pachtvertrag läuft mit dem 1. Juni ab und wird nicht wieder erneuert. Denn das Kanalschlößchen und angrenzendem Wald soll für Beamte der Gewerkschaft „König Ludwig" ein Erholungsheim geschaffen werden. Der Wald ist sehr gesund, stark mit Unterholz durchwachsen und umfaßt im Zusammenhang über 20 Hektar Fläche. sr

Ennepe-Ruhrkreis

Die neue Ruhrbrücke in Herbede. Die Herbeder Ruhrbrücke steht unmittelbar vor ihrer Fertigstellung. In einer in Witten stattgefundenen Sitzung des Brückenausschusses wurden die letzten Arbeiten, in Frage kommt die Fertigstellung des Anschlußbogens, der über die Ruhrtalbahn führt, vergeben. Nach Fertigstellung der Brücke ist dies für den Verkehr Witten—Herbede eine bedeutende Verkehrserleichterung, zumal die alte Herbeder Ruhrbrücke an Altersschwäche leidet und für schwere Transporte nicht mehr geeignet war. Der Straßenbahnverkehr Witten—Herbede wird nach der Eröffnung der Brücke bis zum Marktplatz in Herbede erweitert. **

Weitere Verschlechterung bei der Kleinbahn Blankenstein—Bossel. Bürgermeister Möller (Herbede) machte die Mitteilung, daß sich der Geschäftsgang der Kleinbahn Bossel—Blankenstein auch in den letzten Monaten wieder sehr verschlechtert habe und erneut eine Mehrbelastung von annähernd 500 Mark zu tragen sei. Der Bürgermeister betonte, wenn die Gemeinden mal zu den Kosten beitragen müßten, sei es noch fraglich, ob diese die Kleinbahn weiter in eigener Regie führen würden.

Ausschreitungen in Essen

wr **Essen,** 3. Juni. In den gestrigen Abendstunden versuchten mehrere hundert Anhänger der KPD., in Essen-West und im Segerothviertel verbotswidrig zu demonstrieren. Einschreitende Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen. Nach dem Eintritt der Dunkelheit verstärkten sich die Kundgebungen, an denen in der Hauptsache jugendliche Erwerbslose beteiligt waren. In einzelnen Straßenzügen wurden die Laternen ausgelöscht und in der Josefstraße das Pflaster aufgerissen. Polizeistreifen und Wagen des Ueberfallkommandos, die mit Scheinwerfern die Häuserfronten ableuchteten, durchstreiften in den von den Unruhen heimgesuchten Vierteln die Straßen und trieben die Ansammlungen mit dem Gummiknüppel auseinander.

* **Essen,** 4. Juni. Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum Donnerstag kam es wiederum im Stadtteil Essen-West-Borbeck und im Segeroth zu planmäßigen Ausschreitungen kommunistischer Elemente, die mehrfach einen stärkeren Einsatz von Polizeikräften erforderlich machten. In der Nähe des Republikplatzes, des Ehrenzellerplatzes und der Feltenstraße wurden die Beamten auch aus den Häusern mit Steinen und Blumentöpfen beworfen. In der Altendorfer Straße stürzten die Demonstranten einen Arbeitswagen der Straßenbahn um, der dort eine Störung beseitigen wollte. Als die Feuerwehr erschien, wurde sie mit Steinen beworfen. Im Segerothviertel wurden zahlreiche Straßenlaternen ausgelöscht und aus Pflastersteinen eine Barrikade gebaut. In der Josef- und Mathiasstraße wurde das Straßenpflaster aufgerissen und ein Drahtseil über die Straße gespannt, um die Streifenwagen der Schutzpolizei zu gefährden, was jedoch nicht gelang. Insgesamt sind im Laufe der Nacht 40 Personen festgenommen worden, von denen fünf wegen Landfriedensbruchs dem Richter vorgeführt wurden.

Die Duisburger Straßenkrawalle

Unterredung mit Polizeipräsident Dr. Mayer.

y **Duisburg,** 4. Juni. In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter äußerte sich Polizeipräsident Dr. Mayer (Duisburg) zu den Krawallen in Duisburg (hier war die Innenstadt der Schauplatz von bösen Zusammenstößen; nur mit Mühe konnte die Plünderung von Läden verhindert werden; sechs Schaufenster wurden zertrümmert) und Hamborn, in deren Verlauf die Polizei einige Male gezwungen war, mit dem Karabiner gegen die Menge vorzugehen und von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, dahin, daß Donnerstag morgen die Ruhe vollkommen wiederhergestellt sei. Die Polizei sei ständig Herrin der Lage gewesen. Es sei ihr seit langem bekannt, daß die kommunistische Partei ihre Funktionäre durch Rundschreiben dazu aufgefordert habe, bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Erwerbslosen die Leitung zu übernehmen, selbst solche Zusammenstöße nach Möglichkeit zu provozieren und die Polizei an möglichst vielen Stellen zugleich zu „beunruhigen". Diese Taktik habe man offenbar seitens der Ruhestörer am Mittwoch anzuwenden versucht. Im übrigen könne von irgendwelchen „Straßenkämpfen" nicht gesprochen werden, da es zu ernsthaftem Widerstand in allen Fällen, in denen die Polizei energisch einschritt, nicht gekommen sei. Bei den Zusammenrottungen in den Hauptstraßen Duisburgs, in deren Verlauf einige Schaufensterscheiben zertrümmert wurden, habe es sich um das Treiben des lichtscheuen Großstadt-Janhagels gehandelt. Die Urheber der Schaufensterzerstörungen seien auf frischer Tat ertappt und in Haft genommen worden. Der größte Teil der etwa 70 Festgenommenen werde wegen Landfriedensbruch unter Anklage gestellt werden.

Unruhige Ecken

Die Hagener Untersuchung

o **Hagen,** 4. Juni. Zu den Vorgängen in Hagen am 28. Mai d. J. teilt die Justizpressestelle mit: „Am 2. Juni 1931 ist zunächst gegen zwei Mitglieder der NSDAP. die Voruntersuchung wegen Mordes, verbotenen Waffentragens usw. eröffnet worden. Noch am gleichen Tage hat der Untersuchungsrichter in Verfolg der polizeilichen Ermittlungen die in Dortmund festgenommenen Personen, soweit die Kriminalpolizei sie nicht bereits wieder entlassen hatte, eingehend vernommen. Es handelt sich um Mitglieder der SA. Dortmund, die an dem fraglichen Tage in Hagen gewesen sind und im Verdacht stehen, an der Schießerei beteiligt gewesen zu sein. Bei dreien konnte die Teilnahme an dem Abmarsch des in die Schießerei verwickelten SA.-Trupps nicht festgestellt werden; sie wurden aus der Untersuchungshaft entlassen. Zwei weitere Mitglieder, unter ihnen der Dortmunder Standartenführer Bauer, haben dagegen nach längerem Leugnen zugegeben, sich während der Schießerei bei dem SA.-Trupp befunden zu haben. Gegen sie ist Haftbefehl erlassen. Es sind zurzeit drei Personen in Haft. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen steht es für die Untersuchungsbehörde fest, daß aus dem SA.-Trupp heraus geschossen worden ist. Es fragt sich lediglich, ob und inwieweit die Tat unter dem Gesichtspunkt der Notwehr zu beurteilen ist. Die Ermittlungen gehen insbesondere nach dieser Richtung weiter."

s **Hagen,** 4. Juni. Im Stadtteil Haspe kam es gestern abend zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu schweren Zusammenstößen, die mit Messern und Dolchen ausgefochten wurden. Der Verkehr stockte völlig. Das Ueberfallkommando stellte schließlich die Ordnung wieder her. Drei Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, die übrigen von ihren Parteiangehörigen weggetragen. Die ganze Nacht hindurch konnte die Ordnung nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Immer wieder wurden Polizeiwagen und Privatautos mit schweren Steinen beworfen.

wp **Gevelsberg,** 4. Juni. In den Vormittagsstunden des Dienstag kam es hier in den Straßen zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei mit Stich- und Schlagwaffen „gearbeitet" wurde. Neun Verwundete blieben auf dem Platze. Nachmittag erhielten beide Parteien aus Solingen Verstärkung. Es kam zu einem neuen Zusammenstoß, wobei es drei Verwundete gab. Allem Anscheine nach stehen die Gevelsberger Unruhen mit denen in Hagen in Verbindung.

Mit Weber's trinkt die ganze Welt: Besseren Kaffee für weniger Geld!



Teurer? - Ja - dafür ist es auch: HAUER-KUNSTHONIG - PFUND 60 ₰

Rekordkauftage

zu Rekord-Preisen

Durchgehend geöffnet



5.45 Beliebter Spangenschuh in braun Boxkalf ....

6.45 Eleg. brauner Herrenschuh. Solide gearbeitet. – dto. in schwarz u. Lack.

Wir können unmöglich die endlose Zahl unserer unerhört billig. Angebote bekanntgeben. Besichtigen Sie unsere Auslagen!

Alle sollen es wissen, wie billig die guten Tackschuhe sind

Tack

DAS GROSSE HAUS DER KLEINEN PREISE

Unsere Filialen im Industriegebiet

Bochum, Dortmund, Düren (Rhld.), Düsseldorf, Elberfeld, Essen a. d. R., Gelsenkirchen, Hagen i. W., Herne i. W., Krefeld, Köln a. Rh., Mülheim a. d. Ruhr, M.-Gladbach, Oberhausen (Rhld.), Ruhrort

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Bochum, Kortumstraße 69 Fernsprecher 62509

Handel · Gewerbe · Industrie

Ankurbelung der Bauwirtschaft

Neue Aktion in Vorbereitung

Wie wir hören, wird sich in den nächsten Tagen eine Gruppe führender Wirtschaftsorganisationen zugunsten einer Belebung der Bauwirtschaft an die breite Oeffentlichkeit wenden. In einer Versammlung, zu der über 15 000 Einladungen an einen sehr weit gezogenen Kreis von interessierten Persönlichkeiten, Behörden und Organisationen ergehen, wird das Programm der über das ganze Reich bereits in Gang gesetzten Bewegung im einzelnen bekanntgegeben und begründet werden. Ort der Versammlung ist Berlin. Vorbereitende Aktionen ähnlichen Charakters haben bereits in mehreren Großstädten stattgefunden; es sind Ortsausschüsse u. a. in Breslau, Hannover, Stuttgart, Frankfurt a. M. und Köln gegründet worden. Außer den Verbänden der Bauwirtschaft sind auch die Handwerks- sowie die Industrie- und Handelskammern u. a. m. herangezogen worden. Der engere Zusammenschluß und die organisatorische Zusammenarbeit im einzelnen stehen noch aus; beide dürften erst im Anschluß an die Berliner Kundgebung zu erwarten sein.

Das Programm stellt an die Spitze der Aktion die Forderung nach sofortiger völliger Aufhebung der gesamten Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Mietsraumwirtschaft und des Wohnungsbaues. Beide Wirtschaftsgebiete sollen damit wieder auf eigene Füße gestellt und so die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Hausbesitzes wie des Baugewerbes geschaffen werden. Eine weitere Forderung geht dahin, die öffentlichen Subsidien, die dem Wohnungsbau bisher zugeflossen sind, schleunigst abzubauen. Ferner ist geplant, die Verteilung der öffentlichen Aufträge in rationeller Weise vorzunehmen und die Regiebetriebe grundsätzlich aufzugeben. Soweit die bisher erkennbaren programmatischen Postulate der Bewegung. Es handelt sich also um eine schon wegen des großen Kreises der Beteiligten bemerkenswerte Aktion, deren Bedeutung für die Zukunft des Baugewerbes nicht unterschätzt werden darf.

Verlustgeschäft nach dem Ausland

Die Gewerkschaft Langenbrahm im Geschäftsjahr 1930

Im Geschäftsjahr 1930 verbleibt einschließlich Gewinnvortrag ein verringerter Betriebsüberschuß von 2,08 (3,43) Millionen Reichsmark, wovon 0,78 (0,81) Millionen Reichsmark für Abschreibungen verwandt, 0,35 (0,20) Millionen Reichsmark für Bergschäden zurückgestellt, 0,50 (1,00) Millionen Reichsmark dem Kapital zugeführt werden sollen. An Ausbeute konnten nur 400 Reichsmark ausgeschüttet werden gegen 1200 Reichsmark im Vorjahre. 51 344 (222 717) Reichsmark sollen vorgetragen werden. Nach dem Bericht des Grubenvorstandes litt in erster Linie der Absatz in Nußkohlen und Feinkohlen unter der ungünstigen Beschäftigung der Industrie. Die milde Witterung bis Ende 1930 habe dem Geschäft in Hausbrandkohlen nicht die notwendige Belebung gebracht. Die Gewerkschaft habe große Mengen hochwertiger Erzeugnisse zu Verlustpreisen ins Ausland verkaufen müssen. Erst das Ende Februar einsetzende Frostwetter habe den Kohlenhandel zu stärkeren Abrufen veranlaßt, doch habe die Nachfrage nicht für eine Verminderung des Haldenbestandes, der zur Zeit immer noch über 50 000 Tonnen betrage, genügt. Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse ließen auch für das neue Jahr keine großen Hoffnungen für ein günstigeres Ergebnis. Die Förderung stellte sich 1930 auf 758 603 Tonnen. Die Belegschaft ausschließlich Beamte betrug 2572 (2618) Mann.

Privatdiskonterhöhung in Berlin

Der Satz für Privatdiskonten wurde an der Berliner Börse am Donnerstag auf Grund stärkeren Angebots um ⅛ auf 4⅞ für beide Sichten erhöht. Diese überraschende Maßnahme löste Verstimmung aus, zumal man sie auf wieder zunehmende Auslandsgeldkündigungen zurückführte und mit dem anhaltenden Devisenanforderungen in Zusammenhang brachte.

Rückkauf von deutschen Fischdampfern

Die „Nordsee" — Deutsche Hochseefischerei in Bremen-Cuxhaven hat von der italienischen Fischereigesellschaft „Ipes" in Civia Vecchia fünf Fischdampfer zurückgekauft, die 1926 über Reparationskonto an Italien geliefert wurden. Die Verhandlungen wurden in Rom und Civia Vecchia zum Abschluß gebracht. Die Schiffe sind auf der Deutschen Werft AG., (Hamburg), der Schiffsbaugesellschaft Unterweser AG. (Wesermünde-Lehe), der Frerich Werft AG. (Einswarden) und auf der Lübecker Flender-Werke AG. (Lübeck) gebaut und zu je 237 Bruttoregistertonnen vermessen. Die Dampfer wurden von der italienischen Gesellschaft zurückgegeben, weil sie in den Mittelmeergewässern nicht verwendbar sind, und es zum Teil auch an erprobtem Personal fehlte. Die „Nordsee" sicherte sich das Vorkaufsrecht auf weitere zwölf Dampfer. Der Preis je Schiff stellt sich auf 90 000 Reichsmark. Die finanziellen Aufwendungen der „Nordsee" stellten sich demnach auf 1,53 Millionen Reichsmark bei Ausübung des Vorkaufsrechts.

Russische Offensive

Baumwolle soll die Turksibbahn rentabel machen

Die Sowjetunion ist in diesen Wochen in einem Rohstoff als Großexporteur aufgetreten und hat damit für einen neuen Geschäftszweig des Handels schwere Beunruhigung geschaffen. Das neue Ausfuhrprodukt ist Baumwolle. Die Wirkung der neuen Konkurrenz ist bereits spürbar geworden. Amerikanische Exporteure wurden kürzlich auf der großen Baumwollbörse in Manchester bei einem Objekt von 13 000 Ballen um je einen halben Cent für das Englische Pfund unterboten.

Es handelt sich, auch wenn man die bekannten rigorosen Maßnahmen in Rechnung stellt, die Rußlands Exportdumping überhaupt erst ermöglichen, zweifellos um einen neuen Erfolg der russischen Aufbaupolitik. Man muß sich vergegenwärtigen, daß Rußland noch jährlich 900 000 Ballen einzuführen pflegte. Sowjetrußland hat in überaus schnellem Tempo gerade die Entwicklung des Baumwollanbaus weitergetrieben. Aus zwei Gründen: einmal um überhaupt ein neues Ausfuhrprodukt zur Devisenbeschaffung zu gewinnen, zum anderen, weil diese Maßnahme mit der Fertigstellung der großen neuen Bahn von Turkestan nach Sibirien, der Turksib,' zusammenhängt.

Die asiatischen Baumwollgebiete Rußlands liegen im Gebiet der Turksib. Man will durch Vergrößerung der Baumwollpflanzungen und des Baumwolltransportes eine Rentabilität für den vor mehr als Jahresfrist vollendeten riesigen Bahnbau schaffen, der nicht zuletzt aus nationalpolitischen und strategischen Rücksichten unternommen worden ist. Daher die Forcierung des Baumwollanbaus. Die dortigen Baumwollpflanzungen, die 1925 noch 600 000 Hektar umfaßten, sind heute auf 2,3 Millionen gestiegen. Der Voranschlag des Fünfjahresplanes sieht eine Erzeugung von 1 Million Tonnen vor. Danach rangiert Sowjetrußland, vor dem Krieg noch Einfuhrland, als Baumwollproduzent jetzt gleich hinter Amerika und Indien und noch vor Aegypten. Der Preis, zu dem jetzt die Ausfuhr eingeleitet worden ist, gewährleistet allerdings die Verzinsung der aufgewendeten Kapitalien keinesfalls. Vielleicht sind es Einführungspreise? Die russische Baumwollpflanzung ist bereits stark sozialisiert. Der sozialistische Sektor umfaßt 50 Prozent.

Wie starr Rußland an seiner Exportpolitik festhält, bewies kürzlich wieder die Pariser Weltkonferenz der Getreideexporteure in Paris, die ohne Ergebnis endete. Die vorgeschlagene Festsetzung von Exportquoten scheiterte an dem Widerstand der Russen, die auf einer Aufrechterhaltung ihrer Ausfuhr bestanden, da diese ein wesentlicher Teil des Fünfjahresplanes sei.

Bleistift-Block

Die bekannten Weltfirmen der Bleistiftindustrie, die A. W. Faber Castellbleistiftfabrik A.-G., Stein-Nürnberg, die Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber A.-G., die Kohinoor-Bleistiftsfabrik L. & C. Hardtmuth, Budweis, schließen sich zum Zwecke rationeller Ausnutzung ihrer Betriebe, wirtschaftlicher Organisation ihrer Verkaufsapparate und einheitlicher Leitung aller ihrer Unternehmungen zusammen. Die weit verzweigten, sich über die ganze Welt erstreckenden Interessen aller dieser Unternehmungen werden in einer Dachgesellschaft zusammengefaßt werden. Die einzelnen Unternehmen bleiben ihrer Selbständigkeit erhalten, so daß auch die Eigenart der verschiedenen Erzeugnisse und ihres Vertriebes unverändert bestehen bleibt. Der neue Konzern umfaßt außer den ausgedehnten Werken in Stein, Geroldsgrün, Neuernberg und Budweis auch die Bleistiftfabriken Hardtmuth, Lechistan A.-G., Krakau, die Rumänische Bleistift A.-G. Hermannstadt, die Lapis Johann Faber Ltd., Sao Carlos (Brasilien), und die Johann Faber Pencil Corporation, Wilmington (USA.).

Kein Bankiertag

Aber erweiterte Ausschuß-Sitzung des Banken-Verbandes

Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes teilt mit: „Der Vorstand des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat im Hinblick auf die Schwere der Zeit, die nicht dazu angetan ist, repräsentative Veranstaltungen abzuhalten, beschlossen, von der sonst diesjährig aus dem dreijährigen Turnus sich ergebenden Einberufung eines Allgemeinen deutschen Bankiertages abzusehen. Statt dessen ist auf Samstag, 27. Juni, nach dem ehemaligen Herrenhause zu Berlin eine Sitzung des großen Ausschusses des Verbandes einberufen worden, zu der auch die im Deutschen Reiche bestehenden sonstigen Berufsvereinigungen des Bankgewerbes Vertreter entsenden werden. Die Veranstaltung soll nicht der Beratung bankgewerblicher Einzelfragen dienen, sondern eine korporative Stellungnahme des Berufes zu den großen und schwerwiegenden Problemen herbeiführen, von deren Lösung heute das Schicksal der deutschen Wirtschaft und der deutschen Gemeinwesen abhängt. Aus diesem Grunde sind die maßgebenden Behörden, die wirtschaftlichen Spitzenverbände und die Presse um Beteiligung an der Versammlung gebeten worden."

Quer durch die Wirtschaft

Im Alter von 66 Jahren starb in Düsseldorf infolge eines Schlaganfalles der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Jagenberg-Werke AG. (Düsseldorf), **Dr.-Ing. h. c. Emil Jagenberg.** Der Verstorbene hat 50 Jahre in seinem Unternehmen gewirkt und aus kleinsten Anfängen heraus ein Werk geschaffen, das heute 1600 Beamten und Arbeitern Beschäftigung gewährt.

*

Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, hat in den letzten Tagen eine **Fühlungnahme der Wicking-Verwaltungen mit der Dyckerhoff & Söhne AG. in Wiesbaden** stattgefunden, um die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zu prüfen. Mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen, zu denen demnächst erst die beiderseitigen Aufsichts- bzw. Verwaltungsräte Stellung zu nehmen haben, dürfte die Bilanzsitzung der Wicking-Werke vorläufig noch hinausgeschoben werden. Ebenso wird die Generalversammlung der Wicking-Werke wohl um einige Wochen über den sonst üblichen Termin (Ende Juni) hinaus verlegt werden müssen.

*

Der **Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie** hält seine diesjährige Hauptversammlung am 17. und 18. Juni in Berlin ab. Es sind Vorträge über „Notprogramm der Reichsregierung und Wirtschaft" und über „Kapitalismus und Wirtschaftskrise" vorgesehen. Am 18. Juni findet eine öffentliche Kundgebung des Hansa-Bundes unter dem Motto „Wirtschaftsfreiheit gegen Wirtschaftsnot" statt.

*

Wie bekannt wird, schweben Verhandlungen wegen Uebernahme der 20 Millionen-Reichsmark-Vorzugsaktien der **Karstadt-AG.** durch einen bekannten, sehr kapitalkräftigen Warenhauskonzern.

*

Das **Warenhaus Siegfried Cohn in Magdeburg**, eines der größten Warenhäuser in der Provinz Sachsen, wird in kurzer Zeit durch Kauf an den Berliner Warenhauskonzern Hermann Tietz übergehen.

*

Die seit 1895 bestehende **Ferdinand Bendix Söhne AG. für Holzbearbeitung in Landsberg a. d. W.** hat die Zahlungen eingestellt. Man befürchtet, daß das Aktienkapital von 600 000 Reichsmark verloren ist.

*

Die **Oberschlesische Grundbank in Beuthen (O.-S.)** hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven und Aktiven sollen buchmäßig voll gedeckt sein.

*

Um die **Sanierung der Oesterreichischen Creditanstalt** zu ermöglichen, haben sich zehn der größten Zentralbanken bereiterklärt, der Oesterreichischen Nationalbank einen Devisenkredit zur Verfügung zu stellen. Die Haftung für das Darlehen, dessen Höhe nicht bekannt ist, übernimmt die österreichische Regierung.

*

Die **Bulgarische Nationalbank** hat den Diskontsatz von 9 auf 8½ und den Lombardsatz von 10½ auf 9½ Prozent herabgesetzt.

*

Die **größte Kupfergießerei der Welt** soll Ende April im Ural in Betrieb gesetzt werden. Für das Jahr 1932 ist eine Produktion von 35 000 Tonnen Kupfer in Aussicht genommen. Für die nächsten Jahre ist mit einer erheblichen Steigerung der Produktion zu rechnen. In der Nähe des Werkes ist eine neue Arbeitersiedlung entstanden, deren Einwohnerzahl sich auf 25 000 beläuft.

*

Englische Blättermeldungen zufolge soll in Kürze ein **neuer 73 000-Tonnen-Riesendampfer** in Auftrag gegeben werden. Der im Bau befindliche 73 000-Tonnen-Dampfer der Cunardlinie geht seiner Vollendung entgegen. Die Canadian-Pacific plant ebenfalls den Bau eines zweiten Riesendampfers.

---

* **Dortmunder Matten- und Läuferfabrik M. Dietrich in Bochum.** Die Hauptversammlung am 24. Juni, die über den Abschluß für 1930 befinden soll, wird auch über eine Sanierung des Ende 1926 gegründeten Unternehmens Beschluß zu fassen haben. Das Grundkapital von 600 000 Reichsmark soll zwecks Beseitigung der Unterbilanz, die bereits Ende 1929 88 794 Reichsmark betrug, und zur Umwandlung eines Teiles des Grundkapitals in frei verfügbaren Reservefonds im Verhältnis 2:1 zusammengelegt und um 100 000 Reichsmark vom 1. Januar 1931 ab dividendenberechtigte und mit erhöhtem Stimmrecht ausgestattete Vorzugsaktien erhöht werden.

* **Dividendenvorschläge.** Ver. Eisenhandlungen AG. in Gevelsberg. 6 Prozent für das erste Geschäftsjahr. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent zurückgegangen. — Wayß & Freytag AG. in Frankfurt. 3,48 Millionen Reichsmark Verlust (im Vorjahre 8 Prozent). 40prozentiger Rückgang des Inlandsumsatzes.

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Adler-Werke AG. in Frankfurt a. M. Der dividendenlose Abschluß wurde gegen eine kleine Minderheit genehmigt. Mengenmäßig steht die Gesellschaft nach Opel an erster Stelle. Das Warenlager wurde im Jahre 1930 achtmal umgesetzt. — Interessengemeinschaft Holzschraubenwerke AG. in Neuß. 4 (7) Prozent. Das Aktienkapital wurde um 500 000 Reichsmark auf 4 Millionen Reichsmark erhöht, und zwar in Verbindung mit dem Quotenzukauf. Der Absatzrückgang ist so stark gewesen, daß auch die Quotenzukäufe noch keinen Ausgleich gebracht haben.

Börsen vom 4. Juni

Newyork, Anfang: Stark uneinheitlich.
Amsterdam: Nach festem Anfang wieder abbröckelnd.
Brüssel: Teils gut erholt.
London: Ungleichmäßig, aber meist erholt.
Paris: Meist gebessert.
Mailand: Keine Börse.
Wien: Keine Börse.
Zürich: Recht fest.

Berlin: auf Deckungen befestigt

Am Schluß der Terminmärkte Abschwächungen.

Den Erwartungen des Vormittagsverkehrs entsprechend, hatte die gestrige kräftige Erholung in Newyork zu Beginn des heutigen Verkehrs größere Kurssteigerungen zur Folge, nachdem sich schon gestern Ansätze einer Besserung gezeigt hatten. Scheinbar bereitet sich eine internationale Beruhigung vor, die aus dem Nachlassen der Kündigungen kurzfristiger Auslandskredite hervorgeht. Obwohl der Ordereingang infolge des hohen katholischen Feiertages aus einigen Gegenden recht gering war, genügte das teilweise sehr starke Deckungsbedürfnis der Spekulation, um bei der Enge der Märkte Besserungen von 2 bis 5 Prozent, bei Spezialwerten bis zu 8½ Prozent auszulösen. Etwa 15 Terminpapiere erschienen mit plus-plus-Zeichen an den Maklertafeln. Im Verlaufe setzten sich bei anhaltenden Deckungen neue Steigerungen bis zu 1 Prozent durch. Vorübergehend ließ das Geschäft nach, und die Kurse bröckelten etwas ab. Bald wurde die Tendenz jedoch wieder freundlicher. Anleihen fester. Tagesgeld war vereinzelt unter dem Satz von 4½ bis 6½ Prozent zu haben. Die übrigen Sätze blieben unverändert. Die Erhöhung der Privatdiskonten löste Verstimmung aus und die Spekulation schritt nunmehr zu Abgaben, in deren Auswirkung sich gegenüber den hohen Anfangskursen fast durchweg Abschwächungen um 1 bis 2 Prozent, nicht selten bis zu 3 Prozent ergaben. Einige Werte verloren bis zu 5½ Prozent. Nur vereinzelt waren kleine Besserungen gegen die Eröffnung erhalten geblieben. Der Kassamarkt verkehrte in etwas freundlicherer Haltung. Es ergaben sich Besserungen bis zu 3 Prozent. Andererseits waren auch Abschwächungen bis zu 3 Prozent festzustellen.

Die Börsen in Essen und Köln

fielen wegen des gestrigen katholischen Feiertages (Fronleichnam) aus.

Frankfurt: knapp behauptet

An der Abendbörse machte sich nach den wieder ziemlich stark abgeschwächten Nachbörsenkursen auf Meldungen, daß die Newyorker Börse nach uneinheitlichem Beginn wieder im Verlaufe fester wurde, eine leichte Besserung bemerkbar. Die Spekulation schritt zu Deckungen, die trotz ihres geringen Umfanges die Kurse gegen das Nachbörsenniveau um Bruchteile eines Prozentes erhöhten, während sie gegen den Berliner Schluß nur knapp behauptet blieben. Die Stimmung war aber lustlos, da das Publikum am Markte völlig fehlte. Bis zum Schluß der Börse nahm die Spekulation weitere kleine Deckungen vor, so daß besonders Spezialwerte zirka 1 Prozent gewannen.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 4. Juni 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige
Weizen märk.	268—270	269—271
Roggen märk.	195—197	195—197
Futtergerste	210—226	212—230
Hafer märk.	181—186	181—186
Weizenmehl	32.5-37.7	32.7-38.0
Roggenmehl 70%	—. —.	—. —.
60%	26.2-28.2	26.5-28.2
Weizenkleie	14.5-14.7	14.5-14.7
Roggenkleie	13.7-14.0	13.8-14.1
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0
Kleine Erbsen	—. —.	—. —.

	heute	vorige
Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Peluschken	25.0-30.0	25.0-30.0
Ackerbohnen	19.0-21.0	19.0-21.0
Wicken	24.0-26.0	24.0-26.0
Blaue Lupinen	15.0-16.5	15.0-16.5
Gelbe Lupinen	22.0-27.0	22.0-27.0
Seradella neu	—. —.	—. —.
Rapskuchen	9.8-10.2	9.8-10.2
Leinkuchen	14.0-14.2	14.0-14.2
Trocken-Schnitzel	8.2-8.3	8.2-8.3
Kartoffelflocken	—. —.	—. —.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 4. Juni 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	4. Juni	3. Juni
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	79.75	81.75
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	48.00—51.00	48.00—51.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	36.50—38.50	36.75—38.75
Gold, 10 Gramm	28.00—28.20	28.00—28.20
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	3.00	2.40
techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	4.20	4.00

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinzfuß 6%

Berlin, den 4. Juni 1931

Industriewerte

	Div.	heute	vorig.
Akkumulatoren	8	125.0	124.0
Aku	0	66.5	61.0
Alexanderwerk	0	17.0	16.7
A. E. G.	7	87.6	84.5
Alsen Portland	14	80.0	81.2
Ammend. Papier	10	76.5	76.5
Anhalter Kohlen	6	50.5	50.0
Aschaffb. Zellst.	12	50.2	50.0
Augsb.-N. Masch.	6	45.0	—.
Bachm. & Ladew.	10	57.0	59.0
Baer & Stein	7	—.	92.5
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	27.0	27.0
Basalt	0	—.	20.0
Bast & Co.	12	168.0	168.0
Bayr. Motoren	0	43.7	42.0
J. P. Bemberg	0	77.5	71.7
Jul. Berger	20	205.7	197.7
Bergmann El.	9	69.0	64.0
Berl. Gub. Hutf.	16	161.5	164.0
„ Carlsr. Ind.	0	35.5	35.5
„ Maschinen	0	42.1	41.1
Beton u. Monier	8	48.0	47.0
Bösperd. Walzw.	0	—.	43.0
Braunk. u. Brik.	10	111.0	112.0
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
„ Jute	4	73.2	73.2
Breitenb. Zement	6	50.0	49.0
Bremen-Besigh.	0	46.7	46.7
„ Wollk.	10	113.5	114.0
Brown-Boveri	5	47.0	49.0
Buderus	4	38.0	36.2
Byk Gulden	4	36.7	40.0

	Div.	heute	vorig.
Charl. Wasser	7½	78.0	76.5
Chem. Heyden	5	37.5	37.2
„ Gelsenk.	5	47.0	45.0
„ Albert	0	25.5	24.0
Concord. Spinn.	0	32.0	—.
Conti-Gummi	8	101.0	99.5
Cröllwitz Papier	8	—.	—.
Daimler Motor	0	21.7	21.0
Dtsch. Atlant.	8	78.0	77.0
Dtsch. Conti Gas	9	112.7	107.0
„ Asphalt	5	67.0	70.0
„ Babcox	7	76.5	—.
„ Erdöl	5	61.5	59.2
„ Jute	0	41.5	—.
„ Kabel	0	36.7	37.4
„ Linoleum	5	58.5	56.0
„ Schachtb.	7	—.	—.
„ Steinzeug	15	91.5	90.5
„ Tel. u. K.	0	59.5	58.5
„ Ton u. Stein	11	56.5	56.2
„ Eisenh.	0	27.7	27.1
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	0	53.0	53.0
Dtmd. Akt.-Brau.	17	131.0	125.0
„ Ritt.-Brau.	20	154.0	147.0
„ Union-Brau.	18	152.5	144.5
Dresd. Gardinen	6	36.0	35.7
„ Schnellpr.	0	28.5	26.5
Dürener Metall	10	86.0	85.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	228.2	228.2
„ Höf. Br.	8	—.	—.
„ Kammg.	0	59.5	59.5
Dynamit Nobel	6	—.	62.0
Egestorff Salzw.	8	62.0	62.0
Eisenb. Verkm.	15	129.0	129.5
Elektra Dresden	12	144.0	—.

	Div.	heute	vorig.
Elektr. Lieferg.	10	101.7	97.2
„ Licht u. Kr.	10	99.5	94.7
Engelh. Brauerei	13	127.7	127.0
Enzinger	7	68.0	67.0
Erdmannsd. Sp.	0	—.	—.
Erlang. Baumw.	0	77.0	77.0
Eschw. Bergw.	14	207.0	208.0
Excelsior Fahrr.	0	9.5	8.7
Fahlb. List & Co.	0	20.2	20.0
Farbenind. I. G.	12	132.0	128.2
Feldm. Papier	10	96.0	90.0
Felten & Guill.	6½	68.0	65.5
Frankf. Masch.	0	9.0	9.2
Friedrichshütte	6	110.0	110.0
Frister A. G.	7	—.	—.
Froebeln Zucker	8	57.0	57.0
Gebhard & König	0	67.0	66.7
Gelsenk. Berg.	8	63.8	61.0
Germania Portl.	7	—.	—.
Gerresh. Glas	5	50.0	51.0
Ges. f. el. Untern.	9	94.0	89.4
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	—.	—.
Gladb. Wollind.	11	112.7	112.7
Glasm. Schalke	10	108.0	110.0
Glauz. Zucker	3½	57.0	56.5
Glückauf Gelsk.	10	135.7	135.2
Gebr. Goedh. Düs.	12	112.0	—.
Th. Goldschmidt	0	37.0	37.0
Guano-Werke	5	46.0	46.0
Gritzner Masch.	0	28.0	28.0
Grün & Bilfinger	15	154.0	153.0
Gruschw. Textil	0	—.	—.
E. Gundlach	4	—.	—.
Haberm. & Guck	9	81.0	80.0
Hackethal Dra.	0	49.0	48.0
Hageda	8	76.7	78.7
Hallesche Masch.	4	80.0	80.1
Hamb. El. Werke	10	105.0	104.8
Hammersen	0	75.0	—.
Hann. M. Egest.	0	23.7	22.5
Harb. Eisen	8	—.	—.
„ Gummi	4	—.	31.0
HarpenerBergbau	0	53.2	48.5
Hein. Lehm. & Co.	6	33.0	33.0
Hemmoor Portl.	10	94.0	94.7
Hilpert Masch.	7	57.0	60.0
Hindrichs-Auff.	7	—.	—.

	Div.	heute	vorig.
Hirsch-Kupfer	7	—.	108.0
Hoch-Tiefbau	7	72.0	72.0
Hoesch	6	46.0	44.7
Hoffmann Stärke	4	50.0	50.0
Hohenlohe-Werk	5	33.0	32.0
Ph. Holzmann	8	70.0	66.7
Hotelbetr.-Ges.	10	85.0	82.5
Hubertus Braunk.	8	119.0	118.4
Huta Breslau	6	51.7	52.0
Ilse Bergbau	10	143.7	138.0
Ilse Genuß	10	92.0	92.0
Isenbeck Brau	7	78.0	78.0
Jeserich Asphalt	0	—.	—.
J. A. John Akt.	0	29.7	30.0
Max Jüdel & Co.	10	93.5	—.
Junghans Gebr.	0	23.0	23.0
Kahla Porz.	0	23.7	21.0
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	125.0	118.0
Karstadt	0	34.2	32.5
Kirchner & Co.	0	—.	—.
Klauser Spinn.	0	14.0	14.7
Klöcknerwerke	6	48.8	46.2
C. H. Knorr	12	165.0	165.0
Koch, Adlernäh.	0	—.	—.
Köln-Neuessen	6½	51.5	50.0
„ Gas u. E.	0	48.0	48.0
Kölsch Walzeng.	0	22.5	22.5
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	211.0	222.0
Kontinental Asph.	4	80.5	77.0
Körting, Gebr.	6	14.8	14.2
Kötitzer Leder	7	59.0	56.5
W. Krefft	8	39.0	39.0
Kromschröder	7	72.0	75.0
Kronprinz Metall	0	24.5	23.0
Gebr. Krüger	0	—.	—.
Küppersb. & Co.	6	—.	—.
Lahmeyer & Co.	12	103.0	102.5
Laurahütte	0	32.5	29.8
Leonhard Braun	8	126.0	126.0
Leopoldgrube	0	25.0	24.6
Linden Eismasch.	15	118.5	116.5
Carl Lindström	12	—.	—.
C. Lorenz	0	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	45.0	45.0
Lüneburg. Wachs	6	50.0	50.2

	Div.	heute	vorig.
Magdeb. Allg. G.	0	31.0	30.7
„ Magdeb. Berg	0	—.	—.
Magdeb. Mühlen	3	40.0	40.0
Mannesm. Werke	6	59.7	62.2
Mansfeld. Bergb.	0	35.0	29.5
Marie, kons. Bw.	0	25.0	25.0
Martini & Hünecke	10	54.0	55.5
Masch.-B. Untern.	0	35.2	33.2
Maximil. Hütte	3½	121.0	121.0
Mech. Web. Lind.	0	40.0	40.0
„ Web. Sorau	6	59.7	59.7
„ Web. Zittau	0	26.5	26.5
Merkur Wollweb.	9	86.5	86.5
Miag	0	52.0	52.0
Mimosa A.-G.	18	179.0	178.5
Minimax	5	37.0	36.7
Mix & Genest	6	100.0	100.2
Mülheim Bergw.	7	72.0	77.0
Müser Bräu	0	—.	—.
Natronzellstoff	8	31.0	—.
„ Neckarwerke	7	73.0	73.0
Niederl. Kohlen	10	99.0	99.0
Nordd. Kabel	10	112.0	111.0
„ Steingut	0	137.5	137.5
„ Wolle	0	33.5	33.6
Nürnb. Herk.-W.	0	21.2	21.0
Oberschl. E.-B.	6	30.5	29.0
„ Oberschl. Koks	8	65.0	63.5
Orenst. & Koppel	0	38.0	37.0
Phönix Bergbau	4½	46.0	44.2
„ Phönix Braunk.	6	53.5	53.0
Julius Pintsch	12	—.	140.0
Plauen. Gardin.	6	38.5	37.2
Polyphonwerke	12	127.8	121.0
Poppe & Wirth	0	44.0	44.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
„ Rauchw. Walter	0	—.	—.
Rheinfeld Kraft	10	125.5	125.5
Rhein. Braunk.	10	142.5	139.5
„ Elektr. Vorz.	6	81.0	81.0
„ Spiegelgl.	6	81.0	80.0
„ Stahlwerke	6	66.0	64.0
Rh.-Westf.-El.-W.	10	109.0	103.7
„ Kalk	7	50.0	50.0
„ Sprengst.	4.8	43.0	48.5
Richter David	0	38.5	38.0
Rieback	7.2	77.0	74.6
Roddergr. Br.-K.	30	620.0	620.0

	Div.	heute	vorig.
Rosenthal Porz.	5	51.0	50.0
Rütgerswerke	5	46.7	46.7
Sachsenwerk	7½	79.7	79.7
„ Sächs. Webst.	6	27.0	28.2
Salzdetfurth	15	182.0	172.0
Sarotti	7	80.0	80.0
Schering chem.	15	293.0	297.0
Schlegel Brauerei	14	100.5	98.5
Schles. Bg. u. Z.	0	20.2	23.0
„ B. Beuth.	8	56.0	53.0
„ Cellulose	0	—.	—.
„ E. u. Gas A.	10	100.0	96.0
„ Portland	8	75.0	74.0
Schneider, Hugo	4	36.0	37.0
Schött, Hermann	0	—.	29.7
Schub. & Salzer	12	132.5	124.2
Schuckert & Co.	11	111.0	106.2
Schultheis-Patz.	15	130.0	125.0
Schwaben-Bräu	12	—.	—.
Schwelm, Eisen	8	97.0	97.0
Fr. Seiffert & Co.	10	88.0	90.0
Siegen Solingen	0	9.0	8.0
Siegersdorf Wk.	5	38.2	38.0
Siemens Glasind.	8	65.0	65.0
Siemens & Halske	14	143.2	135.0
Sinner Aktien	9	—.	—.
Sonderm. & Stier	0	—.	—.
Sonderm. & St. B.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	45.0	45.0
Stett. Chamotte	5	36.0	35.0
Stöhr Kammg.	5	70.4	69.0
Stolberg. Zink	0	34.7	32.5
Gebr. Stollwerk	5	38.0	35.1
Stralsund. Spielk.	15	146.0	145.0
Svenska	15	203.0	192.0
Tack & Co.	9	90.2	90.2
„ Tafelglas	7	96.2	95.0
Thöris V. Oelfb.	0	39.0	37.5
Thür. Gas Leipz.	10	137.0	136.0
Tietz Leonhard	10	91.5	90.0
Transradio	8	124.5	124.5
Triptis Akt.-Ges.	0	28.5	—.
Tuchfabr. Aach.	12	109.0	108.2
Varzin. Papierf.	0	36.2	35.0
Ver. Böhl Stahlw.	10	—.	—.
„ Chem. Charl.	3	53.0	53.0
„ Dtsch. Nick.	10	—.	79.0
„ Glanzst. Elb.	0	84.0	93.0
„ Gothaniaw.	8	98.0	—.

	Div.	heute	vorig.
Ver. Märk. Tuch	0	30.0	29.0
„ Met. Haller	4	19.7	19.2
„ Portland	15	84.5	84.5
„ Smyrna Tepp.	8	—.	—.
„ Stahlwerke	4	45.5	44.0
„ St. Zypen u. W.	6	124.0	124.0
„ Thür. Metall	0	35.2	35.7
„ Ultramarin	12	117.5	117.5
Viktoriawerke	5	32.0	—.
Vogel Telegr.	6	37.0	31.0
Vogt & Wolf	6	—.	37.0
Vogtl. Maschinen	0	—.	—.
Voigt & Haeffner	6	—.	—.
Vorwohl. Portl.	6	—.	—.
Wandererwerke	0	46.5	45.0
„ Warst. Gruben	6	99.0	98.0
Wasserw. Gelsk.	9	117.1	116.7
A. Wegelin Ruß	6	25.2	26.0
Wegelin & Hübner	4	29.2	27.0
Westf. Draht	5	62.5	62.5
Westf. Kupfer	0	29.2	29.2
Wicking Portl. Z.	10	23.2	21.1
Wicküler Brau	14	161.5	161.5
H. Wißner Met.	0	59.7	59.5
Wittener Gußst.	0	34.5	34.5
Wittkopp Tiefbau	10	68.7	68.7
Zellstoff-Verein	6	34.7	32.5
„ Waldhof	6	70.0	65.5

Verkehrswerte

	Div.	heute	vorig.
A. G. f. Verkehr	5	48.0	44.4
Baltimore Ohio	7	—.	—.
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsbahn	7	84.6	84.6
Hambg. Amerk. P.	6	48.5	47.4
„ Südam.	0	89.5	87.2
Hansa	0	72.5	70.0
Nordd. Lloyd	6	49.6	48.6

Bankaktien

	Div.	heute	vorig.
Barm. Bankverein	8	98.2	98.2
Berl. Handelsges.	8	100.5	104.0
„ Hypothekb.	12	210.0	210.0
Commerz- u. Pr.	7	100.0	100.0
Darmst. u. N.-B.	8	118.5	116.0
De-Di-Bank	6	100.5	100.5
Dresdner Bank	6	100.0	100.0
D. Zentrbodkr.-Bk.	12	148.0	—.
Reichsbank	12	132.5	130.5

	Div.	heute	vorig.
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.
Westd. B.-Kr.-B.	12	133.7	133.7

Kolonialwerte

	Div.	heute	vorig.
Dtsch. Ostafrika	4	47.0	47.0
Neu Guinea	6	195.0	193.0
Otavi	16⅔	21.1	20.2

Festverzinsl. Werte

% Anleihen	heute	vorig.
— Ablösung 1-3	52.4	51.8
— „ Neubesitz	4.7	4.5
6 D Wertbest. 23	—.	—.
„ 10-1000	91.8	91.7
6 „ 1 bis 5	—.	—.
6 Reichsanl. 27	84.5	84.5
8 Reichssch. K	87.2	87.2
10 Berl. Pfandbr.	—.	—
8 „ R. 3 und 6	98.0	98.0
6 Farbenbonds	91.0	90.0
8 Boch. Stadtanl. v. 1929	90.8	90.6

Anleihen der Westfälischen Landesbank	heute	vorig.
8 Fg. K. Sch. 25 R. 1	98.2	98.2
7 „ 26 R. 1	95.5	93.7
8 „ „ 28/29 R ⅔	98.2	98.2
8 „ „ 30 R. 4	98.2	98.2
Goldpfdbr. R. 1	100.0	100.0
8 Pfandbr. A. R. 1	95.5	95.5
7 „ A. R. 1	100.0	100.0

% Pfandbriefe	heute	vorig.
6 Berl. Hyp. B. 10	89.2	—.
10 Pr. Ctr. B. Gold	—.	—.
8 „ „ 27	99.5	99.7
10 Rh. W. Bod. 2	—.	—.
8 Pr. Ldpfbr. R. 19	100.5	100.5
7 „ „ R. 21	97.0	97.0
8 „ „ K-O R. 20	97.0	97.0
8 Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8 Goldrogg. 1-3	98.5	98.5

	heute	vorig.
8 Pr. Z. G. Pf. R. 22	98.0	98.0
8 Pr. Z. G. Pf. R. 23	99.5	99.5
8 Pr. Z. G. Pf. R. 24	99.0	98.5
8 Pr. dto. 25/27	99.0	99.0
7 Pr. Z. G. Pf. R. 28	96.0	96.0

% Industrieoblg.	heute	vorig.
7 Concord. Bgb.	75.5	75.2
8 Cont. Coutch.	96.5	97.0
6 Daimler Benz	65.0	65.2
6 Hann. Masch.	67.5	67.2
8 HoeschE. u. St.	94.0	93.0
8 Klöckner	90.8	90.5
6 Fr. Krupp A. B.	—.	—.
6 „ R. M.	91.5	92.2
1 Mont Cenis	67.7	67.5
6½ Siem. Halske	84.7	85.2
7 V. Stahl m. O.	75.7	75.7
7½ Rhein. Stahlw.	90.0	—.
5 A. E. G. 1890	—.	—.
5 Bergmann Bl.	—.	—.

Berliner Terminnotierungen

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Berliner Handels-Ges.	106.0	105.5	105.0
Commerz & Privatbank	101.0	101.0	103.7
Darmstädter National	119.5	117.0	117.5
De-Di-Bank	100.5	100.5	100.6
Dresdner Bank	101.0	100.7	100.5
Deutsche Reichsbahn	—.	84.7	85.1
Hbg. Amerika-Paket	48.7	48.0	47.7
Norddeutscher Lloyd	50.0	49.5	49.0
Aku	67.0	63.0	59.5
Allgemeine Elektrizität	88.7	87.0	85.8
Bayrische Motoren	43.5	43.0	42.0
J. P. Bemberg	76.7	75.5	71.7
Bergmann Elektrizität	70.0	68.0	68.0
Berliner Maschinen	43.0	41.5	41.5
Conti-Caoutschuk	104.5	101.5	101.0
Daimler	22.7	22.2	22.2
Deutsche Conti-Ges.	112.5	111.5	107.5
„ Erdöl	66.5	61.4	59.7
„ Linoleum	59.0	57.5	57.0
Elektr. Licht u. Kraft	99.5	99.0	96.2
Essener Steinkohlen	—.	—.	—.
Farbenindustrie	132.4	130.7	129.2
Feldmühle Papier	95.0	95.0	91.5
Felten & Guilleaume	69.6	67.0	66.0
Gelsenkirch. Bergwerk	66.0	63.2	61.5

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Ges. für elektr. Untern.	93.8	92.5	89.7
Th. Goldschmidt	—.	—.	37.5
Harpener	52.0	52.5	50.0
Hoesch Stahl	46.8	46.5	45.2
Ph. Holzmann	68.2	68.0	66.5
Ilse Bergbau	144.0	141.7	138.5
Kali Aschersleben	—.	121.5	116.0
Klöckner	48.2	48.2	47.2
Köln-Neuessen	52.5	51.5	50.0
Mannesmann	60.5	59.5	63.5
Mansfelder Bergbau	30.5	30.2	30.0
Masch.-Bau-Untern.	35.5	34.5	33.2
Phönix Bergbau	46.2	46.2	45.1
Polyphon-Werke	129.0	126.7	124.0
Rhein. Braunkohlen	146.5	143.5	140.5
Rheinstahl	67.0	65.1	64.2
Rh.-Westf.-Elektr.-W.	108.0	108.7	104.0
Rütgerswerke	47.6	46.6	46.8
Salzdetfurth	183.5	178.0	175.0
Schubert & Salzer	130.0	130.0	126.0
Schuckert	110.4	109.0	107.4
Siemens-Halske	143.5	140.0	136.8
Vereinigte Stahlwerke	46.5	45.2	44.2
Westeregeln	—.	125.5	121.7
Zellst.-Waldh.	70.5	68.7	67.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Nicht Frauenheilkunde — Frauenkunde

Neue Wege der Wissenschaft

Der 22. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie wurde in Frankfurt am Main abgehalten. Geheimrat Seitz führte einleitend aus: Früher habe man den Blick mehr lokal auf die einzelnen Organe und ihre Erkrankungen gerichtet und die Betrachtungsweise sei vorwiegend eine morphologisch-anatomische gewesen. Jetzt sei sie mehr biologisch-funktionell geworden. Bei der Frau, die dank ihrer besonderen Aufgabe bei der Fortpflanzung des Menschengeschlechtes noch viel größere individuelle Verschiedenheiten als der Mann aufweise, sei die allgemein biologisch-medizinische Betrachtungsweise doppelt notwendig. Die zweite Veränderung, die sich in der Betrachtungsweise vollzogen habe, betreffe die Bewertung des Einflusses der Umwelt. Es habe sich gezeigt, daß der Einfluß des sozialen Milieus auf Entwicklung, Körperverfassung, Gesundheit und Erkrankung der Frau sehr groß sein kann und daß es wichtig sei, diese Faktoren in ihrer Auswirkung genau zu kennen und durch vorbeugende Maßregeln ihre Entwicklung zu verhindern.

Die Frauenheilkunde stehe im Begriff, zur Frauenkunde zu werden.

Das sich anschließende Referat von Sellheim, Leipzig, war eine eindrucksvolle Illustration zu diesen Ausführungen und zugleich ein beredtes Zeugnis für den gewaltigen Fortschritt, den die Geburtshilfe zu verzeichnen hat. Der neue Geist dokumentiert sich in der Forderung, die Hugo Sellheim seinem Referat voranstellte, nämlich, daß Schonung der Mutter und Schonung des Kindes bei aller Verschiedenheit der Interessen ein untrennbares Ganzes bilden müssen, d. h.

daß Mutter und Kind bei der Geburt ohne Schaden erhalten bleiben müssen.

Es gilt, unsere besseren Erkenntnisse so auszuwerten und unsere geburtshilflichen Verrichtungen so auszubauen, daß alles, was dem einen Teil einen Vorteil bringt, auch dem anderen zugute kommt oder zu mindesten nicht schadet. Die bessere Erkenntnis der Gefahr des Geburtsvorganges selbst (Geburtstrauma) hat dazu geführt, zum Vorteil des Kindes die verschiedenen Schädigungsfaktoren stets individuell für die einzuschlagende Therapie in Rechnung zu ziehen. Bei der Sorge für die richtige und sachgemäße Behandlung des gesunden Neugeborenen gehen die Bestrebungen der Gynäkologen und Paediater Hand in Hand, eine fruchtbare Zusammenarbeit, die z. B. in der Einberufung eines Ausschusses für Bevölkerungsfragen vom Reichsministerium des Innern ihren Ausdruck gefunden habe.

Die Fürsorge für die Mutter hat weit in die Jugendjahre zurückzugreifen

und sich durch hygienische und diätetische Anweisung und Schaffung geeigneter Lebensbedingungen und Entwicklungsbedingungen unter Berücksichtigung der vorhandenen Konstitution eine Ertüchtigung des Mädchens zur Frau zur Aufgabe zu stellen. Trotz allen notwendigen Konzessionen an die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse muß das Streben dahin gehen, die erste Mutterschaft wieder in relativ jugendlichem Alter zu ermöglichen und die mannigfachen Kulturschäden dem Frauenleben fern zu halten. Ein besonders wichtiges Kapitel bildet dabei die Bewahrung der Körperfestigkeit der Frau über die Geburt hinaus. Zum Schluß seines Referates setzte sich Prof. Sellheim dafür ein, die vorhandenen Schonungsmittel jeder Frau zugute kommen zu lassen, d. h. vor allem auch für die Geburtshilfe, die sich hauptsächlich in den Händen der Hebammen abspielt, die Möglichkeit der Schmerzlinderung zu schaffen. Dieses Ziel könne durch Ueberwindung organisatorischer Schwierigkeiten und gesetzgeberischer Bedenken sicherlich erreicht werden. An das Referat schloß sich eine ausführliche Aussprache an.

Dr. Radt, Frankfurt a. M.

Rat und Tat

Apfelsinenschalen gegen Motten.

Je mehr der Sommer heranrückt, umso ängstlicher müssen wir darauf bedacht sein, unsere Polstersachen vor ihren schlimmsten Feinden, den Motten, zu schützen. Ein ganz ausgezeichnetes Mittel haben wir in den Apfelsinenschalen, deren Geruch den Motten so widerwärtig ist, daß sie sich nicht in die Nähe wagen. Man tut gut, aus den Schalen die weiße Innenhaut zu entfernen, damit die Schimmelbildung vermieden wird; dann sind die Schalen gut zu trocknen, was man am besten auf warmer Herdplatte besorgt, worauf man sie in Seidenpapier wickelt und in die Fugen aller Polstermöbel schiebt. Ein so geschütztes Möbelstück wird schwerlich von Mottenfraß angegriffen werden. Sind die Motten aber erst einmal hineingekommen, so ist das beste Mittel, ihrer wieder Herr zu werden, die betreffenden Gegenstände neu polstern zu lassen, und zwar muß die ganze alte Polsterung, nicht nur der Bezug, entfernt werden, weil sonst die Brut sehr bald sich neu entwickelt und auch der neue Bezug dem unersättlichen Mottenappetit zum Opfer fällt.

Explosivstoffe und Gifte in der Küche.

Jedesmal erschrecken wir, wenn wir in der Zeitung von traurigen Unglücksfällen im Haushalt lesen, durch die oft blühende Menschenleben vernichtet werden, die bei Beachtung auch nur der einfachsten Vorsichtsmaßnahmen hätten davor bewahrt bleiben können. Immer wieder begehen Frauen die Torheit, mit Benzin in der Nähe einer offenen Flamme zu hantieren, immer wieder werden Gifte verschiedener Art nicht in besonders gekennzeichneten Flaschen streng unter Verschluß gehalten. Ist das die Handlungsweise eines vernunftbegabten Menschen, etwa Salzsäure in einer Bierflasche in die Speisekammer zu stellen? Und doch kommt das immer wieder vor. Ein Versehen ist dann nur allzuleicht möglich. Daß zum Anzünden eines Feuers, das nicht recht brennen will, Petroleum oder Oel in die Flammen gegossen wird, ist ein Fehler, der mancher Frau ihre Schönheit, ihr Augenlicht oder gar ihr Leben gekostet hat. Vorsicht gerade in den Kleinigkeiten des Alltags kann oft vor schwerem Schaden bewahren.

Rosmarin macht das Haar schön.

Die spanischen Frauen sind berühmt ihres schönen Haares wegen, und zwar sollen sie es zum großen Teil dem Gebrauch von Rosmarin verdanken. Man gießt kochendes Wasser auf ein Bündel Rosmarin, läßt es wenigstens eine halbe Stunde stehen und gießt es dann ab. Nachdem man das Haar auf übliche Weise gewaschen hat, spült man es sorgfältig mit dem Rosmarintee nach und stellt das Gefäß am besten so, daß das Haar für ein paar Minuten in der Mischung bleibt. Das Haar bekommt dadurch einen wunderschönen Ton, zudem aber ist Rosmarin außerordentlich gesund und stärkend für das Haar.

Wie heiß ist der Backofen?

Manchmal haben wir uns beim Anrühren des Teiges so viel Mühe gegeben, und das Gebäck mißrät doch. Wenn man eine einfache Vorsichtsmaßnahme beobachtet, erspart man sich das. Man braucht nämlich nur ein Blatt weißes Schreibpapier für drei Minuten in den angezündeten Ofen zu legen, um den Hitzegrad festzustellen. Für große Kuchen und Torten muß das Papier dunkelgelb werden, für kleine Kuchen hellbraun, für Aufläufe und dergleichen hellgelb, für Brot und Semmeln goldbraun.

Am Strand, im Wasser und beim Spiel

Das Strandleben hat heute nicht nur das Meer, sondern jeder Binnensee, selbst jeder kleine Bergsee hat seinen Strand, sein ihm eigenes „Badeleben" mit Baden, Rudern, Sonnenbädern auf bequemen Liegestühlen, oder auf dem Rasen an den Ufern der Flüsse. Mannigfaltig und reichhaltig ist daher die Wahl des Badeanzuges. Im Seebad herrscht das Strandpyjama mit ganz langen, nach unten riesenweiten Hosen vor, die zuweilen noch Einsätze in hell leuchtenden Farbtönen haben. Dazu großrandige Hüte! An der See ist der Farbfreudigkeit keine Grenze gesetzt und so wechseln die lustigen Farben unter- und miteinander, man sieht großkarierte, breit gestreifte, groß getupfte, glatte, schwarze und weiße Stoffe.

Die Badepyjamas

sind im Gegensatz zum Strandpyjama ganz kurz gehalten, sie reichen knapp bis zu den Knien, das Röckchen deckt sie gerade. Originell ist ein Strandanzug aus Trikot mit kurzem Plisseeröckchen, dazu ein großkarierter Umhang. Diesen kann man ablegen und als langen, weiten Rock benutzen, wodurch der Anzug wieder ein ganz anderes Aussehen erhält und falls der Umhang aus Frotté besteht, so kann man ihn sogar als Badetuch benutzen.

Unter diesen „Strandensembles" gibt es eine endlose Abwechslung, immer herrscht die lange, häufig gemusterte Glockenhose, die bequem und faltig wie ein Rock ist. Dazu aus abstechendem Jersey die ärmellose, fast zu einem Brustlatz eingeschrumpfte, am Rücken nur mit schmalen Kreuzträgern gehaltene „Bluse". Und darüber das gleichfalls gemusterte längere oder kürzere Jäckchen. Als Hauptchick der Rest des Ensembles — Hut oder Kopftuch, Schal, Schärpe, Hand- wie Badetasche, ja Schirm und Sandalen in abstechender Farbe — doch gleichem Muster. Das Ensemble des Beiwerks hält jedenfalls darauf, unter sich stets vom selben Material zu sein. Originell ein Hut für das Sonnenbad, dessen Krempe aus Stroh abnehmbar, dessen Kopf als Kappe aus Seidenstoff für sich zu tragen ist, wenn der stärkere Abendwind die letzten Sonnenstrahlen verjagt hat.

Beim Schwimmtrikot

in all seiner leuchtenden Buntheit treffen wir eine Neuerung, die „Trockenwolle", die kein Wasser annimmt und die für Schwimmer, die lange im Wasser sein wollen, gewiß einen Vorzug hat. Auch hier das sehr tiefe Rückendecolleté. Denn — „baden" heißt heute nicht nur schwimmen und im Wasser plantschen, sondern Licht, Luft, Sonne, möglichst direkt von Körper und Lunge des dem so arg entwöhnten Stadtmenschen aufnehmen zu lassen. Lungenhygiene! Dazu auch das Luftbadekostüm, an dem sowohl das kurze, weite Beinkleid, wie bereits wieder der kürzere oder längere Plisseerock zu sehen ist, genannt „Keuschheitsröckchen". Für große, wie stärkere Damen jedenfalls sehr vorteilhaft, falls sie nicht lieber das Strandpyjama mit den langen Glockenhosen vorziehen. Und über allem der unerläßliche herrenmäßig gearbeitete Bademantel, für den wirklich sehr originelle Neuheiten sowohl in Mustern wie Frotté und Wollflausch zur Verfügung stehen. Desgleichen aus Gummi Kappen, Strandschuhe und allerlei schauriges „Meergetier" zum Spielen für die kleinen und großen Kinder. Aus Gummistoff gibt es auch allerhand Zierlichkeiten, die als Beigabe zum Badeanzug dienen, als da sind schön geformte Rosen in verschiedenen Größen und Farben, ferner Chrysanthemen und Stiefmütterchen, dann kleine, schmale Armreifen und als sehr praktisch ein Armband mit kleinem Klappentäschchen, das zur Aufnahme kleinster Gegenstände, wie Badeschlüssel usw. dient.

Unzählig ist die Schar der wollenen, maschinen- und handgestrickten Bade-Anzüge, die alle in kecken Farben zusammengestellt sind, und die als äußerst praktisch, besonders von den Schwimmerinnen gelobt werden. Während diese die enganliegende Gummikappe tragen, ziehen viele Damen jetzt wieder Hüte mit Rand vor, Sonnenschirme sind nicht mehr verpönt. Zu den Strandkleidern ist Hut, Tasche, Schirm alles zueinander passend, eine neue Schirmform ist so, daß das Schirmgestell nicht mehr rund, sondern nach zwei Seiten breiter ausladet und daher beim Liegen am Strand Kopf und Schultern wie ein Dach schützt.

Weit sachlicher als die Strandanzüge ist die

Kleidung für Spiel und Sport,

hier gilt in erster Linie die Zweckmäßigkeit. Also die Sportkleider müssen haben: Erstens volle Streckfreiheit ohne häßliches Verzerren der Kleider, zweitens: Springfreiheit bei immerhin gemäßigter unterer Weite, drittens: richtige Unterkleidung, die in den vorgenannten Punkten der Ueberkleidung nicht nachgibt und nicht wie Wäsche wirkt, sondern wie Kleiderergänzung anmutet, falls sie doch einmal sichtbar werden sollte. Allen Anforderungen des Sports entspricht z. B. ein Ensemble aus Kunst-Seidenrips, das weiß oder hellfarbig sein kann. Es besteht aus einem Blusenhemdbeinkleid mit kurzen Aermeln, das auf der Straße durch einen vorn, etwas seitlich übereinander zu knöpfenden Rock vervollständigt wird. Die mit einer Brusttasche ausgestattete Bluse mit Vorderschlitz ist mit dem knappen Beinkleid durch einen breiten Stoffgürtel verbunden. Zur Wanderkleidung nimmt man entweder einen der schönen buntbedruckten Wasch-Stoffe oder handgewebte Stoffe, welch letztere besonders für größere Wanderungen im Gebirge zu empfehlen sind. Jacken dürfen niemals eng anliegen oder der Modelinie folgend überflüssige Garnierungen zeigen.



1. Badetrikot weiß-schwarz gepunktet, mit schwarzen Achselträgern, dazu passendes Röckchen, Jacke und Kappe. 2. Strandpyjama mit kakhifarbiger Hose und gelber Wolljacke. Dazu Badeanzug aus gelbem und braunem Wolltrikot. — 3. Strand- und Bordpyjama aus marineblauem Wollstoff mit rotem Besatz, kurzer weißer Jacke und Badeanzug aus weißem, rot und blau gemustertem Trikot. — 4. Badetrikot aus schwarzem Jersey mit schwarz-weiß gestreiften Besatzstreifen und Knöpfen. — 5. Strand- und Gartenpyjama aus rosa Kunstseide mit Hosenträgern und weißem Blüschen. Dazu großer Seidenhut. — 6. Haus- und Strandpyjama aus schwarzem buntgeblümtem Chinakrepp mit schwarzem Leibchen und schwarzem Seidenhut. — 7. Strandpyjama aus ziegelrotem Chinakrepp mit weißer Bluse und blaurot karierter Jacke.

Handschuhe . . . !

Einige schicke und letztmoderne Muster bringt unsere Skizze, und zwar links: einen schwarz-weißen Handschuh mit schönem Stulpeneffekt, der in seiner Ornamentik an züngelnde Flammen erinnert. In der Mitte:



ein halblanger Handschuh, der an der Oberseite mit feinen Onyx-Kugeln durchgeknöpft ist, in allen erdenklichen Kontrastschattierungen gebracht wird und immer entzückend aussieht. Letztes Bild: das hier skizzierte Modell mit bunten Applikationen in Blüten-Motiven zählt wohl zu den pikantesten Erscheinungen.

Rund um die Mode

Tausend nette Dinge gibt es jedes Jahr, reizende modische Einfälle, die unsere Kleider verschönern, die uns noch einen Stich eleganter erscheinen lassen, und die heute, in einer Zeit der allgemeinen Einschränkungen doppelt interessant und wichtig zu wissen sind. Man verzichtet notgedrungen auf eine gründliche Erneuerung der Garderobe und behilft sich mit kleidsamen Kleinigkeiten.

Die Hüte, unsere kleinen Kappen, sind zum größten Teil aus weichen, porösen Geweben, aus sogenannten „Strohstrümpfen", Häkelstoffen, gestrickter Wolle und aus allen Seidenarten. Daneben gibt es sportliche geradkrempige Hüte aus grobem Strohgeflecht und festem glänzenden Picotstroh und große Schuten, bei denen das Material und die Farbe von Rand und Kopf verschiedenartig sind; so Atlas zu einer durchsichtigen Krempe, weiße Ränder zu schwarzen Köpfen, glänzend zu matt und hell zu dunkel.

Handschuhe sind heute, bei der jugendlichen Mode der kurzen oder dreiviertel Aermel, von großer Wichtigkeit. Für den Tag sind Stulpenhandschuhe schick, halblange und längere Schweden für den Abend. Es werden viel schwarze Handschuhe getragen, wenn sie nur zu einem Motiv im Kleidermuster passen; zu schwarzen Taschen und Schuhen wirkt das immer gut und ist sehr praktisch.

Blumen in mancherlei neuen Formen sind sehr beliebt; man sieht sie als Ranken an Hüten, als große Sträuße für abends, als kleine vielblütige Bukett's am Mantel und als einzelne Blüten am Kostüm. Aus Madeira-Stickerei und aus Pikee sind sie, in Weiß, in Rosa, in Gelb, in Grün. Die altbekannten Kamelien sind und bleiben modern.

Die neu erkorene Lieblingsfarbe ist Gelbgrün und grünliches Gelb. Nicht nur Knopflochblumen und abendliche große Teerosen leuchten in dieser Farbe, auch kleine Pikeewesten zum Jackenkleid, Glasketten, Chiffonschals für den Hals — mit drolligen Hunden, bunten Blumen oder schönen Spitzenmustern — sind gelbgrün, die dünnen Seidentücher, die aus der Tasche wehen, Ledergürtelchen mit ledernen Ketten, Nadeln für den Hut und Abendjacken. Lindfarbe ist Trumpf und nimmt einen ähnlich beherrschenden Platz ein, wie vor einem halben Jahr Türkis. Koralle, das dunklere Tomatenrot und jede Kombination des vornehmen Schwarz-Weiß haben mit Recht viele Anhängerinnen.

Glasbatist und Pikeegarnituren zu jedem Anzug und zu jeder Tageszeit kommen mehr denn je auf. Auch hübsche Spitzenkragen und Manschetten sieht man; eine Rose aus derselben Spitze ist zum Nachmittagskleid elegant und einmal etwas anderes.

Schottische Mützen und Krawatten aus Wollfäden und Chenillekappen mit Schals, farbige Wollwesten und Pullover sind zum Sport, zur Autofahrt und zur Reise fesch und bequem.

Es ist wesentlich zu wissen, welche Stoffe, welche Muster bevorzugt werden — falls man sich vielleicht doch ein neues Kleidchen anschaffen kann . . . Für Kostüme nimmt man vielfach Trikots und trikotartige Gewebe, einfarbig oder in sich leicht gestreift, rauhe Wollfrottees und die üblichen Herrenstoffe. Zu Mänteln, außer dem genannten Material, noch Tweed, Cheviot, Homespun, dicke Seiden, und zum Regenmantel gummierten Bast, präpariertes Leinen in Diagonalstreifen und imprägnierten Crêpe de Chine.

Charlotte Till.

Stuhlverstopfung

Ihre Folgen und ihre Beseitigung.

Stuhlverstopfung verursacht häufig Appetitlosigkeit, Beklemmungen, Blähungen, Angstgefühle, Kopfschmerzen, nervöse Gereiztheit und andere Störungen des Wohlbefindens. Es ist deshalb darauf zu achten, daß der Stuhlgang stets pünktlich erfolgt und Verstopfung nicht zur Gewohnheit wird. Schon bei den ersten Beschwerden empfiehlt sich der Gebrauch eines lediglich aus pflanzlichen Stoffen und Auszügen hergestellten Abführmittels, wie es Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, die man in allen Apotheken erhält. Dieses bewährte Hausmittel beseitigt die Stuhlverstopfung mild und zuverlässig, ohne unangenehme Nebenerscheinungen wie Leibschmerzen oder Uebelkeit hervorzurufen.



In den ersten zehn Jahren nur

die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.



Lernt richtig luft- u. sonnenbaden

d. h., reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

ein. Beide enthalten das hautpflegende Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln" und damit vor Erkältungen. Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben! — Nivea-Creme: RM 0.20 bis 1.20, Nivea-Öl: 1.10 u. 1.80

Für's halbe Geld!

2000 Kramolin-Netzempfänger in 3 Monaten verkauft und alle an nur zufriedene Kunden.

Weitere 1500 Stück stehen nur mehr zur Verfügung — Daher beeilen Sie sich

Type 59 W einschließlich 3 Röhren . . . . kompl. **Mk. 55,-** | Type 56 W einschließlich 4 Röhren . . . . kompl. **Mk. 70,-** | Type 58 W einschließlich 4 Röhren . . . . kompl. **Mk. 85.-** | Type 57 W einschließlich 5 Röhren . . . . kompl. **Mk. 125,-** | Type 56 G inkl. 3 Röhren . . . . . kompl. **Mk. 65,-**

Bei gleichzeitigem Kauf eines Lautsprechers Sondervergünstigung. — Fabrikgarantie — Teilzahlung gestattet — Vorführung unverbindlich — Prospekte gratis

Radio-Binder Filiale Bochum, Kortumstr. 92 gegenüber Café Döhmann / Telephon 64079
Deutschlands größtes Fachgeschäft, Zentr. Duisburg

1342

RUNDFUNK

Rundfunk-Programm Köln (227), Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Morgenkonzert. ● 7 u. 8: Frühvorhersage, Zeit. ● 10.15: Schallplattenkonzert. ● 10.30: Wasserstände. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. 12.55: Bauern-Zeit. ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Wasserstände, Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport. ● 19.15: Vom Tage (außer Sa.). ● ca 22.00: Meldungen, Sport.

Sonntag, 7. Juni.
7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glocken vom Großen Michel.
8.00: Morgenkonzert.
8.30: Aus der Mappe eines Fotoamateurs.
9.00: Morgenfeier.
10.00: Uebertragung vom Nürburgring: Eifelrennen f. Motorräder.
10.15: Besuch am Krankenbett.
10.55: E. Heinemann: Als Hafenspediteur am Niederrhein.
11.15: Uebertragung vom Nürburgring: Eifelrennen f. Motorräder.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate Nr. 75: Die Elenden sollen essen. Mitw.: Grete Welz (Sopran), H. Lißmann (Tenor), A. Paulus (Baß), Agnes Leonhecker (Alt), das Gewandhaus-Orchester und der Thomanerchor.
12.00: Dr. Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit: „Der Heilgenhof" von Hermann Stehr.
12.20: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40: Dr. K. Huemmer: Standardisierung bei Obst und Gemüse.
13.00: Mittagskonzert.
14.30: Jungmädchenstunde.
15.00: Hörbericht aus der Marienburg (Westpr.).

Ein ausführliches, reich illustriertes Programm des Westdeutschen Rundfunks und vieler anderer Sender finden Sie in

hör mit mir

der kritischen Funkwoche des „Bochumer Anzeiger". Erscheint Freitags und kostet **monatlich** nur 30 Pf. Bestellungen nehmen unsere Zeitungsboten und Geschäftsstelle **jederzeit** entgegen.

15.30: Marienburg (Westpr.): Chöre aus der Marienburg. Festkonzert des Oratorienvereins.
16.00: Essen: Oeffentliche Kundgebung aus Anlaß des 27. Vertretertages des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine.
16.55: Vesperkonzert des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe.
17.30: Lieder und Arien. Solisten: Colette Wyß (Sopran), H. Lingor (Tenor), Begleitung: A. Hagen.
18.00: Westdeutsche Handballmeisterschaft des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
18.20: Dr. Spach: Justus Möser.
18.40: F. Warschauer: Musik im Jahre Zweitausend.
19.00: Unsere Städte im Rheinland und Westfalen: Arnsberg.
19.30: W. Hausmann: Schweitzer Humor.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Der Barbier von Bagdad. Komische Oper von P. Cornelius.
anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
anschl. Nachtmusik.
23.00: Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik. Kapelle H. Head.

Montag, 8. Juni.
11.20: Schulfunk. Ein Segelflugzeugführer erzählt.
16.20: Jugendfunk.
18.00: F. Warschauer: Musik im Jahre Zweitausend.
18.20: Stadtarzt Dr. Paetsch: Richtige und falsche Verwendung der Schulferien vom Standpunkt des Arztes.
18.40: Spanisch.
19.30: Justizinspektor Claſſen: Gerichtsvollzieher und Publikum.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Abendkonzert mit Franz Baumann. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. F. Baumann (Tenor).
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Dienstag, 9. Juni.
11.20: Schulfunk: Das moderne London.
16.15: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Oberschulrat Dr. Hartmann: Aus einer Arbeitsgemeinschaft von Geschichtslehrern.
18.00: Dr. Hedwig Becker: Frauen berichten über Frauenwirken.
18.20: Prof. Dr. Bombe: Ein deutsches Delphi.
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Dr. Stein: Westdeutsche Wirtschaftskunde.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Abendmusik.
21.15: Die Löwin und der General. Hörspiel von E. Reinacher. Musik: Hans Ebert.

Mittwoch, 10. Juni.
8.05: Adelberta Gerhards: Von Technik und Kochen.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Musikalischer Schulfunk.
16.30: Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger.
18.00: Dr. Emmy Wingerath: Frauen berichten über Frauenwirken.
18.20: Dr. Biume: Von der alten in die neue Zeit.
18.40: Prof. Dr. Andres: Neues zu den Ausgrabungen in Bonn, Alzey und Trier.
19.30: C. Bramlage: Die Sonderleistungen in der Angestelltenversicherung.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Abendmusik. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
21.00: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Solist: Michael Drustin (Klavier).
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik. Kapelle Harry Head.

Donnerstag, 11. Juni.
11.20: Schulfunk: Wie wilde Völker jagen.
16.10: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.15: Pädagogische Grundgesetze des Gesamtsunterrichts unter Anwendung auf den Volksschuloberbau.
18.00: O. A. Palitzsch: In der Kolonialausstellung in Paris.
18.20: Spanisch.
18.40: Gemeinderabbiner Dr. Rosenthal: Jüdische Geistesgeschichte in Mittelalter und Neuzeit.
19.30: M. Cohen-Reuß: Produktivitätspolitik und Wirtschaftsentwicklung.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Stadthalle Wuppertal-Elberfeld: Gartenkonzert.
anschl. Nachtmusik.
23.00: Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Head.

Freitag, 12. Juni.
8.30: Soest: Die Pankgrafen stürmen Soest.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Schulfunk: Englische Unterhaltung.
16.20: Jugendfunk.
18.00: Julius M. Becker: Simon Magus. Eine Legende.
18.20: Chefredakteur Ritter: Reise nach Padua.
18.40: Englisch.
19.30: Univ.-Prof. Dr. Kuske: Australien und die Südsee.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Sinfonischer Jazz. Kapelle: Harry Head.
21.00: Wiener Bildnisse: Hugo Wolf. Sein Bild, sein Leben, seine Musik. Ausf.: Städt. Orchester Münster, Romana Krebs von Allemann (Sopran), E. Kaldewei (Baß-Bariton), Dr. Bernhard Zeller (Verbindende Worte).
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Samstag, 13. Juni.
10.45: Prof. Dr. Feld: Die Fragen der Stoffbehandlung in der Berufsschule.
16.20: Dr. Kimpen: Das Kyllital der Eifel.
16.40: Englisch.
17.50: Tanz zum Wochenende.
18.20: Dr. Schoor: Ein Besuch im Städtischen Leihaus.
18.40: Privatdozent Dr. Wilhelm-Kästner: Baukunst des Mittelalters.
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30: Dr. Jenny Werner: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen in sozialen Berufen.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Lustiger Abend.
21.15: Die Pankgrafen stürmen Münster: Lustiger Schallplattenbetr. Anschl.: Nachtmusik.
23.30: Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle H. Head.

Viele Herren wissen es noch nicht: Wir verkaufen von besseren Herren nur kurze Zeit **getragene Maß-Anzüge** und Mäntel, ferner fast neue Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, ebenso neue Herren und Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen usw. Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete alles 22726 **riesig billig!** Gesellschafts-Anzüge werden verliehen. Monats-Garderoben **Wolf & Co.** Bochum Kortumstr. 96 I. Etage gegenüber Café Döhmann. Fahrtvergütung



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art am Lager **Rösler & Lönne** Drahtwerk Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Uni. d. Lind.) Wattenscheid Gertrudisstr. 58/62

Habe noch **Ia Rottannen-Bohnenstangen** abzugeben. (a5449 Wilh. Althaus, Stiepel, Schrickerstraße 8. — Telph. 62573. —

Geldschrank billig zu verkaufen ABG-Straße 9.

Den Finger drauf, das hören wir....



Schnell, ohne langes Suchen finden Sie in der illustrierten kritischen Funkwoche

hör mit mir

den gewünschten Aufschluß über die Sendungen, die Sie interessieren. Machen Sie nur einmal den Versuch, Sie werden erstaunt sein, was Ihnen für wenig Geld durch „hör mit mir" geboten wird.

Bestellungen werden jederzeit von unseren Boten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen ● Bochumer Anzeiger

Billiger geht es nicht!

Netzempfänger mit Lautsprecher komplett, einschließlich Montage	55,-
Anodenbatterien . . . . . nur	4,70
Primus-Transformatoren . . . nur	4,95
Hörerschnüre	0,45
Trommel-Skalen . . . 2 Stück	1,00
Dreh-Kondensatoren 500 cm, kein	
Glimmer mit Einloch - Montage	2,45

im Radio-Spezialhaus **WILLY KÜPER**
Ruf 65400, Rottstr. 26, gegenüber Operettentheater
Reparaturen in eigener Werkstatt äußerst billig

KRANKE

Mit dem heutigen Tage habe ich meinem Institut, Rechenerstr. 1, das bisherige Bestrahlungsinstitut der Frau Nolte, Herner Str. 21, angeschlossen. Es werden wie bisher alle akuten und chron. inneren und äußeren Leiden gewissenhaft und erfolgreich behandelt, nach der allerneuesten Heilstrahlenthe apie (verbesserte kombinierte Doppelbestrahlungen) und durch 1000fach glänzend bewährte, medikamentöse Sauerstoff-Inhalationen nach Dr. med. Keitel. Gewissenhafte Beratung und Krankheitsfeststellung durch langjährigen, zuverlässigen Augendiagnostiker nach Pastor Feike, welcher ständig im Institut zugegen ist.

Kombinierte Doppelbestrahlung Mk. 2,00
für Kinder . . . . . Mk. 1,00
Sauerstoff-Inhalation . . . . Mk. 1,50

Sprechstunden von 8—18 Uhr.
Nachweislich Arme u. Nolleidende werden gegen geringes Entgelt behandelt.
Kurinhalatorium und Bestrahlungsinstitut **C. Wulhorst**
Bochum, Herner Straße 21 u. wie bisher Rechenerstraße 1

Auto-Batterien Radio-Akkumulatoren aller Systeme u. Fabrikate liefert und repariert **Akkumulatoren-Industrie G. m. b. H.** Hattinger Straße 73, Telephon 66330 Größtes Spezialgeschäft des Bezirks

Ia Lederausschnitte prima Arbeitsschuhe, Stadt- und Reisekoffer, Aktentaschen, Ledergamaschen u. Schultornister kaufen Sie gut und preiswert im **Lederhaus Schröder** Marienstraße 22 / Brückstraße 60 Auf sämtliche Waren 10 % Rabatt LSch23



Achenbach-Garagen ab Lager AB9 Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos **Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg** Eisen- und Wellblechwerke. Postfach Nr. 252 Zweigbüro: Ernst Haust, Duisburg, Elisabethstr. 22, Telephon 32033 Deutsche Bau-Ausstellung Berlin: Freigelände, Abt. Garagen

Gutschein
Bei Abgabe dieses **Gutscheines** erhalten Sie heute u. morgen 1 Eifix i. d. Tube m. Polierpulver 3 Doppelstücke Luhns Kernseife 2 Pfd. beste goldgelb. Schmierseife **für 95 Pf.** nur bei a5280 **Seifen-Volkenrath** Wiemelhauser Str. 27 Ausschneiden

Bettstelle mit Matr. u. Chaiselongue billig zu verk. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. M. Tolczıner, ABG-Straße 9.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Metallbettstelle mit Matratze u. Lederruchsofa billig zu verkaufen. (2226 M. Tolczıner, ABG-Straße 9.

MEY-KRAGEN mit dem feinen Wäschestoff



sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und tadellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. **Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!**

Dutzendpackung **M 2.10-2.60**



Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Allein-Verkauf: **Ewald Hüchtemann** Herren-Artikel, Hüte, Schirme, Stöcke, Krawatten und Wäsche. **Kortumstraße 68,** am Wilhelmsplatz a4876

Sächsische Bettfedern Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16 Provinz Sachsen, Angerstraße 4 sendet Ihnen nur allerbeste streng reelle Qualitäten — — **Bettfedern** bedeutend billiger zu Fabrikpreisen. Ferner **prima BETT-INLETT** Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste ums. u. portofrei

Geht es dir gut? Dann kaufe und schenke, und du verschaffst anderen das tägliche Brot!

Anoden-Batterien wöchentlich nur Mk. **2,-** ohne Preisaufschlag LE10 **Eickmann** Wittener Straße 14—16

Zu verkaufen

Zurückgesetzte Klappwagen billig zu verkaufen. M. Tolczıner, Boch., ABG.-Str. 9.

Zurückgesetzte Klappwagen und Promenadenwagen bill. zu verk. (2277 Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Mod. Tiefbauwagen für 25 Mk. zu verk. Mauritiusstr. Nr. 34, 3. Etage.

Kinderwagen, sehr gut erhalt., zu verkaufen. Pilgrimstr. Nr. 15, 1. Etage.

Weißes Kinderbett (kompl.), gut erh., preiswert abzugeb. Hattinger Str. 88, 2. Etage, rechts.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Allerbeste Qualität niedrigste Preise

Krefft-Blume-Herde bürgen für:



Ein Beweis: Dieser **Qualitäts-Gasherd** Modell 1931, Stahlemaille . . . . . kostet nur **100,-**

Köln-Duisburg Bochum-Dortmund

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume Bochum Kortumstr. 111 Ecke Brückstr.

Aus dem Gerichtssaal

50 000 Mark unterschlagen

§ **Emsdetten**, 3. Juni. Der bei der Leinenweberei Gantz & Co. seit rund 10 Jahren beschäftigte Buchhalter Thiele genoß das volle Vertrauen seines Arbeitgebers und mißbrauchte es in der gröblichsten Weise. In verhältnismäßig kurzer Zeit unterschlug er der Firma 50 000 Mark, nach eigenem Geständnis. Die Firma selbst schätzt ihren Verlust aber bedeutend höher. Thiele führte von dem Gelde ein großes Leben, kaufte sich zwei Autos und ließ sich ein Haus bauen. Dann wurde der Schwindel eines Tages entdeckt und nun hatte sich der ungetreue Angestellte vor dem Richter zu verantworten. Er erhielt ein Jahr Gefängnis.

Schwere Strafen wegen Landfriedensbruchs

§ **Duisburg**, 4. Juni. In dem Prozeß gegen die Erwerbslosen, die bei den Tumulten am 6. Mai d. J. in das Rathaus in Hamborn gestürmt waren, wurde gestern mittag folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Hasse, Führer der antifaschistischen Organisation, wurde wegen Landfriedensbruchs, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Scholz erhielt 7 Monate, Maier 6 Monate und Peters 8 Monate Gefängnis, während ein Angeklagter seine Freisprechung erzielen konnte.

Bankier wegen Unterschlagungen verurteilt

§ **Wuppertal**, 4. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Mitinhaber des kürzlich zusammengebrochenen Privatbankhauses Kern, Hof & Sachse, Bankier Hof zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, Depotunterschlagungen großen Ausmaßes teils vor, teils nach der Ueberschuldung der Bank begangen zu haben. Der Schaden, der der Kundschaft des Bankhauses durch die Depotunterschlagungen entstanden ist, beläuft sich auf ca. 600 000 Mark. Das Urteil lautete auf 14 Monate Gefängnis.

Vom Bochumer Arbeitsgericht

Der Kündigungsschutz der Betriebsratsmitglieder.

Bei einer Fabrik in Bochum erhielt ein Betriebsratsmitglied die Kündigung zugestellt. Als Grund für die Kündigung wurden von der Firma allgemeine Abbaumaßnahmen angegeben. Der Angestelltenrat verweigerte seine Zustimmung zu der Kündigung, da die Firma die Kündigung ohne rechtliche Grundlage ausgesprochen habe. Die Firma trat als Klägerin vor dem Bochumer Arbeitsgericht auf. Das Arbeitsgericht sollte das Kündigungsrecht bestätigen. Der Vertreter der Klägerfirma führte an, daß Arbeitsmangel vorliege und daß das gekündigte Betriebsratsmitglied einen bedeutend höheren Lohn erhalte als seine Ersatzkraft. Wegen der schlechten Wirtschaftslage sei es angebracht, die besser bezahlten Angestellten und Arbeiter zuerst zu entlassen. Nach längerer Beratung fällte das Arbeitsgericht folgende Entscheidung: Die Zustimmung des Arbeitsgerichtes zur Kündigung des Betriebsratsmitgliedes wird nicht erteilt. Das höhere Einkommen des Gekündigten sei in diesem Falle nicht das Entscheidende. Es handele sich bei der Kündigung des Betriebsratsmitgliedes um die Vertretung der Interessen der Angestelltenschaft, die durch diese Kündigung geschädigt würde.

Bergjungmänner dürfen sich im Fortbildungsunterricht nicht flegelhaft betragen.

Die Bergjungleute müssen sich an den besonders für sie eingerichteten Fortbildungslehrgängen beteiligen. Ein auf einer Bochumer Zeche beschäftigter Bergjungmann kam wegen flegelhaften Betragens im Fortbildungsunterricht zur Entlassung. Nach dem Scheitern der Wiedereinstellungsverhandlungen des Arbeiterrates mit der Zechenverwaltung strengte der Bergjungmann die Wiedereinstellungsklage vor der Bergbaukammer des Bochumer Arbeitsgerichtes an. Die Klage stützte sich auf den Paragraphen 84 (Härteparagraph) des Betriebsrätegesetzes. Der Vater des Klägers erhalte nur eine Rente von 119 Mark. Von dieser Summe müßten neun Personen leben. Die beklagte Zeche beantragte Klageabweisung. Durch sein flegelhaftes Betragen habe der Kläger den Unterricht oft derart gestört, daß man den Unterricht habe abbrechen müssen. Das Gericht wies den Bergjungmann mit seiner Klage ab. Der Kläger habe seine Entlassung durch sein Betragen trotz mehrfacher Verwarnung selbst verschuldet. z.

Der Streit um die Kündigungsfrist.

Nachdem einem auf einer Bochumer Zeche beschäftigten Bergmann die Arbeit zum 15. Februar dieses Jahres gekündigt worden war, wurde ihm unmittelbar vor Ablauf vom Betriebsführer der Zeche erklärt, daß er noch bis zum 28. Februar weiterarbeiten könne. Als der Gekündigte am 28. Februar seine Schicht verfuhr, unterhielt sich ein Steiger mit ihm über die Kündigung. U. a. soll der Steiger gefragt haben, ob die Betriebsleitung noch einmal die Kündigung ausgesprochen habe. Als der Bergmann dieses verneinte, habe sich der Steiger geäußert, daß der Bergmann am 2. März wieder anfahren könne. Wenn man ihm am 2. März die Markennummer aushändige, sei die Kündigung hinfällig. Ein ähnlicher Fall sei schon einmal auf der Zeche vorgekommen. Am 2. März wurde dem Bergmann die Markennummer auch ausgehändigt. Nach einer Arbeitszeit von anderthalb Stunden kam jedoch ein anderer Steiger, der dem Bergmann einen Schein zur Ausfahrt aushändigte. Der Bergmann war der Meinung, daß durch seine Anfahrt am 2. März die am 28. Februar abgelaufene Kündigungsfrist hinfällig geworden sei und daß ihm die Zeche für die Nichteinhaltung der Kündigungsfrist die Summe von 101,61 Mark zu zahlen habe. Der Bergmann strengte eine entsprechende Klage vor der Bergbaukammer des Bochumer Arbeitsgerichts an. Die beklagte Zeche beantragte Klageabweisung und machte geltend, daß der Kläger am 2. März unberechtigt angefahren sei. Es handele sich um einen Fehler in der Markenkontrolle. Lediglich die am 2. März verfahrenen Arbeitsstunden könnten vergütet werden. Das Gericht konnte nach längerer Beratung dem Kläger die eingeklagte Summe nicht zusprechen. In der Entscheidungsbegründung wird betont: Die von dem Kläger angeführte Aeußerung des Steigers enthielt keine Anweisung oder eine Zurücknahme der Kündigung. Es habe sich nur um eine Meinungsäußerung des Steigers gehandelt. Das Arbeitsverhältnis des Klägers sei trotz der Anfahrt am 2. März zu Ende gewesen. Auf keinen Fall beitehe bei einem Bergmann ein Anspruch auf eine nochmalige Kündigungsfrist und die Klage müsse aus den angeführten Gründen abgewiesen werden. z.

Ein nutzbare Auskunft:

Mündliche Auskunft nur nachmittags (außer Samstags) von 4 bis 5 Uhr in unserer Redaktion.

L. H. Wenn der Herr sonst keinerlei Maßnahmen mit der Frau vorgenommen hat, als die Beeinflussung des Nervensystems zum Zweck der Wiederherstellung einer Blutung, so liegt darin doch keine strafbare Handlung. Sie müßten uns den Fall in der Sprechstunde schon näher schildern.

H. W. 1. Die Karten werden sofort aufgelegt. 2. Jeder Kamin ist Schwankungen unterworfen. Ein Kamin von 80 Meter schwankt etwa 30 bis 40 Millimeter bei normaler Windstärke.

A. R. Am besten wird klingen: „Dem lieben Onkel, gewidmet von seiner Nichte Hanni."

Richard. Die Strafbarkeit einer Brandstiftung, die in der Absicht begangen wird, um einen andern zu ärgern, wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Brandstifter nach der Brandlegung sofort polizeiliche Meldung erstattet. Um „tätige Reue", die eine Bestrafung ausschließen würde, handelt es sich hierbei nicht. (2 D 847/29.)

L. Z., Herne. Kraft seines Organisationsrechts ist der Arbeitgeber grundsätzlich befugt, einem Arbeitnehmer eine andere Arbeitsstelle anzuweisen, wenn er dies im Interesse des Betriebes für erforderlich oder wünschenswert hält, sofern die Zuteilung des neuen Arbeitsplatzes für den Arbeitnehmer nicht eine unberechtigte Maßregelung bedeutet, keine Schmälerung des Lohnes im Gefolge hat und sofern nicht etwa, falls es sich um einen Schwerbeschädigten handelt, dieser die ihm zugedachte neue Arbeit infolge seines körperlichen Zustandes nicht zu verrichten vermag.

S. B., Herne. Die Dienstpflicht des Gerichtsvollziehers auf Grund eines Pfändungsauftrages behandelt eine neue Reichsgerichtsentscheidung. Danach liegt eine schuldhafte Verletzung der Amtspflicht vor, wenn der Gerichtsvollzieher den Schuldner als „notorisch pfandlos" bezeichnet, ohne sich zu vergewissern, ob der Schuldner vielleicht noch in anderen Räumen als in den aufgesuchten Geschäftsräumen Waren verbirgt. Der Gerichtsvollzieher muß sich durch Befragen des Schuldners vergewissern, ob er noch anderweitig Waren lagern hat. Er hat eventuell bei der Polizei oder bei den Hausbewohnern Ermittelungen darüber anzustellen, wo der Schuldner seine Privatwohnung hat, wie groß sie ist und ob er sonst noch Räume gemietet hat. Tritt infolge der Nichtpfändung versteckter Waren, die der Gerichtsvollzieher ermitteln konnte, ein Schaden des Gläubigers ein, so haftet für das Verschulden des Beamten — je nach den Landesbestimmungen — entweder dieser selbst oder der Staat. (III 114/30.)

Emmy-Lothalia

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädchen

zeigen hocherfreut an

Jakob Zynda und Frau
Emmy geb. Löller

Bochum, den 4. Juni 1931
z. Z. Frauenklinik

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, dem 6. d. M., vormitt. von 7½ Uhr ab. (26796
Schlachthofverwaltg.

Verloren

Braun. Sportkoffer Sonntag, 31. 5., verloren. Straßenbahn L. 8 o. Kortländ.? Wiederbr. erb. Bel. Näh. in der Gesch.-Stelle d. Z. (26932

Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Max Stern (Beate Herzberg), Essen. — Mädchen: Xaver Schmidt (Toni Beerlage), Gelsenkirchen.

Verlobte: Luise Pleuger mit Otto Teimann, Freiste und Berge. Annemarie Heinecke mit Dr. W. Schemann, Kirchlengern und Oeynhausen, Emil Schnell mit Gerda Simon, Düsseldorf und Elberfeld.

Gestorben: Paul Loeser, 57 J., Dortmund. Frau Johann Sabner, 57 J., Witten. Friedrich Sturm, 66 J., Wengern.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, dem 6. Juni 1931, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. Sitzgarnituren, Tischdecken, 2. Terrakotta - Blumenständer, 3. Chaiselongue, Schreibtisch, 4. Sofa, Vertiko, Küchenschrk., Tisch, Stühle u. anderes mehr, 5. 1 Klavier, 6. 1 Büfett, 7. Oelgemälde, Kupferstiche, Radioapparat, 8. Romane u. Klassiker, 9. Schreibmaschine „Continental", Schreibmaschinentisch, Rollschreibtisch, Bücherschrank, 10. Schreibmasch. „Mercedes", Regale, Bürotische, Rollschrank, Tritleiter und and. mehr, 11. Schnellwaage, Ausziehtisch, Stühle, Rauchtisch öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße 54.
Bochum, 4. Juni 1931.
C. Clausen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstr. 54.



und uns darüber einig, daß
OVATOR
Geflügelkraftfutter (Kornform)
Legemischfutter (Mehlform)
unser Wohlbefinden und unsere Legetätigkeit in erheblichem Maße steigert

Seit 25 Jahren bekannt - bewährt - bevorzugt.

Also --- nur noch Ovator

WESTDEUTSCHE MÜHLE G.M.B.H.
DÜSSELDORF-HAFEN · GEGRÜNDET 1906

Zu beziehen durch:
Althaus, Wilh., Bochum-Stiepel, Schrickerstraße 8, Telephon 625 73,
Barenberg, A., Bochum, Kreuzstraße 11, Telephon 630 51,
Block & Dodt, Engros-Lager, Bochum, Albertstraße 16, Tel. 611 19,
Grasedieck, Karl, Bochum-Weitmar, Markstraße 410, Tel. 686 31,
Kleine, Carl, Malteserstraße 14b (Gummertshof), Telephon 630 41,
Löchtermann, Herm., Mühle, Bochum S, Telephon 670 27,
Oberhäuser, Franz, Bochum-Weitmar, Neulingstraße 18, Tel. 613 28
Westhove, Bernh., Mühle, Hofsteder Straße 234, Telephon 689 11,
Wiedig, Otto, Bochum-Weitmar, Markstraße 393, Telephon 622 78.



So hat unser Fachlehrer gefragt. Da habe ich ganz einfach gesagt: „Schuhe", jawohl Schuhe, als er mich ganz verdutzt ansah. Nun, er ist der Sache auf den Grund gegangen.

Da habe ich ihm erzählt: von Speier, von 50 Jahren Umgang mit Füßen und Schuhen, von der Erkenntnis der Fußnotwendigkeiten, von dem guten Material, der besonderen Verarbeitung, kurz alles, was ich so aufgeschnappt hatte. Und als ich fertig war, da hat er mir auf die Schulter geklopft und gesagt: „So ist es recht, Glücklich, mache nur so weiter, da wird etwas aus Dir." (Was er da wohl gemeint hat!)

Und da hat er uns dann an diesem sinnfälligen Beispiel von Fuß und Schuh erklärt, was „Vernunft" ist.

Wenn es Sie interessiert, Speier zeigt und erklärt Ihnen gerne die bekannten Vernunftschuhe. Dann werden auch Sie überzeugt sagen: „Vernunftschuhe sind wirklich etwas vernünftiges, eine Wohltat für verwöhnte und empfindliche Füße." Darin können Sie laufen, wie, - wie Butter in der Sonne, jawohl! Dabei sind sie gar nicht teuer, sie kosten nur RM

12,50 14,50 16,50 18,50 19,50

Kaufen Sie bei
Speier A.G.
Bochum, Kortumstraße 71
„es hat seinen Grund"

Unser Leben währet 70 Jahre, wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre, wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Mittwoch morgen 9 Uhr verschied sanft und ergeben in Gottes heiligem Willen unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, die

Frau Wwe. Lina Wahl

geb. **Finke**

im Alter von 82 Jahren 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Stiepel, Hurl, Remscheid, Duisburg, Querenburg, den 3. Juni 1931

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Nachtigallstraße 17, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher (26901

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

Gestern abend um 10 Uhr ging unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Friederike Vieghardt

geb. **Hohage**

nach kurzer Krankheit, im hohen Alter von 86 Jahren, sanft heim.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bochum, Herne, Essen, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Dillingen (Saar), den 4. Juni 1931

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Hunscheidtstr. 82, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher (a5458

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet, nach erfolgter Operation in Marienbad, am 29. Mai 1931, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Kaufmann

Walter Boeck

kurz nach vollendetem 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hans Boeck und Frau
Lisa geb. Törk, Bochum
B. Fritz Schmidt und Frau
Paula geb. Boeck, Hamburg
und Angehörige

Die Beisetzung fand in aller Stille auf Wunsch des lieben Verstorbenen in Halle a. d. S. statt (AE2

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 7 Uhr, Samstag morgen 9.15 Uhr: Barmitzwo. Samstag abend 9.20 Uhr.

Parkettfußböd.

werden wie neu abgezog., abgespänt u. repariert zu äußerst billig. Preise, Leiste für jede Arbeit Garantie. Postkarte w. vergütet. (a4540
Hans Basdorf, Boch., Baarestr. 19.

Nehme meine ärztliche Tätigkeit wieder selbst auf

Dr. Meffert
Bochum-Weitmar 3
Carl-Friedrich-Straße 88

Sprechzeit: 8½—10 u. 3—4 Uhr

Billiger wie anderes Fleisch ist Geflügel

Frisch geschl. Suppenhahnen	à Pfund nur 0,70
Frisch geschl. Suppenhühner	à Pfund nur 0,90–1,00
Frisch geschl. jg. Hahnen ohne Darm	1,20–1,50

Junge Gänse

Frisches Reh eingetroffen

Rehrücken	à Pfund 1,60
Rehkeulen	à Pfund 1,40
Rehblätter	à Pfund 1,00
Rehragout	à Pfund 0,60

Wild- und Geflügel-Großhandlung
Franz Brunnstein
Bochum, Schützenbahn 1
Ruf 68308/09

Für die
Fronleichnamsprozession

Engelkränzchen | Blumenkörbchen
Lilien | Buketts

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 6. Juni 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 Schrankgrammophon, 2. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 3. 1 Wäschemangel, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 4. 1 Schreibtisch, 5. 1 Klavier, 6. 2 Sessel, 7. 1 Standuhr, 8. 1 Standuhr, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 9. 1 Bohrmaschine m. elektr. Antrieb, 10. 1 Chaiselongue m. Decke, 4 Kissen, 1 Teppich, 11. 1 Vitrine, 12. 1 Vitrine, 13. 1 Sofa, 14. 1 Eisschrank, 15. 1 Schreibtisch, 16. 1 Lieferwagen IX 17594, 17. 1 Pult, 18. 1 Schreibtisch, 19. 1 Ladenkasse, 20. 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Teppich, 1 Klubsessel, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 21. 2 Bettücher, 4 Paradekissenbezüge, 4 Kissenbezüge, 4 Tischdecken, 6 Damasthandtücher, 6 Bettbezüge, 22. 1 Flachwagen, 1 kompl. Pferdegeschirr, 1 Pferdegeschirr (Brustblatt u. Hinterteil), 23. 1 Klavier, 1 Billard, 24. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Teppich, 1 Ofen, 25. 4 Sessel, 1 Sofa mit 12 Kissen, 1 Tisch mit Decke, 1 Gobelin (Weinlese), 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Stehlampe, 1 Rauchtisch, 1 Wandschirm, 26. 1 Klubsofa, 2 Sessel, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Teppich, ferner eine Omnibus-Karosserie mit Polsterung, hier, Oskar-Hoffmann-Straße 127, um 12 Uhr, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer für Nr. 1—26 Wirtschaft Morjan in Bochum, Alleestraße 54.
W. Pannerich, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Straße 29.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 6. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 größeren Posten Bett- u. Tischwäsche, 6 Damenmäntel, 2. 1 vollst. Küche, 3. 1 vollst. Schlafzimmer, 4. 1 Plüschsofa, 1 Ausziehtisch, 8 Stühle mit Lederstuhlen, 1 Büfett, 1 Teppich, 2 vollst. Betten, 5. 1 Schreibtisch, 6. 1 Regal, 7. 1 Büfett, 8. 1 Anrichte öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 1 findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße.
Bochum, den 4. Juni 1931.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Versteigerung

Am Samstag, dem 6. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle,

Alter Markt 8

Eingang von der Brück- oder Großen Beckstraße, neben Seippels Fabrik, folgende Gegenstände: 1 hochf. Klavier (schwarz, herrl. Ton), 1 Klavier (nußb.), 1 Küche, 1 Schlafzimmer, 1 großen Geldschrank, 1 Standuhr (Eiche), 1 kompl. Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Diplomat, 1 Garderobenständer, 2 Dauerbrenner, 1 großen Plüschteppich, 40 Gartenstühle, 1 Schrankgrammophon, 1 Sofa mit Umbau, 1 kl. Sportwagen, 1 Ausziehtisch, mehrere Bettstellen, 1 Waschkommode, 1 Vertiko usw. meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung eine Stunde vorher. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Albert Müller
Auktionator und Taxator.
Büro: Kortumstraße 43, Telephon 66182.

Versteigerungsaufträge werden täglich in meinem Büro und in der Auktionshalle, Alter Markt 8, angenommen.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 6. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Standuhr, 2. 1 Klavier (braun), 1 Bücherschrank (Eiche), 1 Schreibtisch m. Sessel (Diplomat, Eiche), 1 runden Tisch (Eiche), 2 Stühle mit Lederstuhlen, 1 Chaiselongue, 3. 1 Büfett (Eiche), 1 runden Tisch mit 4 Stühlen, 1 Korbgarnitur bestehen aus: 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 amerik. Schreibtisch mit Rollade, 4. 1 Eßzimmer, 1 Friseureinrichtung, 5. verschiedene elektr. Apparate, 6. 1 elektr. Lampe mit Ständer, 7 Hirschgeweihe, 7. 1 Radioanlage bestehend aus: 1 Dreiröhrengerät, 1 Anode, 1 Akkumulator, 1 Lautsprecher; 1 Ledersofa, 1 Posten Bücher, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 polierten Tisch, 8. 1 Schrankgrammophon, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 altes Klavier, 1 alte Nähmaschine, 1 Büfett (Eiche), 1 Vertiko, 1 Standspiegel, 4 Stühle mit Rohrsitzen, 9. 1 Klavier (schwarz), 10. 1 Schreibtisch (Diplomat), 11. verschiedene elektr. Apparate, 12. 1 ADC Schnellwaage, 2 Ladentheken, 1 Ladenregal mit Schubladen, 1 Ladenregal mit Glastüren, 1 Ladenschrank, 13. 1 Hobelbank 1 Bandsäge. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestr 54.
Bochum, den 4. Juni 1931.
Heckmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Lieferwagentransporte
prompt und billig. Ruf 655 61. (2684



Maristentrank
(Kalzium-Biphosphat)

das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende.

Aerztlich empfohlen.
Erh. in all. Apotheken u. Drogerien
Bestimmt zu haben in der
Stadt-Drogerie
B. Altmikus, Bongardstraße 10

Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 3337
Original-Fl. Mk. 3,20



Pfennige genügen

wenn Sie Ihre **Lebens-Mittel bei „Alsberg" kaufen.** – Dabei – erhalten Sie dafür nur langjährig erprobte, bestbewährte Qualitätsware!

Neue Matjes-Heringe, 2 Stck. **0,25** | **1½ Pfund Gerstengrütz. 0,25** | **1 Pfund Puddingpulv. 0,25** | **¾ Pfund Mischobst 0,25** | **1-Pfd.-Paket Nierenfett . . 0,25**

3 Pfund weiße Bohnen 0,50	**Frische Eier** . . . . . 17 Stück **0,95**	1 Lit. Zitronenmost ca. 2⅝ Pfd. 0,95	**Fisch-Filet** vom Kabeljau schneeweiß, 1 Pfund **0,26**
3 Pfd. (gelbe) Vikt.-Erbs. 0,50	10 Tfl. Vollm.-Schokolad. à 50 Gramm 0,95	**Weine vom Faß**	„Gabo"-Margarine mit Salz 1-Pfund-Paket 0,30
4 Pfund Linsen 0,50	5 Tfl. Vollm.-Schokolad. à 100 Gramm 0,95	Preise ohne Glas	Plattenfett . 1-Pfund-Tafel 0,30
5 Pfund Bruchreis . . . 0,50	6 Pfund Vollreis 0,95	1 Liter Lieserer Riesling 0,95	Süßrahm-Tafelbutter Pfd. 1,28
2½ Pfund Kornkaffee 0,50	5 Pfund glas. Tafelreis . 0,95	1 Liter Malaga 0,95	Schweineschmalz Pfund 0,42
2 Tfl. Vollm.-Schokolade mit Rosinen, à 100 Gramm 0,50	5 Pfund grüne Erbsen . 0,95	1 Liter Griech. Muskat 0,95	Dänisch. Blasenschmalz . . . . . 1 Pfund 0,46
2 Tfl. Vollm.-Schokolade mit g. Nüssen, à 100 Gramm 0,50	4 Pfund Haferflocken . . 0,95	Preise ohne Glas. ¹/₁ Fl. = ca. ¾ Ltr.	Salatöl . . . . . 1 Liter 0,42
1 Glas Bienenhonig . . 0,50	1 Pfd. westf. Plockwurst 0,95	¹/₁ Flasche Himbeersaft 0,95	Erdnußöl . . . . 1 Liter 0,59
½ Flasche Himbeersaft ca. ⅝ Liter, ohne Glas . . 0,50	5 Portionsdosen Oelsardinen 0,95	¹/₁ Flasche Orangeade 0,95	Plange Diamantenmehl 5-Pfund-Beutel 1,23
½ Flasche Orangeade ca. ⅝ Liter, ohne Glas . . 0,50	1 Dose Nordseekrabben 0,95	Preise mit Glas	Stampfzucker . . 1 Pfund 0,27
½ Flasche Citronenmost ⅝ Liter mit Glas 0,50	1 Pfd. Emmenth. Käse . . . . . vollfett 0,95	¹/₁ Fl. 30er Lies. Riesling 0,95	Goudakäse vollfett, 1 Pfd. 0,65
¹/₁ Fl. 1930er Niersteiner ohne Glas 0,50		¹/₁ Flasche Malaga . . 0,95	Edamer Käse . vollfett . . 1 Pfund 0,65
1 D. Hausmacher-Leberwurst 1 Pfund brutto 0,50		¹/₁ Fl. Zitronenmost . . 0,95	

Fragen Sie nur die Alsberg-Kunden!
Diese werden Ihnen bestätigen:

Alsberg verbilligt den Haushalt

Offene Stellen

Männlich

Bezirksleiter
möglichst mit Verkaufskolonne für den Vertrieb einer hervorragenden, patentierten Erfindung gesucht. Aussichtsreiche, hohe und dauernde Verdienstmöglichkeit. Erfahrene, tüchtige Bewerber mit gutem Organisationstalent belieben unter J. K. 5177 an diese Zeitung Bewerbung einzureichen.

Herr oder Dame
für Versand gesucht, kein Kundenbesuch, guter Verdienst.
Henry Hinz, Berlin NW. 21, Essener Straße 20, Portal 1.

Vertreter
eingef. bei Heilkundigen, Naturheilinstituten etc. für ernsth., wissensch. Präparate gesucht. (a5182
Apothek. Scheel, Stettin, Friedrich-Karlstraße 19.

Wer übernimmt
Hausverwaltungen?
Angebote unter C. D. 5451 an die Geschäftsstelle.

Automobil-verband
sucht
Ortsgruppen-leiter
Angeb. unter B. C. 26875 an die Geschst.

Musiker
zum 1. Juli bei prima Stat. u. Wohn., 40 Std. Dienst per Woche, ges.: 1. Geiger, 2. Geiger, Jazzer (mod. Schlagw.), Wenn Jazzer Komiker Nebeninstrum. nicht erford. Jazztrompeter. Alle Herren Nebeninstrum. u. Gesang. Gegenford. schriftlich an Emil Gehse jr., B.-Linden (Ruhr), Hattinger Str. 73.

Pächter
für gute bürgerliche Wirtschaft gesucht. Kaution muß gest. werden. Angeb. unt. P. R. 5156 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für sof. einen
1. Bäcker und Konditor
für Feinbäckerei.
Carl Hourtz, Hoffteder Str. 53.

Wer übernimmt
Lohnfuhren
bis zu 400 Kilogr. im Stadtgebiet? Näher. Hellweg 35, parterre. (26859

Möbel-Umzüge
Eiltransporte
Tel. 67719
Scharpey.

Weiblich

Wir suchen:
2 Verkäuferinnen
für Strumpfwaren!
2 Verkäuferinnen
für Kurzwaren!
Nur Damen mit Ia Referenzen wollen sich melden.
Anfängerinnen Offert. zwecklos.
Borgzinner & Co.
Bochum LB20

Damen
z. Verteil. v. Gratisprob. nebst Verk. ges. Vorzust. Freitag, 5. Juni, 10 bis 14 Uhr, Hubertusstraße 21, Anco.

Suche f. kl. Wirtschaftshaush. ein j. ja'hol. (26902
Mädchen
erf. i. Kochen, Büg. u. Wäscheausbess. Putzfrau vorhand. Herner Straße 127.

Modelle gesucht
Damensalon Brinkmann, Alleestraße 96.

Zum 15. Juni w. saub., fleiß., evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Metzgerei Dieckhoff, Alleestraße 137.

Lehrmädchen
gesucht für Damensalon. (26910
Adolf Ziegler, Wittener Str. 98.

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche für meinen 16jährigen Sohn
Lehrstelle
in ein. zahntechnischen oder optischen Laboratorium, evtl. Zuzahlung. (a5153
Konrektor Holland, Hattingen.

Weiblich

Tüchtige Schneiderin w. nur in bess. Häusern näht, sucht noch ein. Kunden. Da n. im Hause anzutreff., gen. Karte. (26856 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges, ehrl. — Mädchen — v. ausw., d. schon jahrel. i. gr. Herrschaftshaus. gew. ist, sucht Stellung, a. l. als **Zweitmädchen.** Gute Zeugn. vorh. E. B., Boch., Hiltroper Str. 301, I.

Ostpreußin, 26 J., erf. i. Koch. u. allen Hausarbeiten,
sucht Stellung
in besserem Hause. Zeugn. vorh. Zuschr. erb. an Lattek, Wwe. Eickel, Magdeburger Straße 53. (a5453

Weißnäherin
empf. sich im Anfertig. u. Ausbess. von Wäsche auß. dem H. Gefl. Ang. u. A. B. 26836 an die Gesch.

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad u. Mansarde, in bester Lage (Stadtpark) ist zum 1. 8. zu vermieten. Angebote unter E. F. 5452 an die Geschäftsstelle.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zentralheizung, Mansarde, Garten und evtl. Garage in Bochum-Weitmar zum 1. 7. 1931 preiswert zu vermieten. Angebote unter G. H. 5456 an die Geschäftsstelle.

4-Zimm.-Wohnung
Erdgesch., m. einger. Bad, anl. Gart. m. gr. Bleiche, 1929 erb., in g. Wohnl., a. d. Hadersleb. Str., nahe d. n. Straßenb.-Dep. zum 1. 7. d. J. zu vermieten. Näh. Christstraße 6, Telephon 676 06.

5-Z.-Wohnung
abgeschl., 1. Et., m. Diele u. eingericht. Bad z. 1. Juli zu verm. Heckertstr. 18.

In herrsch. Hause
4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und sonst. Zubehör zum 1. Juli zu vermiet. Besichtigung nach 4 Uhr. (26830
Schulte, Wittener Str. 22.

3- u. 2-Zimm.-Altwohnungen
(Beamtenwohnung) mit Mansarde inkl. Zubehör, in gutem Hause z. 1. Juli zu verm. Weitm., Hattinger Str. 225, 1. St.

3-Z.-Wohnung
Mansarde und
2-Z.-Wohnung
geg. rote Karte zu verm. Ang. u. W. B. 26920 an die Gesch.

2-Z.-Altwohnung zu verm. Schemann, Oskar-Hoffmannstr. Nr. 172, 1. Etage.

3-Zimmer-Neubauwohnungen
auf sofort zu verm. Auskunft erteilt W. Schulte, Bochum-Dahlh., Halsmannwiese 69.

2½-Zimm.-Wohnung
z. 1. Juli zu verm. Pilgrimstraße 46.

Dibergstr. 6, 1. Et., gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. el. Licht zu vermieten.

Eickeler Str. 9, 1. Et., l., billige saub. Schlafstelle frei.

Friedenstr. 10, Lad., gut möbl. Part.-Frontzimmer (ganz separat), mit Gaskocher billig zu vermieten. (26877

Hedwigstr. 8, part., saubere Schlafstelle billig zu vermieten.

Henriettenstr.
Laden mit 2 od. 3 Zimmern, m. Lagerkeller usw. f. 60 M. zu vermieten. (26878
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Kreuzstr. 15, 1. Et., g. mbl. Zimm. m. o. ohne Pens. zu verm.

Meinolphusstr. 20, 1. Et., Ruf 64275, freundl. möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm.

Roonstr. 41, part., frdl. mbl. Manf.-Z. preiswert zu verm.

Viktoriastr. 9, 2. E., frdl. möbl. Zimmer für 1—2 Personen billig abzugeben.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Zimm., sehr preiswert, auch für Büro passend, sofort zu vermieten. (26906
B. Schmidt, Hellweg Nr. 40.

Garagen
billig zu verm. Witten. Str. 183

Heizbare, helle
Werkstatt
auch als Lager geeignet, zu vermieten. Näher. bei Lichtenberger, Kronenstr. Nr. 39, parterre.

Möbl. Zimmer

Adolfstr. 6 (26742 Schlafstelle frei.

M. Licht u. K. 4 M.

Alleestr. 94, 3. Eg., möbl. Frontzimmer zu vermieten. (26806

Antoniusstr. 22 einfach möbl. Zimmer m. 2 Bett., Balk., fl. Wasser, ev. m. Kochgel., billig zu verm.

Bongardstr. 22, 1. Et., 2 g. mbl. Frontz. m. 1 o. 2 B. bill. zu verm.

Brückstr. 60, 1. E., l. möbl., sep. Zimmer m. 2 Betten bill. zu vermieten. (26909

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnung
6 Zimmer m. Einf. u. Wagenremise, sofort gesucht. Angeb. unter Sch. 26808 an die Geschäftsstelle.

An Verkehrsstraße, Nähe Hauptbahnhof
einige Räume
für kl. Büro u. Lager (Ladenlokal) und störungsfreie, saubere Fabrikation gesucht, mögl. Einfahrt f. Kleinauto. Miete nicht über 100 RM. Pünktl. Zhlg. Angeb. unt. J. K. 5459 an die Geschäftsstelle.

J. Brautpaar sucht
2-Z.-Wohnung
Angeb. mit Preis unt. R. H. 26919 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung v. ig. Brautp. sof. ges. Rote Karte vrh. A. Miete k. 200 bis 300 M. im voraus gezahlt w. Ang. u. F. G. 26847 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 bis 2 Zimmer
für Bürozwecke gesucht. Angebote mit Preis unter L. H. 26923 an die Geschst.

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

Möbl. Zimmer

J. Kaufmann sucht zum 15. d. Mts.
gut möbl. Zimmer
Angeb. unter A. B. 5450 an die Gesch.

Reinliche, schön — Zimmer — v. jüng. Herrn ges. **Preisangebote** erbeten unt. Sch. 26831 an die Geschäftsst.

2 berufst. jg. Herren suchen
reines Zimmer
mit 2 Bett. Angeb. mit Preis u. P. A. 26866 an die Gesch.

Zu verkaufen

Haus
Hauptverkehrsstr., 10 J., Einf., Gart., geeign. für Fuhrunt., Hühnerf., f. 10 000 M., zu verkauf. 2½ Mille Anzahl. Verm. verbet. Schrift. Angeb. u. B. 26887 an die Geschäftsst. d. Z.

Die Häuser
Kl. Gußstahlstraße Nr. 12 und 15 sind sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter F. S. 26853 an die Geschst.

Kotten
7 Z., 2 Morg. Ld., m. Hühnerfarm, bei Boch., billig zu verk. Anz. 2500—3000 M. Näheres Wilhelmstraße 24, 1. Etage.

Schlafzimmer
billig zu verkaufen. M. Tolczsiner, ABC-Straße 9.

Zwei Geschäfts-Häuser
mass. geb., a. Hauptverkehrsstr., mit 4 Ladenlok. u. 37 Z., Einfahrt, f. 27 000 M., bei ein. Anzahl. von 6000 M. sofort zu verkaufen. Gefl. Ang. unt. L. B. 46 an die Geschäftst.

Küche
billig zu verkaufen. M. Tolczsiner, ABC-Straße 9.

Chaiselongues
gebr., mit Decke zu verk. Hildegardstr. Nr. 10, 2. Et., lks.

Küchenbüfett
und Anrichte billig zu verkaufen. (2T6 M. Tolczsiner, ABC-Straße 9.

Chaiselongue, neu überzog., gute Arb., f. 25 M. abzug. Hatting. Str. 64, 1. E.

Speisezimmer
billig zu verkaufen. M. Tolczsiner, ABC-Straße 9.

Gebrauchte
Ladeneinrichtung
oder Teile derselben (Theke, Schrank, Schaukast.) bill. abzugeb. Boch., Kortumstraße 92.

Chaiselongue
und Korbgarnitur billig zu verkaufen. M. Tolczsiner, ABC-Straße 9.

Wegen Umzug
billigst zu verkauf.: neue und gebrauchte Schreibtische, Stehpult, Rolladenschrk., Reihen- u. Vertikalschränke, Schreibmaschinentische, Sessel, Lagerregale u. Geldschrank. (2H25 Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6.

Plüschsofa
Flurgarderobe billig zu verkaufen. M. Tolczsiner, ABC-Straße 9

Küchenbüfett
und Ledertuchsofa billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Ziehung 17.—23. Juni
Volkswohl-Lotterie
41000 Gew. u. Pr. - Rm.
430000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 1 Rm. Doppellose à 2 Rm. Portou. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn. EMIL STILLER Bankhaus Hamburg 5, Holzdamm 39 Postscheck 20016

Kombi
allbekannt., beliebter Magenbranntwein zu RM. 3,30 p. Ltr. empfiehlt
A. Janzik
neb. d. Christuskirche.



seit über 100 Jahren

Kalbsragout	0,60
Nacken u. Brust	0,70
Keule u. Schulter	0,80

Schweinefleisch durchwachsen, bei 5 Pfund	0,60
Schinken . . . . . bei 5 Pfd.	0,75
Rollbraten . . . . bei 5 Pfd.	0,80
Flomen . . . . . bei 5 Pfd.	0,55
Speck frisch . . . . bei 5 Pfd.	0,50
Schinken geräuchert, bei 5 Pfd.	1,00
Schweinekopf . . bei 5 Pfd.	0,25
Ganze Eisbeine . . bei 5 Pfd.	0,45
Pfoten . . . . . bei 5 Pfd.	0,15
im einzelnen 5 Pf. mehr	

Für Reise und Wanderung	
Lufttrock. Mettwurst 1 Pfd.	1,20
Schinkenspeck . . . 1 Pfd.	1,00
Suppenfleisch frisch . . .	0,70
Bratenfleisch frisch . . .	0,70
Rouladen frisch	0,80
Gehacktes frisch	0,70
Schabefleisch frisch . . .	0,90
Polnische Mettwurst	0,60
Bierwurst	0,74
Gekocht. Schinken . ¼ Pfd.	0,35
Roher Schinken . . ¼ Pfd.	0,35
Was nicht jeder kann 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. feine Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst zusam.	1,60
Kalbsleberwurst	0,90
Knoblauchwurst	0,60
Besonders billig	
Ger. Bäuche	0,70
„ Backe	0,60
Plockwurst, hart	1,40 u. 1,00

Hugo Herz
Moderne Großschlachterei
Wittener Straße 15
LH16

Alles ist begeistert

von der entzückenden deutschen Tonfilm-Operette.

Nur noch drei Tage



Ein lustiger Tonfilm — voll Schmiß und Humor, mit Musik des bekannten Komponisten Robert Stolz

Die Hauptdarsteller:

Willy Forst
Fee Malten
Ernst Verebes
Oskar Karlweiß

singen die bekannten Schlager

Das Märchen vom Glück
Du bist mein Mascottchen
Ich wünsche mir ein Töchterlein

Dazu unser auserlesenes Beiprogramm.

Kommen Sie zu uns — Sie werden sich köstlich amüsieren

Anfang 4 Uhr — **Letzte Vorstellung 8.15 Uhr**

CAPITOL BOCHUM

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

5. Juni.

1599 Der spanische Maler Don Diego Velazques in Sevilla geb. (gest. 1660);
1826 Der Komponist Karl Maria v. Weber in London gestorben (geb. 1786).

Personal-Nachrichten

Die Eheleute Schuhmachermeister Richard Wendehorn, Hattinger Straße 62, begehen morgen ihre Silberhochzeit. Der Silberbräutigam feiert zugleich sein dreißigjähriges Geschäftsjubiläum.

Seinen 77. Geburtstag feiert heute der Invalide H. Dreyer, Gußstahlstraße 57.

Die Stadtverwaltungen des Ruhrgebiets

und die Neuregelung der Krisenfürsorge.

In führenden kommunalpolitischen Kreisen des Ruhrgebiets erblickt man in den Aenderungen, die die jetzigen Notverordnungsmaßnahmen der Regierung für die Regelung der Krisenunterstützung und der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge im Gefolge haben werden, eine gewisse Entlastung für die Gemeinden. Wie verlautet, sollen die Krisenunterstützung und die Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen vollständig den Gemeinden übertragen werden. Die Kosten der Krisenfürsorge sollen den Gemeinden in Zukunft ganz erstattet werden, was bisher nur zu vier Fünftel geschah. Außerdem rechnet man in kommunalpolitischen Kreisen damit, daß den Gemeinden eine Entlastung zuteil wird dadurch, daß sie die bei den beabsichtigten Gehaltssenkungen erzielten Beträge ohne Anrechnung behalten können und daß ihnen ferner die Ersparnisse, welche die Länder bei der Gehaltskürzung machen, nach einem Reichsschlüssel überwiesen werden. Trotz dieser Vergünstigungen sind führende Kommunalpolitiker der Ansicht, daß sich auf die Dauer eine grundsätzliche Umstellung in der gesamten Erwerbslosenfürsorgepolitik nicht vermeiden läßt. Man befürchtet, daß die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Regierung zu einer solchen grundsätzlichen Kursänderung auf diesem Gebiete zwingen wird und hätte deshalb lieber gesehen, wenn das schon jetzt geschehen wäre.

Durchlegung der Friederikastraße. Die seit langem geplante Durchlegung der Friederikastraße zur Hattinger Straße, die nach der nunmehr erfolgten Fertigstellung der neuen Radrennbahn dringend notwendig geworden ist, wird in Kürze in Angriff genommen. Jedoch werden die Ausführungsarbeiten insofern auf Schwierigkeiten stoßen, als zu Beginn das umfangreiche Schuttloch neben dem Haupteingang zur Radrennbahn angefüllt werden muß, wozu gewaltige Erdbewegungen erforderlich sind. i

Ein gefährlicher Autodieb festgenommen. Die Autodiebstähle in den Provinzen Rheinland und Westfalen haben in den vergangenen Monaten in beängstigender Form zugenommen. Umso begrüßenswerter ist es, daß es der Essener Kriminalpolizei gelungen ist, einen gefährlichen Autodieb und zwar den Arbeiter Herbert Büttner hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die bisher von ihm als gestohlen zugegebenen Autos setzte er in ganz Rheinland und Westfalen, vornehmlich in Essen, Bochum, Gelsenkirchen und Witten ab. In allen Fällen stellte er den Käufern Verkaufsbescheinigungen aus, die er mit seinem Namen unterzeichnete. Es besteht der dringende Verdacht, daß Büttner noch viele andere Wagen in Rheinland und Westfalen gestohlen und hier abgesetzt hat. np

Frohe Botschaft für Raucher

Ab 1. Juli wieder Einzelzigaretten. — Wieder zehn statt neun.

Die Reichsfinanzverwaltung scheint einzusehen, daß sie mit dem Verbot der Einzelabgabe von Zigaretten sich selbst ins Fleisch geschnitten hat, da bei diesen miesen Zeiten nicht jeder in der Lage ist, gleich eine Schachtel auf einmal zu kaufen. Auch will sie davon abstehen, daß die untere Reihe der Zigaretten nur vier Stück zählt, indes die obere mit fünf Stück vortäuscht, als seien zehn statt neun Zigaretten in der Schachtel. Adam Riese soll also wieder zu Recht kommen mit seinem Einmaleins: 2×5 = 10. Der starke Rückgang an Einnahmen aus der Zigarettensteuer hat die Reichsfinanzverwaltung zur Einsicht gebracht, nicht etwa Liebe zu den Rauchern. Mit dem 1. Juli soll also der Einzelverkauf von Zigaretten wieder aufgenommen werden. Die Zigarettensteuer wird dadurch ausgeglichen, daß die unteren Preislagen entlastet, die höheren Preislagen entsprechend belastet werden. Das Neunersystem wird aufgehoben. Es gibt Konsumpreislagen zu 4, 5 und 6 Pfennig, keine „krummen" Preise. Neu hinzu kommt aber eine Konsumklasse zu 3½ Pfennig das Stück, die 3 zu 10, 6 zu 20 und 9 zu 30 Pfennig umgesetzt werden. Es ist nicht richtig, daß eine Erhöhung der Zigarrensteuer oder eine Erhöhung der Steuer für Zigarillos oder Stumpen vorgesehen ist. Das Ziel der Neuregelung soll sein die Hebung der Reichseinnahmen bei gleichzeitiger Steigerung des Zigarettenkonsums. Das Reich bekämpft also nicht das Zigarettenrauchen, gegen das von so manchen Seiten zu Felde gezogen wird, sondern sucht es zu fördern. Zweifellos werden die Raucher die bevorstehende Neuregelung begrüßen. **

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Wald- und Posaunenfest. Nach altem Brauch findet am letzten Sonntag im Juli, also am 26. Juli, im großen Weitmarer-Holz ein Wald- und Posaunenfest statt. *

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus . . .!" Frau H. in Bochum-Weitmar erhielt am Dienstag vormittag von einer Essener Freundin einen Brief, in dem u. a. geheimnisvoll obige Redewendung gebraucht worden war. Zwei Tage später empfing sie von den Angehörigen die briefliche Mitteilung, daß die Freundin zur gleichen Zeit, da sie deren ersten Brief mit der prophetischen Andeutung empfangen hatte, ein Opfer des Eisenbahnunglücks bei Kupferdreh geworden sei und sehr erhebliche Verletzungen davongetragen habe. Obwohl das Zusammentreffen von Hinweis auf große Ereignisse und Unglück geradezu tragisch zu nennen ist, beweist es doch, daß Prophetie und ihre Verwirklichung manchmal nahe beieinander wohnen. i

Beleuchtung der Weitmarer Straße tut not! Dem wiederholten Verlangen nach besserer Beleuchtung der Straßen im Stadtteil Weitmar ist unlängst durch vermehrte Anbringung einzelner Lichtkörper stattgegeben worden. Die besonders zur Abendzeit stark begangene Weitmarer Straße hat man aber übersehen, so daß hier nach wie vor tiefste Dunkelheit herrscht. i

Klagen aus Weitmar-Mark und Neuling. Nachdem die zuständigen städtischen Stellen die Anlage eines Bürgersteiges an der Franziskusstraße nach Weitmar-Mark und Neuling in der Nähe des Dickmann'schen Hofes als unbedingte Notwendigkeit eingesehen haben und der Besitzer des Landes das erforderliche Gelände freiwillig abgetreten hat, ist von der Ecke Wasserstraße bis zur Scheune des Gutshofes ein bequemer Bürgersteig entstanden. Leider ist aber dabei ein großes Verkehrshindernis nicht beseitigt worden: eine Quadratmeter große, mit Brettern überdeckte Wasserrohrzuleitungsversenkung, eine Straßenlaterne und ein Eisenmast des Elektrizitätswerkes. Diese Hindernisse, die direkt in der Straßenflucht liegen, müssen unbedingt beseitigt werden, wenn Unglücksfälle vermieden werden sollen. Der weitere Ausbau des Bürgersteiges an der Dickmann'schen Scheune vorher bis zur Eisenbahnbrücke und von dort aus weiter in die Mark wäre ebenfalls sehr empfehlenswert. — An warmen Tagen würde der städtische Sprengwagen gerne mehr gesehen werden; an solchen Tagen ist die Franziskus- und Clevinghausstraße nach der Durchfahrt der Autos eine undurchdringliche Staubwolke. r

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Singende Kinder. In den Pfingstferien machte der Kinderchor der weltlichen Schulklassen in Linden-Dahlhausen unter Leitung des Lehrers Rupprecht eine Fahrt ins Lipperland. In Bielefeld, Herford, Oerlinghausen gab der gut geschulte, aus etwa hundert Knaben und Mädchen bestehende Chor, Gastkonzerte, die ihm viele Ehren einbrachten. Die Reise brachte den Kindern auch reiche Wanderfreuden, so daß sie noch lange daran zurückdenken werden. ÷

Fahnenweihe. Der Pionierverein Linden-Dahlhausen-Hattingen feiert am 7. Juni in Hattingen seine Fahnenweihe unter Teilnahme des Kreiskriegerverbandes Hattingen.

Stadtteil Werne

Lungenfürsorge. Seit dem Fortgehen der früheren Stadtärztin Dr. Overthun, versehen die Fürsorgeschwestern, soweit wie möglich, den Dienst, aber zu einer Untersuchung und Beobachtung müssen die Kranken nach Langendreer zum Stadtarzt Dr. Schött. Es ist vorgekommen, daß Kranke, die nach Langendreer überwiesen wurden, sich weigerten, den weiten Weg mit Rücksicht auf ihren kranken Zustand zu machen, da ihre finanzielle Lage die Straßenbahnfahrt nicht gestatte. Die Anstellung eines Ersatzarztes wäre daher erwünscht. er

Fertigstellung der Tennisanlagen am Stadtpark. Der im Juni 1930 gegründete Tennisklub „Rot-Weiß", der bisher seine Uebungsstunden auf den Plätzen der Nachbarvereine in Langendreer bzw. in Lütgendortmund abhalten mußte, hat nach schwerem Ringen sich eine mustergültige Anlage auf dem Griebschen Grundstück zwischen der Krengenfeldstraße und dem alten Stadtpark geschaffen. Die Mitglieder stellten sich uneigennützig in den Dienst des Vereins und leisteten die Erdarbeiten. Auf der abgebrochenen Schachtanlage Vollmond wurden die benötigten Packlagersteine gewonnen und bei dem Bau verwendet. Die Drainage wurde nach drei Seiten abfließend durchgeführt und der erste Aschenbelag aufgetragen und eingewalzt. Einem Unternehmer wurde nur die Einzäunung des Geländes übertragen, während die letzten Planierungsarbeiten und das Auftragen der besonderen Rotgrandasche eine Spezialfirma aus Witten übernahm. So ist es dem Verein gelungen, mit geringem Kostenaufwand eine schattig gelegene Platzanlage zu schaffen, die am morgigen Samstag ihrer Bestimmung übergeben wird. Der Verein, der von einem Tennislehrer aus Mülheim geleitet wird, wird an diesem Abend um 7.45 Uhr mit einem Schaukampf aufwarten, den der Trainer mit einem ebenbürtigen Partner bestreitet. Hieran schließt sich die schlichte Einweihungsfeier im Vereinsheim Kerstien (Zur Glocke). er

Stadtteil Langendreer

Goldene Hochzeit. Im Kreise der Familie feiern morgen die Eheleute Heinrich Rienaber und Frau, Wilhelmine geb. Bach, An der Malstatt 18, ihr goldenes Ehejubiläum. Der Jubilar wurde am 2. November 1857 in Osborn, die Jubilarin am 27. März 1861 in Herbede geboren. Von den zehn Kindern des Ehepaares leben noch drei Söhne und drei Töchter. 15 Enkelkinder und ein Urenkelkind erfreuen das betagte Paar. **

Wiederaufbau des Knappschaftskrankenhauses. Schnell haben die zum Wiederaufbau des Krankenhauses eingesetzten Maurer das erste Stockwerk hochgezogen, so daß man bereits die Betondecke für das letzte Obergeschoß anbringen kann. Wie schon jetzt erkenntlich, leidet der architektonische Stil durch diesen neuen Aufbau nicht, da durch das Bestehenbleiben der alten Fassade das Beste gerettet wurde. Die vor dem Brande bereits angefangene Tieferlegung der Anfahrtsrampe ist fast fertiggestellt; der Durchbruch zum Kellergeschoß, um zum Aufzug gelangen zu können, ist erfolgt und die letzten Pflastererarbeiten an der Rampe werden zur Zeit durchgeführt. er

Evangelischer Volksdienst, Ortsgruppe Langendreer. Am Montag abend hatten sich die Mitglieder und Freunde der Bewegung im Luthergemeindehaus in Langendreer eingefunden, um einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Lic. Schmidt zu hören. Die Versammlung, die einen guten Besuch aufwies, wurde durch den zweiten Vorsitzenden Stadtverordneten Klotz mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet eröffnet. Reichstagsabgeordneter Lic. Schmidt, dessen Thema lautete: „Wider die deutsche evangelische politische Ohnmacht" verbreitete sich in seinen etwas zweistündigen lebhaften Ausführungen in der Hauptsache über die Wesenszüge des Volksdienstes und die weltanschaulichen Ansichten der übrigen Parteien, die ersteren von den letzteren trennen. Für den Volksdienst ist nach wie vor das Wort Gottes Leit- und Richtschnur und der Dienst am Volke geschieht aus biblisch-reformatorischer Glaubenshaltung heraus. Von den alten rechtsstehenden Parteien trenne uns der Volksdienst. Der Umstand, daß bei ihnen die Interessenpolitik größer sei als der Wille, mit den Kräften des Evangeliums der deutschen Nation zu dienen. Redner erläuterte in klar verständlichen und packenden Worten die bisherige Haltung des Volksdienstes im Reichstag, so u. a. bei der Präsidentenwahl, sowie bei vielen anderen Anträgen und Abstimmungen. Der Volksdienst bemühe sich ernsthaft, eine sittlich bestimmte Verantwortungspolitik zu treiben und zwar aus dem Glauben heraus. Es gelte, mit ganzem Ernst und Willen bewußt die inneren Kräfte des Evangeliums wirksam werden zu lassen, als Damm gegen die immer größer auftretende Gottentfremdung und Gottlosigkeit aus dem Osten. Reicher Beifall lohnte den Redner. Mit Gesang und Gebet wurde der Abend geschlossen. ak

Gründliche Ausbesserung tut not. Nach jedem größeren Regenfall sieht man die städtischen Arbeiter auf den meist begangenen Bürgersteigen Schlackenasche auftragen. Es wurde vor längerer Zeit schon darauf hingewiesen, daß wenigstens die größeren Schlacken aussortiert werden müßten. Auffallend ist hierbei besonders, daß es sich immer um die Hauptfußgängerwege handelt, die am meisten begangen werden. Erstaunlich ist vor allem, daß alle Zugangsbürgersteige zu unserem Personenbahnhof nur aus Aschenbelag aufgefrischt werden. Wer einmal zum Krankenhaus hinauskommt und die ausgeregneten Straßen und Bürgersteige sieht, muß sich doch wundern, daß die Zugangsstraßen sich in einem so kläglichem Zustand befinden. er

Stadtteil Gerthe

Fronleichnamsprozession. Die diesjährige Fronleichnamsprozession findet in der St.-Elisabeth-Pfarrei am kommenden Sonntag statt. Die Messen sind an diesem Hochfeste um 6, 7½ und gegen 10½ Uhr. Gleich nach dem zweiten Gottesdienst gegen 8 Uhr zieht die Prozession aus. Der Weg ist derselbe wie in den Vorjahren. Die Predigt wird im Hiltroper Volkspark gehalten. ko

Neue Straße. Der Castroper Hellweg im Stadtteil Gerthe, welcher eine Länge von etwa vier Kilometer hat, ist eine der schönsten Straßen hierselbst. Von der Heinrichstraße bis zum Abzweig Harpen besitzt der Hellweg bekanntlich nur eine Fahrbahn für Automobile usw., während sich auf der gegenüberliegenden Seite der eigene Bahnkörper der Linie A der Westfälischen Straßenbahn befindet. Mehrere Monate ist man nun eifrig damit beschäftigt gewesen, vom Abzweig Harpen bis in die Nähe des Gerther Heideweges eine zweite Straße für den Verkehr zu bauen, die nunmehr fast fertiggestellt ist, so daß der eigene Bahnkörper der Straßenbahn in der Mitte liegt. Der Unterbau der neuen Straße besteht aus einer dicken Packlage; die Oberfläche ist aus Teermakadam hergestellt, was sehr haltbar ist. Wer nun von Bochum, Abzweig Harpen, gen Gerthe schreitet, dem fällt sofort der breite, gefällige Straßenzug auf, der den Industriestadtteil Gerthe mit der Stadt Bochum verbindet. Die Doppelstraße wird allen Anforderungen des Verkehrs gerecht. Hohe Lichtmaste, kürzlich angebracht, sorgen für die erforderliche Beleuchtung. Es besteht jedoch ein dringendes Bedürfnis, wenn die Provinz, die Eigentümerin des Castroper Hellweges geworden ist, nun ebenfalls dazu überginge, den übrigen Teil, vom Heideweg bis zum Grümer Baum, als Straße auszubauen, zumal der Castroper Hellweg ja die Hauptverkehrsstraße zwischen Bochum und Castrop-Rauxel ist. Und wenn nun in Kürze der große Häuserblock an der neuen Straße bezogen ist, dann wird dort der Verkehr bedeutend zunehmen. ko

Stadtteil Hiltrop

Dies und das aus Hiltrop-Bergen. Der Stadtteil Hiltrop-Bergen wird in manchen Teilen stiefmütterlich behandelt. Seit 1927 sollte schon der Weiterbau der Straßenbahnlinie D der Westfälischen Straßenbahn von Lukas bis zum Grümer Baum erfolgen. Es stellten sich jetzt Schwierigkeiten bzgl. des Ueberfahrens des Lothringer Anschlußgleises Schacht 4 bis 1/2 ein, die bis heute noch nicht behoben werden konnten. Die Folge davon ist, daß die Hiltrop-Bergener der Einfachheitshalber ihre Einkäufe im benachbarten Herne tätigen. — Aber auch auf sportlichem Gebiete bedarf es einer Klage. Am Grümer Baum hat ein Sportverein zur Selbsthilfe gegriffen und sich einen eigenen Sportplatz an der Dietrich-Beuking-Straße geschaffen. Die große Arbeitslosigkeit hat es aber mit sich gebracht, daß die Platzmiete kaum noch aufgebracht werden kann. Nach dem Ministerialerlaß soll aber der erwerbslosen Jugend weitgehendst geholfen werden. Es würde sehr begrüßt, wenn die Stadt den Sportplatz in eigene Regie übernimmt oder einen angemessenen Zuschuß zahlt.

Stadtteil Riemke

Vom Baume gestürzt. Der Berginvalide Friedrich S., Bochumer Straße in Herne, wollte Raupennester an einem Apfelbaum zerstören, stürzte aber von der Leiter und erlitt schwere Verletzungen, die die Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. kg

Stadtteil Hordel

Bahnhof Hordel-Eickel. Die Umgebung des Bahnhofes Hordel-Eickel hat in den letzten Jahren eine wesentliche Ausgestaltung erfahren. Es wurde hier eine wirklich schöne Grünanlage geschaffen. Eine freundliche Aussicht bietet sich dem Beschauer von dem Wartesaal dieses Bahnhofes aus. Im Vordergrund die schmucken Häuschen der alten Kruppkolonie mit ihren schön gepflegten Gärten, der stattliche Neubau des evangelischen Krankenhauses Eickel und bestellte Felder mit dem saftig-frischen Grün. Im Hintergrunde erblickt man die Kolonie „Dahlhausen". ur

Westfalen und Rheinprovinz

Familientragödie

Dortmund, 4. Juni. Ein hiesiger Bergmann war betrunken nach Hause gekommen und deshalb in Auseinandersetzungen mit seiner Ehefrau geraten. Im Verlaufe des Streites bedrohte der Betrunkene die Frau und die Kinder und wollte das jüngste, erst ein halbes Jahr alte Kind aus dem Fenster werfen. In ihrer Angst und Verzweiflung griff die Ehefrau nach einem Beil und brachte ihrem Mann schwere Kopfverletzungen bei. Er liegt im Krankenhaus auf den Tod danieder.

Protest der Kriegsopfer

Sozialpolitische Tagung des Ruhrgaues im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener.

r **Fröndenberg**, 3. Juni. Der Einladung des Ruhrgaues im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener nach Fröndenberg waren ca. 250 bis 300 Delegierte gefolgt. Der Gauvorsitzende Hermann Rimbach (Wanne-Eickel) eröffnete gegen 10 Uhr vormittags mit einer Begrüßung der Erschienenen insbesondere der Gäste, Landesrat Schmidt von der Hauptfürsorgestelle Münster, Bürgermeister Dr. Vielarett, Verbandsvorsitzender Dietrich Lehmann (Berlin). An der Spitze der Tagung stand die Protestkundgebung gegen die Verschlechterungen in der Kriegsopferversorgung. Hierzu nahm der Verbandsvorsitzende Lehmann das Wort, in dem er sich mit aller Entschiedenheit gegen die dauernden Verschlechterungen und Entrechtung der Kriegsopfer wandte. Der Gauvorsitzende Rimbach verlas dann eine vom Gauvorstand eingebrachte Resolution, die einstimmig angenommen wurde und vom deutschen Volk, von Regierung und Reichstag nunmehr endgültige Einstellung aller geplanten Sparmaßnahmen betreffend Versorgung und Fürsorge der Hinterbliebenen und Beschädigten des Krieges fordert und dringend vor einem etwaigen Eingriff in die bestehenden Rechtsansprüche warnt. Zum Punkt Abbau in der gesamten Sozialgesetzgebung und die Gegenmaßnahmen des Reichsverbandes ergriff ebenfalls der Verbandsvorsitzende das Wort. Gauvorsitzender Rimbach sprach noch über Berufungsverfahren, Rechtssprechung, sowie Schwerbeschädigtenfragen, dabei ausführend, daß auch bei der Rechtssprechung und im Berufungsverfahren deutlich die Sparsamkeit des Reichsarbeitsministeriums zu bemerken sei. Zu den Schwerbeschädigtenfragen äußerte sich der Referent dahingehend, daß immermehr das Bestreben der Arbeitgeber in den Vordergrund trete, die Schwerbeschädigten aus den Arbeitsverhältnissen insbesondere aber aus den Angestelltenverhältnissen hinauszudrängen.

122 000 RM. Verlust beim Kaiser-Karls-Bad

wp **Bad Lippspringe**, 5. Juni. Das Kaiser-Karls-Bad, das im Jahre 1925 von der Stadt Lippspringe mit einem Kostenaufwand von rund 300 000 Mark eingerichtet wurde, befindet sich in großen Schwierigkeiten und damit auch unser Stadtsäckel. Nach den Feststellungen eines beeidigten Bücherrevisors sollen die Verpflichtungen mindestens 122 000 Mark betragen. Im Konkursfalle würde die Stadt einen Schaden von 200 000 Mark erleiden. Die Stadt ist mit der Westdeutschen Versicherungsanstalt in Dortmund in Verbindung getreten. Diese soll sich bereit erklärt haben, für die Sanierung des Bades eine erststellige Hypothek von 80 000 Mark zu geben.

Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine

× **Essen**, 4. Juni. Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands e. V. hält am 7. und 8. Juni in Essen seinen 27. Vertretertag ab, der mit dem 2. Reichsjugendtreffen und mit dem 2. Internationalen Kongreß evangelischer Arbeitnehmer-Verbände verbunden ist. Die Veranstaltung wird eingeleitet mit einer Vorstandssitzung des Gesamtverbandes der EVA. am Freitag, dem 5. Juni, welche im geschlossenen Kreise im Vereinshaus stattfindet. Auf dem 3. Internationalen Kongreß am Dienstag, dem 9. Juni, sprechen Dr. Claussen (Berlin), Dr. Schönfeld (Genf) und Zentralsekretär Haas (Zürich) über das Thema „Die Weltarbeitslosigkeit".

Kleine Provinz-Rundschau

□ **Die gestohlenen Goldpfandbriefe wieder zurückgebracht.** Wie wir bereits berichteten, wurden am 1. Juni einem Bankbeamten im D-Zug Duisburg—Essen für 11 000 Mark Bodengoldpfandbriefe gestohlen. Mittwoch vormittag gab ein Unbekannter die Aktentasche samt den Papieren bei der geschädigten Bank wieder ab.

□ **Stillegung.** Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. legten ihr Walzwerk Bruchhausen still. Die Belegschaft wird mit Ausnahme einer kleinen Anzahl Leute auf dem Hüttener Werk weiter beschäftigt.

□ **Haus eingeäschert.** Ein Blitzschlag traf das Haus des Kötters Heinrich Jacobshingaus in Gütersloh. Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden vollkommen eingeäschert. Das Mobilar konnte gerettet werden. — In Westerwiehe wurde der Witwe Kleinepähler ein Pferd und dem Landwirt Johann Förster ein Bulle vom Blitz erschlagen. — In Frotheim traf ein Blitz das Haus des Landwirts Schnier und zündete. Der Dachstuhl wurde eingeäschert. — In Wimmer äscherte ein Blitzschlag das geräumige Fachwerkhaus des Hofbesitzers Lange ein.

Schwankender Witterungscharakter

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 4. Juni.

Das Ostseetief hat sich über Finnland zu einem Sturmwirbel entwickelt. Auf der Rückseite fließen noch anhaltend Kaltluftmassen arktischen Ursprungs nach Süden und überschwemmen noch Mitteleuropa. Hier bringen sie verbreitete Tiefenbewölkung, zum Teil in Verbindung mit leichten Regenschauern. Ueber der Nordsee liegt noch immer die Verbindungsbrücke zwischen dem Grönlandhoch und dem Hochdruckgebiet über Mittel- und Westengland. Ueber Frankreich und England strömt auf der Vorderseite des Atlantikwirbels warme Luft südwärts und bringt beim Zusammentreffen mit der kalten Nordströmung über Schottland und der Nordsee meist trübes, regnerisches Wetter.

Vorhersage für Freitag: Noch immer bewölkt und einzelne Regenschauern möglich. Zeitweise stärker aufklarend in Verbindung mit Temperaturanstieg. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Schwache südliche bis südöstliche Winde. Dabei anfangs meist heiter, später zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung.

Barometer Donnerstag, 4. Juni Thermometer

7 Uhr 759,0 — 13 Uhr +16C
24 „ 757,0 — 24 „ +12C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

☉ Aufg. 4.17, Unterg. 20.40; ☾ Aufg. 0.36; Unterg. 8.39

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765,6	NO 2	12	Dunst
Aachen	765,7	O 1	14	bedeckt
Frankfurt	765,3	NO 1	16	bewölkt
Kahler Asten	679,7	S 2	10	Nebel
Borkum	766,8	O 1	10	bedeckt
Hamburg	766,4	NW 2	10	bedeckt
Rügenwalde	—	—	—	—
Berlin	766,0	W 2	11	bewölkt
Königsberg	761,1	NW 3	11	bewölkt
München	765,6	still	15	bedeckt
Zugspitze	—	—	—	—
Zürich	764,8	NW 1	12	klar
Genf	764,9	S 1	15	klar
Lugano	—	—	—	—

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Wer von einem
gutsitzenden Anzug
oder **Mantel** spricht, denkt an
Fischer
BOCHUM · BONGARDSTR. 42
Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Maß.
In größter Auswahl Sommerkleidung für Herren und Knaben

Stadttheater Bochum

Freitag, 5. Juni, 19.30 bis 23 Uhr. Brauner Ring 12:
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß in der Bearbeitung von Max Reinhardt.

Samstag, 6. Juni, 20 bis 23.15 Uhr. Weißer Ring 12 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Der Hauptmann von Köpenick

Die gute Tassa-Kaffee im (285 Cafe Gaukrodt Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Teutoburger Wald, Pension „Zur Eiche" sind. Sommerfrischl. u. Erholungsbedürft. freundl. Aufn. Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 3,50 bis 4.— Mk. Keine Nebenk., je 5 Min. v. Badehaus und Freibad. (ZH **H. Hildebrink**, Hörste 83 Post Witzhelde.

Futterkartoffeln
hat billig abzugeb. A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Autofahrten
Kilometer 20 Pf.
Ruf 68089

Eisschrank
Staubsauger z. verk. Wittgenstein, Bongardstraße 7.

Hobelbank m. Werkzeug zu verkauf. od. g. steuerfr. Motorrad zu tausch. Angeb. unt. P. W. 26900 an die Geschst.

Kapitalien
Abzahldarlehn
jed. Art u. Höhe, ev. in 1—2 Tagen, von Priv. Tägl. 12 bis 19 Uhr. Bormann, Wittener Straße 36.

Hypotheken
Umbeleihung., Darlehn besorgt (26554 Westf. Immobilien-Büro Boch., Schulstr. 12.

Barkredite an Beamte
und Angestellte kontl. diskr., in 6 T., ohne Vorkosten und Nebenverpflichtung. A. Reifenrath, Boch., Schulstr. 12.

Nach dem Lustspiel

von Rud. Bernauer u. Rud. Oesterreicher
zeigt ab heute die Lichtburg
die überaus prachtvolle und reizende
Tonfilm-Komödie



„Geld auf der Straße"
hat schon mancher gefunden .....!

Eine tolle Sache aber
ist das Geld auf der Straße zu finden, wie sie sich hier in geballter Situationskomik abspielt.

2 Stunden köstlich. Unterhaltung
sind Ihnen darum sicher — denn mitreißende fröhliche Stimmung und zündender Humor ist das, was sie in der heutigen Zeit suchen und hier zu Ihrer eigenen Freude auch reichlich finden werden.

Lydia Pollmann
die entzückende Partnerin von Georg Alexander, ist die neu entdeckte Tonfilm-Künstlerin, die sich erstmalig hier dem Publikum vorstellt.

Vorführzeiten: Nachmittags 3.40, 6.10 u. abends 8 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags halbe Preise

Lichtburg
BOCHUM

Bei heißem Wetter sorgt die neuzeitliche Kühl- und Entlüftungsanlage der Lichtburg für den angenehmsten und kühlsten Aufenthalt ●

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Große Sonder-Veranstaltung

Vom 5.—8. Juni, tägl. 1/2 4, 6 Uhr nachm. u. 8 1/4 Uhr abends



Neue Ausgabe
des größten Filmwerks aller Zeiten nach dem weltberühmten Buch von H. Sienkiwicz. Der kostbarste Film, der jemals hergestellt wurde, und 20 Millionen Mark erforderte, dem kein anderer Film an die Seite gestellt werden kann! Bilder von unbeschreiblicher Wucht und Großartigkeit. Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden. Aufgenommen an den historischen Stätten. Die gewaltigen hochdramatischen Handlungen halten den Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung. **Kein Wort kann die Großartigkeit und das Mitreißende dieses Filmwerks schildern**



Kleine Preise: 0,60, 0,80, 1,00, 1,20 RM.

Vorverkauf: Kath. Gesellenhaus, Marienstraße 14 und in den Buchhandlungen Potthoff, Mühlenstr. 4, Endemann, Hellweg- und Grabenstr.-Ecke, Brockmeyer, Pieperstraße. Sichern Sie sich Ihre Karte. Besuchen Sie möglichst die Nachmittagsvorstellungen. Die Kasse ist an den 4 Spieltagen ab 2 Uhr ununterbrochen geöffnet. 1.L4

UFA Theater TONHALLE

Heute zum ersten Male
der mit großer Spannung erwartete hochaktuelle
Ufa-Tonfilm

Voruntersuchung!

Unter Anklage des Mordes!



Verfaßt und geschrieben nach seinen eigenen Akten und Erlebnissen **von Rechtsanwalt**

Dr. Max Alsberg, Berlin
dem berühmten Strafprozeß-Verteidiger

Erich-Pommer-Produktion der Ufa.
Regie: Robert Siodmak
Hauptpersonen:

Albert Bassermann als Untersuchungsricht.
Gustav Fröhlich der des Mordes Angeschuldigte
Hans Brausewetter mitverdächtigt
Charlotte Ander die Tochter des Untersuchungsrichters
Annie Markart als „Erna Kabisch", eine Dirne
Oscar Sima als „Portier Zülke"
Julius Falkenstein „Anatol Scherr", ein alter Sonderling
Edith Meinhardt als „Mella Ziehr"
Jacob Tiedtke ein genierter Herr, dem seine zu Hause angekommene Ladung sehr fatal ist!
Gerhard Bienert Kriminalkommissar
Hermann Speelmanns als „Bruno Klatte", ein Artist
Heinrich Gretler Untermieter bei Scherr

„Voruntersuchung" preßt Menschen aller Schichten, Schattierungen und Charaktere unter dem Druck kriminalistischer Fahndungen zusammen, Liebe und Haß in atemverschlagender Handlung grell ableuchtend —

„Voruntersuchung" fordert, erzwingt suggestiv Begeisterung und Spannung, läßt im Tempo der Geschehnisse miterleben, mitfühlen, mithoffen und mitbangen —

„Voruntersuchung" ist der bedeutendste, mitreißendste, Film der Saison!

Hierzu:

Das tönende Beiprogramm

Wochentags: 4, 6 und 8 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr
● Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise ●

Soeben eingetroffen:

Ia Braunschw. Sparge!	per Pfund 56 und	45 ₰
Prima gek. Schinken	1/4 Pfund	35 ₰
Ia neue Kartoffeln	per Pfund	12 ₰
Holländer Mäuse	per Pfund	22 ₰
Ia Matjes-Heringe	per Stück	20 ₰
Ia Holl. Vollheringe	10 Stück	40 ₰

Hill Bekannte Verkaufsstellen
5 % Rabatt [LH21

Skala-Lichtspiele

Täglich 5 und 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:
Die 100%ige Tonfilmposse:
Pension Schöller
Der beste Lustspielschlager der Saison. Darsteller: Paul Heidemann, Fritz Schulz, Fritz Kampers, Elga Brink usw.

LUX in: Die grüne Laterne
Spannender Abenteurerfilm

Lustspiel — Kulturfilm
Sonntag, 2 Uhr, große Kinder-Vorstellung

ODEON

Ab heute bis Montag bringen wir die 100prozentige Tonfilm-Operette:
Niemand liebt dich so wie ich! (Miß Europa)
mit Louise Brooks, J. Bradin.
Ferner: Big Boy Williams, der tollkühne Abenteurer, in seinem nervenaufpeitschenden Sensationsfilm:
1000 Dollar Belohnung!
Im Beiprogramm hören Sie neben einem originellen LO7
Miky-Maus-Groteskfilm,
die neueste **Emelka-Tonwoche**

Vom Abbruch
im Postdof sind billig abzugeben: zirka 100 000 Stück Ziegelsteine, 20 Tonnen T-Eisen, Fenster, Türen, Bauholz usw. Näheres daselbst.
Heinr. Kelter,
Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 77a.

Plüschsofa
u. Kordgarnitur billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Badeeinrichtg.
und 2 mittlere Gisschränke sof. zu verkaufen. Cramer, Kanalstraße 20. (a5455

---

1 Oberbett
und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen.
M. Tolczimer, ABC-Straße 9.

Marken-Räder
1 1/2 Mark
Wochenrate, solange Feierschicht.
Ohne Anzahlung
Röl, Rottstr. 39
Fahrräder, Waschmaschinen, Sprechapparate

Für Wiederverkäufer
Zigarettentabak
(Haarschnitt) 40 und 50 Pfennig.
Otto Neuhaus, Bochum, Herner Straße 2.

Es war ein schöner Abend . . .

Nur eins hätte anders sein können, eins störte manchmal sehr: Ueberall harte, unbequeme Stühle. Nicht ein einziger, behaglicher, weich gepolsterter Sessel! Haben Ihre Gäste Ursache so zu denken? Dann sollten Sie sich doch einmal die passenden modernen Sitzmöbel beim „Mann hinterm Bahnhof", Ehrenfeldstraße 4, ansehen. Sie wissen doch, Hein de Groot, Teppiche, Möbel, Läufer, Polsterwaren, Kronleuchter. 20 Proz. Rabatt bei bar. 10 Prozent bei Ziel von 3 Monaten.

Hein de Groot, Bochum
„Der Mann hinterm Bahnhof"

Sommersprossen
werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B **beseitigt.** Preis M. 2.75
Stadt-Drogerie, Bongardstr. 10; **Drogerie F. u. H. Knepper,** Dorstener Straße 93 und Castroper Straße 203

Klavier
kaum benutzt (Grotrian Steinweg) ganz erheblich unt. Wert aus Privathand zu verkauf. Anfr. unter E. S. 26913 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Anrichte
u. Klappwagen billig zu verkaufen
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Sehr gut erhaltene Marken-Fahrräder
spottbillig, Anzahlung 10.- Mk.
Fahrradgeschäft Röl, Rollstraße 39

APOLLO ALLEESTR.

zeigt:

HAMPELMANN

mit Max Hansen und Lien Deyers
Der lustigste Tonfilm mit der schmissigen Musik des bekannten Operettenkomponisten Robert Stolz

Hetzjagd auf Mensch und Tier
Sensationsfilm in 6 Akten

Preise von 40 Pf. an

10 Minuten Aufenthalt (Lustspiel)
und die tönende Ufa-Wochenschau

Vorführungszeiten: 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr

Der Schmuck der Dame

Für den Ausgang und für die Reise ein passender Schirm zum farbigen Kleid. Lassen Sie sich bitte die erlesenen Qualitäten in allen Preislagen unverbindlich vorführen.

Nimphius, Bochum, Bongardstraße 9, Telephon 63775
LN8